1. Blatt. Nr. 60. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 1. März 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger — Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1245. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Grzesinskis plötzlicher Sturz.

Dr. Waentig, der Oberpräsident von Sachsen, wird Innenminister.

Wie alles kam.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Der Rücktritt des preußischen Innenministers Grzesinski kam am Freitag auch jenen überraschend, die sonst immer über die Vorgänge innerhalb der preußischen Regierungskoalition recht gut informiert sind. Angeblich liegen die Gründe der Demission in der angegriffenen Gesundheit des Ministers, in Wirklichkeit sind sie aber doch wohl ganz anderer Natur.

Es ist seit geraumer Zeit bekannt, daß Grzesinski ganz im Gegensatz zum Ministerpräsidenten Braun für eine Erweiterung der Koalition durch die Deutsche Volkspartei eintrat, weil er ihre Hilfe bei seiner Verwaltungsreform in Anspruch nehmen wollte. Diese verschiedenartige Einstellung erschütterte schon Grzesinskis Stellung im Kabinett etwas. Dann aber kam noch seine Personalpolitik hinzu, die die Demokraten in Aufregung versetzte und auch das Zentrum verstimmte. Schließlich brachte Grzesinski das Zentrum noch gegen sich auf, weil er nicht energisch genug gegen die antireligiösen Kundgebungen eintrat. Alle diese Klagen sind in der letzten ....erfraktionellen Besprechung durchgenommen worden. Dabei ergab sich mit aller Klarheit, daß Grzesinski bei der für Freitag angesetzten Abstimmung über das Mißtrauensvotum mit einer Unterstützung der Demokraten und auch eines Teiles des Zentrums nicht zu rechnen brauchte. Das hat dann den Ministerpräsidenten veranlaßt, sich an das Krankenlager seines Parteifreundes Grzesinski zu begeben und ihm die Pistole auf die Brust zu setzen, genau so, wie das kürzlich mit dem Kultusminister Dr. Becker der Fall gewesen ist, nur daß Becker seinen Abschied noch durch einen gepfefferten Brief an die Adresse Braun zu begleiten wußte. Grzesinski hat sich hinter seiner Grippe verkrochen und seine geschwächte Gesundheit als Ursache seines Rücktritts vorgeschützt. In Wirklichkeit ist er aber dem Ansturm des Zentrums und der Demokraten erlegen, den Ministerpräsident Braun im Interesse der sozialdemokratischen Vorherrschaft in Preußen nicht abzuwehren wagte. Er hat Grzesinski fallen lassen und ebenso rasch seinen Parteifreund Waentig, den bisherigen Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, zur Leitung des Innenministeriums berufen. Damit hat Braun gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Der mißliebige Genosse Grzesinski ist verschwunden; außerdem ist noch ein Oberpräsidentenposten freigeworden, so daß wohl wieder einmal die auf personalpolitischem Gebiet liegenden Schmerzen der Weimarer Koalition ausgestanden sein dürften.

*

Im Zusammenhang mit der Umbesetzung des preußischen Innenministeriums wird auch die Frage der Neubesetzung der Posten der Oberpräsidenten in Kassel und Stettin wieder akut. Dem Staatsministerium liegt bereits seit einiger Zeit ein Vorschlag des bisherigen Innenministers vor, daß der sozialdemokratische Abg. Haas den Kasseler Posten und der Stettiner Regierungspräsident v. Haltern, der der Deutschen Volkspartei nahesteht, den Stettiner Posten erhalten soll. Dieser Vorschlag wird durch den Rücktritt Grzesinskis nicht hinfällig, sondern demnächst vom Kabinett geprüft werden. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß der neue preußische Innenminister Waentig dem Ministerium möglicherweise neue Vorschläge unterbreiten wird. Er wird ferner die Neubesetzung des durch seine Ernennung zum Innenminister freigewordenen Oberpräsidiums der Provinz Sachsen vorzuschlagen haben.

Mißtrauensvotum gegenstandslos.

Die gestrige Landtagssitzung.

Innenetat und Landwirtschaftsfrage.

Az. Berlin, 28. Febr. (Eig. Drahtb.)

Zu Beginn der Freitagsitzung des preußischen Landtags machte Präsident Bartels auf Grund eines Schreibens des Ministerpräsidenten zur lebhaften Ueberraschung des größten Teils der anwesende. Abgeordneten die Mitteilung, daß Innenminister Grzesinski von seinem Posten zurückgetreten und an seiner Stelle der bisherige Oberpräsident der Provinz Sachsen, der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Waentig zum Innenminister ernannt worden sei. Die Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag, die in der laufenden Sitzung erfolgen sollte, ist damit gegenstandslos geworden.

Das Haus setzte dann die allgemeine Aussprache zur zweiten Beratung des Haushalts des Innenministeriums bei Abschnitt Polizei und Landjägerei fort.

Abg. Müller-Iserhagen (Dt. Fr.) forderte energische Maßnahmen gegen die politischen Zersetzungsarbeiten in der Polizei.

Abg. Kaufmann-Elberfeld (Nat.-Soz.) trug einen Fall vor wonach bei einer Kommunalwahl ein Kommunist seine Stimme für einige hundert Mark dem Zentrum verkauft habe. (Lebhaftes Hört, hört.) Den Haushalt des Innenministeriums würden seine Freunde ablehnen, weil große Teile des Volkes in der Polizei heute nur eine Einrichtung zur Niederhaltung der Opposition erblickten. (Zurufe bei den Nat.-Soz.: Vielleicht wird es unter Waentig besser.)

Abg. Lindner (Christl.-Soz. Volksd.) wandte sich gegen das scharfe Vorgehen der Polizei bei politischen Veranstaltungen, das viele Tote und Verletzte zur Folge habe.

Hierauf wurde die Aussprache zwecks Vornahme von Abstimmungen unterbrochen. Präsident Bartels teilte mit, daß die auf der Tagesordnung stehende Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen den Innenminister Grzesinski inzwischen gegenstandslos geworden sei.

Abg. Schwenk (Komm.) beantragte Herbeirufung des Ministerpräsidenten, damit seine Freunde ihn wegen der Ernennung des neuen Ministers zur Rede stellen könnten. Dieser Antrag wurde im Hammelsprung mit 204 Stimmen der Regierungsparteien gegen 183 Stimmen der Opposition abgelehnt. — Dann wurden die Abstimmungen zum Landwirtschaftshaushalt vorgenommen. Unter anderem soll auf die Reichsregierung eingewirkt werden, in einem deutsch-polnischen Handelsvertrag keine Einfuhr von Schweinen aus Polen zuzulassen. Der ostdeutschen Landwirtschaft soll durch Erleichterung der Frachttarife geholfen werden. Für die bäuerliche Besiedlung der Grenzprovinzen werden verstärkte Mittel verlangt. Auf die Reichsregierung soll zwecks Erlasses eines Verbotes hingewirkt werden, wonach bei der augenblicklichen Not der Landwirtschaft Pfändungen wegen steuerlicher Rückstände nicht vorgenommen werden sollen. Annahme fanden auch Anträge wegen Erhöhung des Zolles für Eier, Obst und Gemüse. Auch die Einfuhr ausländischer Weine soll angesichts der Notlage der deutschen Winzer beschränkt werden. Schließlich wird noch verlangt: Senkung der Zinsenlast der Landwirtschaft, Erhöhung der Weinzölle, Maßnahmen gegen ein weiteres Sinken der Viehpreise und Stützung des Roggenpreises auch in Westdeutschland. Nachdem die Abstimmungen beendet waren, sollte die allgemeine Aussprache zum Haushalt des Innenministeriums fortgesetzt werden. Es fand aber ein sozialdemokratischer Antrag auf Schluß der Aussprache Annahme, so daß das Haus sofort in die Einzelbesprechung eintreten konnte.

Es kam dann noch zu einem kleinen Zwischenfall, als ein kommunistischer Abgeordneter bei der Schilderung von Zusammenstößen zwischen Polizei und kommunistischen Demonstranten von „Polizeibestien" sprach. Zum Zeichen des Protestes verließ Staatssekretär Abegg den Saal. — Der kommunistische Redner wurde zur Ordnung gerufen.

Auch die Wohnungsfrage des Ministers wurde noch einmal von kommunistischer Seite angeschnitten, wobei erklärt wurde, daß die angeforderten 4000 Mark für Instandsetzung der Ministerwohnung überflüssig seien, wenn der Minister die Wohnung doch nicht benutze.

Nach beendeter Einzelbesprechung wurden die Abstimmungen zum Haushalt des Innenministeriums auf den 12. März vertagt.

Um 17.30 Uhr vertagte sich das Haus auf Sonnabend 10 Uhr. Kleine Vorlagen.

Braunsche Unwille.

✕ Berlin, 28. Febr. (Drahtb.)

Der preußische Minister des Innern, Grzesinski, ist zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Dr. Waentig, ernannt.

*

Der bisherige Innenminister Grzesinski begründete seinen Rücktritt in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten Braun, in dem es heißt:

> Die mir zunächst selbst nur leicht erschienene Grippeerkrankung hat in ihrer Auswirkung doch eine erhebliche Störung meiner Gesundheit nach dem Urteil meines Arztes zur Folge. Die politische Lage des Landes und die großen, von mir in Angriff genommenen und kurz vor ihrem Abschluß stehenden Reformarbeiten erfordern jedoch eine volle Arbeitskraft, die ich im Augenblick leider nicht besitze. Es kommt auch nicht in Frage, daß ich mein Amt jetzt auf längere Zeit bis zur Wiederherstellung meiner Gesundheit und vollen Arbeitskraft ohne politische verantwortliche Leitung lasse. Das wäre von mir unverantwortlich und der Gedanke daran wäre mir unerträglich. Unter diesen Umständen sehe ich mich veranlaßt, von meinem Amt zurückzutreten.

Der preußische Ministerpräsident Braun hat dieses Schreiben mit dem üblichen Dank und Bedauern zur Kenntnis genommen und in seinem Schreiben betont, daß die politische Begabung und starke Energie Grzesinskis in dem von ihm geleiteten Ministerium, das politische und Verwaltungsaufgaben von aller bedeutsamsten Art in sich vereine, sich hätten voll auswirken können, womit Wertvolles für die Festigung des republikanischen Staatswesens geschaffen worden sei.

*

Albert Grzesinski war am 6. Oktober 1926 als Nachfolger Severings preußischer Minister des Innern geworden. Er war damals 47 Jahre alt. Seit 1919 ist er Mitglied des Landtags. Im Mai 1925 war er Polizeipräsident von Berlin geworden.

Das erste Stresemann-Denkmal

soll am Rhein errichtet werden.

AZ. Mainz, 1. März. (Eig. Drahtb.)

Das erste Stresemanndenkmal wird wahrscheinlich am Rhein errichtet werden. Gleich nach dem Tode Stresemanns war in Mainz der Gedanke aufgetaucht, dem Befreier der Rheinlande ein Denkmal zu errichten, das am Rhein stehen soll. Nun hat sich ein Arbeitsausschuß gebildet, dem vom hessischen Innenministerium die Erlaubnis erteilt worden ist, durch öffentliche Aufrufe Geldspenden für diesen Zweck zu sammeln. Es ist heute schon ein Fonds vorhanden, der sehr schnell anwachsen dürfte.

Minister Dr. Waentig.

Berlin, 28. Febr. (Drahtb.)

Der neue preußische Innenminister Dr. Heinrich Waenting wurde am 21. März 1870 in Zwickau in Sachsen geboren. Nachdem er Rechtswissenschaften, insbesondere Volkswirtschaftslehre studiert hatte, ließ er sich 1895 als Privatdozent in Marburg nieder, von wo er 1899 als ordentlicher Professor der Volkswirtschaftslehre nach Greifswald berufen wurde. 1902 ging er in gleicher Eigenschaft nach Münster und 1904 nach Halle. Von 1909 bis 1914 lehrte er in Tokio, von dort kehrte er auf seinen Lehrstuhl nach Halle zurück. Von 1914 bis 1918 war er beim Generalgouvernement in Brüssel tätig. Nach dem Krieg trat er politisch hervor und wurde 1921 auf der Liste der SPD. in den preußischen Landtag gewählt, dem er seither angehört. Nach dem Rücktritt des Oberpräsidenten Hörsing wurde er Anfang August 1927 mit der Verwaltung der Stelle des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen beauftragt. Mitte September 1927 wurde er vom Provinzialausschuß zum Oberpräsidenten gewählt.

Tardieu als Bittsteller.

✕ Paris, 28. Febr. (Drahtb.)

Tardieu hat sich, wie bereits angekündigt, am Freitag ins Elysee begeben, um den Präsidenten der Republik über den Stand seiner Besprechungen zu unterrichten. Er hatte mit dem Präsidenten eine halbstündige Unterredung und erklärte beim Verlassen des Elysee: Ich werde meine Unterredungen bis zu deren Abschluß weiter verfolgen. Am Nachmittag hat Tardieu alsdann zunächst seine Besprechungen fortgesetzt, und man hofft, daß er am Sonnabend die Aufstellung des Kabinetts versuchen wird.

*

Die sozialistische Kammerfraktion hat eine Entschließung angenommen, in der sie gegen eine Taktik protestiert, die darauf abziele, die Parteien zu desorganisieren, die parlamentarischen Einrichtungen in Mißkredit zu bringen und das politische und das Wirtschaftsleben der Nation zu stören. Die Fraktion weigert sich, die skandalöse Komödie mitzumachen, die augenblicklich gespielt wird, und warnt das republikanisch und sozialistisch gesinnte Land davor.

Die radikale Senatsfraktion nahm einstimmig eine Entschließung an, daß sie angesichts des Ernstes der diplomatischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme eine rasche Lösung der Krise für notwendig halte. Eine Lösung könne jedoch nicht durch ein Kabinett Tardieu erzielt werden, weshalb alle Mitglieder der Fraktion aufgefordert werden, Tardieu ihren Beistand zu versagen.

Neue preußische Städteordnung.

Aufhebung der Magistratsverfassungen. — Schärfere Etatskontrolle. Besonderer Staatsausschuß. — Dekonzentrationen.

Stellungnahme bis Mitte März

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Vom preußischen Innenministerium ist den Städteorganisationen der Entwurf eines Gesetzes über die kommunale Selbstverwaltung zugegangen, die sehr umfangreich ist und sich auf die Städteordnung, die Landgemeindeordnung, die Amts-, Kreis- und Provinzialordnung bezieht.

Der Zweck der Vorlage besteht darin, das preußische Städteordnungswesen zu modernisieren. Die Selbstverwaltung soll zwar aufrechterhalten werden, neu ist aber die Formulierung des Eingemeindungsrechtes. Nach dem Entwurf soll besonders die örtliche Dekonzentration stark in den Vordergrund treten. Weiter wird das aktive Wahlrecht in Zukunft nicht mehr an den sechsmonatigen Wohnsitz geknüpft. Wichtig ist, daß den Gemeinden die mißbräuchliche Ausnutzung gemeindlicher Monopole verboten werden soll. Weiter müssen

> die Haushaltspläne genau Bedarf und Deckung nachweisen und ausgleichen. Nachträgliche Bewilligungen von Ausgaben sind nur bei gleichzeitiger Bereitstellung von Einnahmen in entsprechender Höhe zulässig.

Künftig wird für kreisangehörige Städte bis zu 10 000 Einwohnern nicht mehr der Regierungspräsident, sondern der Landrat die Aufsicht führen. Vollkommen neu ist eine Vorschrift, die die Möglichkeit einer Zwangsvollstreckung gegen Gemeinden wegen Geldforderungen enthält. Am bedeutsamsten ist aber die völlige Beseitigung der bisherigen Magistratsverfassung. Für ganz Preußen werden nach dem Entwurf die rheinischen Bürgermeistereiverfassungen verlangt, während nach der Steinschen Städteordnung von 1809 auch das Zweikammersystem Geltung hatte, das sich aus den Magistratskollegien und den Stadtverordnetenkollegien zusammensetzte. In Zukunft soll überall in Preußen zum Einkammersystem übergegangen werden, wie das in vielen Städten des Rheinlands und Westfalens (auch in Gelsenkirchen-Buer) gebräuchlich ist. Neu ist auch die Regelung der Staatsaufsicht.

> Ein besonderer Staatsausschuß wird das Recht erhalten, Beschlüsse der Gemeinden, die mit den übrigen Mitteln der Staatsaufsicht nicht angefochten werden können, aufzuheben.

Die Städteorganisationen ebenso wie die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten, denen gleich-

Wieder ein Erdbeben auf Kreta



Kreta wurde erneut von einem heftigen Erdbeben heimgesucht, das neue schwere Verwüstungen mit sich brachte. 50 Personen wurden verletzt. In Heraklion (Candia) versagte die Elektrizitätsversorgung und die Stadt wurde in Finsternis gehüllt. Es entstand eine große Panik in der Bevölkerung, zumal das Erdbeben gerade zur Zeit der Kinovorstellungen und eines stark besuchten Vortrages einsetzte. Unser Bild veranschaulicht eine Partie aus dem Gebiet des Erdbebens, den Hafenkai von Candia.

Siebenfacher Mord.

Furchtbare Familientragödie.

Vergebliche Wiederbelebungsversuche.

AZ. Chemnitz, 1. März. (Drahtb.)

Am Freitag abend hat sich in ihrer Wohnung im Vorort Borna die Frau eines Kriegsbeschädigten in Abwesenheit mit ihren sechs Kindern im Alter von sechs Monaten bis zu zwölf Jahren durch Leuchtgas vergiftet. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der Grund zu der furchtbaren Tat soll in ehelichen Zerwürfnissen zu suchen sein.

falls der Entwurf zugeleitet worden ist, sind aufgefordert worden, bis Mitte März Stellung zu nehmen und ihre Gutachten abzugeben. Es sieht euerdings nicht so aus, als ob noch vor den Sommerferien dem Landtag eine endgültige Gesetzesvorlage zugehen kann.

95 Millionen Fehlbetrag

der Stadt Berlin. — Der Notstift.

⊙ **Berlin**, 28. Febr. (Drahtb.)

In der kommunalpolitischen Pressekonferenz behandelte am Freitag Stadtsyndikus Dr. Lange die Finanzgeschäfte der Stadt Berlin, insbesondere den 45-Millionen-Kredit der Stadt. Er begründete in längeren Ausführungen die Notwendigkeit der Lombardierung der im Besitz der Stadt Berlin sich befindlichen Aktien der Deutschen Gas-Gesellschaft in Höhe von 45 Millionen Mark. Von einem Einspruch des Bankhauses Brown Brothers gegen diese Transaktion könne keine Rede sein.

Der Gesamtfehlbetrag des Haushalts 1930 ist mit 95 Millionen angesetzt, der durch Abstriche von 28 Millionen auf 67 Millionen verringert werden soll. Von diesen 67 Millionen, die ursprünglich durch Erhöhung von Steuern aufgebracht werden sollten, sollen 32 Millionen durch einen Kredit auf die Kämmereiabgabe balanziert werden, sodaß durch neue Steuern noch 35 Millionen aufgebracht werden müssen.

Neue Länderforderungen

aus ihren abgetretenen Reservaten.

✕ **Berlin**, 28. Febr. (Drahtb.)

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hielt Freitag vormittag eine Besprechung mit den Finanzministern der Länder ab, die an der Frage der Abfindung durch das Reich für die Ueberlassung der früheren staatlichen Post und Eisenbahn interessiert sind. Diese schon seit Jahren schwebende und oft behandelte Frage ist neuerdings wieder mit in den Vordergrund der Diskussion getreten, nachdem im Zusammenhang mit dem deutsch-polnischen Liquidationsabkommen die Reichsregierung dem preußischen Staat eine Schadloshaltung für das an Polen abgetretene preußische Staatsgebiet zugesichert hat. Infolge dieser Berücksichtigung der preußischen Ansprüche sind auch andere Länder, in erster Linie Bayern, wieder an das Reich herangetreten, um ihre Anforderungen wegen der Post- und Eisenbahnabfindung zur Geltung zu bringen.

Landwirtschaftsführer beim Reichskanzler. Der Reichskanzler empfing in Gegenwart des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft die Führer der landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen.

Der Kampf um das Notopfer.

Druck von Sozialdemokratie und Zentrum auf die Volkspartei.

Krise unvermeidbar?

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die Aussichten auf eine krisenlose Lösung der Finanzfragen im Reiche sind nach wie vor sehr ungünstig. Auch die Kabinettssitzung am Freitag hat noch keine Klarheit gebracht. Ueber die Sitzung werden folgende nichtssagende Sätze an die Presse gelettet:

> In der Kabinettssitzung am Freitag wurden die Besprechungen über die Einnahmeseite des Haushaltes fortgeführt. Da über eine Reihe von Punkten noch keine Einigung erzielt wurde, werden die Beratungen Montag vormittag fortgesetzt.

Was man jedoch aus parlamentarischen Kreisen erfährt, ist desto wichtiger. Und hier hört man von allen Seiten, daß der Zankapfel nach wie vor in der Hauptsache das Notopfer ist, für das eine Mehrheit im Kabinett vorhanden ist, das aber von der DVP. nach wie vor mit allem Nachdruck abgelehnt wird. Das Notopfer ist so gedacht, daß dadurch eine Summe von 100 Millionen aufgebracht werden soll. Man hat vorläufig errechnet, daß zur Aufbringung dieser Summe allgemein eine zusätzliche Einkommensteuer, gestaffelt zwischen 1 bis 3 v. H. erhoben werden müßte.

Allgemein wird die Situation dahin beurteilt, daß Sozialdemokraten und Zentrum sich ziemlich weit über diese Frage geeinigt haben, und zwar in der Form einer

Belastung der privaten Festangestellten von 8400 Mark Jahreseinkommen an aufwärts und aller Beamten.

Diese Forderung ist den Ministern der Deutschen Volkspartei vorgelegt worden. Zentrum und Sozialdemokratie erwarten, daß die Deutsche Volkspartei sich bis Montag endgültig darüber entscheidet, ob sie den Vorschlag mitmachen will oder nicht. In Kreisen der Deutschen Volkspartei wird betont, die Fraktion habe bereits deutlich genug zu erkennen gegeben, daß sie das Notopfer nicht mitmache. Das Notopfer widerspreche der seit Jahren erhobenen Forderung der DVP. nach Auseinanderziehung der mittleren Einkommensteuerstufen. Es würde vielmehr umgekehrt direkt eine einseitige Belastung des Mittelstandes bedeuten, da es lediglich von den Privatangestellten mit einem Einkommen von über 8400 Mark und von den Beamten aufzubringen wäre, sodaß also weder die kleineren Lohneinkommen, noch die großen Einkommen der freien Wirtschaft davon erfaßt wären.

In Zentrumskreisen erklärt man, eine solche endgültige Antwort würde die Krise auslösen. Vor Montag ist aber an eine Klärung nicht zu denken. Es ist sogar möglich, daß sie sich bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages am nächsten Donnerstag hinauszögert, weil vor der letzten schwerwiegenden Entscheidung schließlich auch noch einmal die Fraktionen zu Worte kommen müssen. Wenn jedoch nicht in letzter Minute ein Mittelweg gefunden wird — und der ist nicht zu sehen — ist die Krise unvermeidbar. Die Haltung der Demokraten ist nicht ganz eindeutig. Es scheint, daß sie zwar das Notopfer ablehnen, es aber nicht zur Vertrauensfrage machen.

*

Am Sonnabend tagt der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei, der schon seit längerer Zeit zur Regelung organisatorischer Fragen einberufen worden war. Man darf aber annehmen, daß er sich auch mit der kritischen Zuspitzung der parlamentarischen Lage befassen und die bisherige Haltung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei unterstützen wird.

Wiederherstellung des Vertrauens

und unabhängige Staatskontrolle fordert der Bund zur Erneuerung des Reiches.

⊙ **Berlin**, 28. Febr. (Drahtb.)

Der Bund zur Erneuerung des Reiches hielt am Freitag seine Generalversammlung ab, an der über 150 Mitglieder aus allen Teilen des Reiches teilnahmen.

Nachdem der Geschäftsführer des Bundes, Dr. Adamek, den Jahresbericht erstattet hatte, gab der Vorsitzende, Reichskanzler a. D. Dr. Luther, einen Ueberblick über die neue Arbeit des Vorstandes betreffend das Problem des Reichsrates.

Nach einem Korreferat von Graf von Roedern hielt Max Warburg, Hamburg, einen Vortrag über das Thema: „Zur Erneuerung des Reiches ist es nötig, daß nicht nur in der Privatwirtschaft, sondern auch in allen öffentlichen Betrieben unabhängige Kontrollen eingeführt werden". Nach einer Aussprache wurde aus der Versammlung heraus von Geheimrat Professor Sering folgende Entschließung vorgebracht und einstimmig angenommen:

> Die Mitgliederversammlung stimmt der Denkschrift über die Rechte des Reichspräsidenten zu und billigt die Leitsätze über die Ausgestaltung des Reichsrats. Angesichts des großen Ernstes der politischen und wirtschaftlichen Lage hält sie es für ihre vaterländische Pflicht, erneut darauf hinzuweisen, daß eine Lösung der deutschen Krisen nur möglich ist, durch eine grundlegende Reichs- und Staatsreform.
>
> Eine Finanzreform, die vor allem auch die Ausgabenseite berücksichtigt, ein gerechter Finanzausgleich, die Behebung der Arbeitslosigkeit durch Wiederbelebung der Wirtschaft, die Erneuerung der schwindenden Kraft unserer Landwirtschaft und die Erhaltung des deutschen Volkstums, das besonders im Osten so schwer gefährdet ist, setzen eines voraus: Wiederherstellung des Vertrauens durch Schaffung einer einheitlichen, durch innere Reibungen nicht gehemmten Staatsführung. Die Versammlung macht es der Führung des Bundes zur Pflicht, ihre geistige Pionierarbeit für die Erneuerung des Reiches fortzusetzen und sich jeder lähmenden Resignation entgegenzustemmen.

Für 60 000 Mark Wechsel gefälscht.

Köln, 28. Febr.

Durch Zufall ist die Kölner Kriminalpolizei großen Wechselfälschungen auf die Spur gekommen. Sie verhaftete einen Kaufmann, dem Wechselfälschungen größeren Stils nachgewiesen werden konnten. Um eine Entdeckung zu verhindern, stellte er die gefälschten Papiere auf sich selber aus. Durch Zufall wurde ein Wechsel als gefälscht erkannt. Eine Prüfung der bei den Banken vorliegenden Akzepte ergab, daß für rund 60 000 RM. Wechsel gefälscht waren. Darüber hinaus hat der Verhaftete den Banken Gefälligkeitsakzepte auf hohe Beträge gegeben, für die keine Deckung vorhanden ist, so daß jetzt für die Akzeptanten der Papiere, durchweg kleinere Geschäftsleute, das dem Kaufmann bewiesene Entgegenkommen sehr unangenehme Folgen hat, weil sie für die Wechselbeträge mithaftbar sind. Bei den Fälschungen wurde der Kaufmann durch zwei seiner Angestellten unterstützt, die ein volles Geständnis abgelegt haben und wieder freigelassen wurden.

*

Der Lohngeldraub in Schlebusch-Manfort vom 14. Februar scheint seine Aufklärung zu finden. Unter dem dringenden Verdacht, den Raub ausgeführt zu haben, hat jetzt die Kölner Kriminalpolizei zwei Arbeiter im Alter von 19 und 22 Jahren festgenommen. Die beiden Boten, denen damals unter Bedrohung mit einem Revolver und Benutzung eines Motorrades Lohngelder in Höhe von 11 000 RM. abgenommen worden waren, haben bei der Gegenüberstellung beide Männer als Täter wiedererkannt.

Youngplan vom Ausschuß angenommen.

Zentrum und Bayerische Volkspartei enthalten sich der Stimme.

29 gegen 23 Stimmen.

⊙ **Berlin**, 28. Febr. (Drahtb.)

Zu Beginn der Sitzung des Young-Plan-Ausschusses des Reichstages gab Abgeordneter Dr. Brüning (Ztr.) folgende Erklärung ab: Die Zentrumspartei hat schon früher ihre Stellungnahme mehrfach dahin ausgesprochen, daß sie die Sanierung der Kassenlage und damit die Sicherung unserer Finanzpolitik für die Zukunft einen integrierenden Bestandteil der zurzeit zur Entscheidung stehenden Fragen darstellen. Sie erkennt dankbar an, daß der Reichskanzler in Zusammenarbeit mit dem Kabinett Schritte zur Erreichung dieses Zieles eingeleitet hat. Die Zentrumsfraktion hofft, daß sie bis zur dritten Lesung zu einem tragbaren Ergebnis führen werden. Bei aller Anerkennung dieser Bemühungen kann die Zentrumspartei nicht verkennen, daß im Augenblick bei der Abstimmung der vereinigten Ausschüsse, die jetzt angesetzt ist, diese Arbeiten noch nicht zu einem gesicherten Ergebnis geführt haben. Unter diesen Umständen sieht sich die Zentrumsfraktion gezwungen, sich bei der positiven Abstimmung der Stimme zu enthalten. (Die Erklärung wurde auf der Linken mit lebhaften Hört-Hört-Rufen und auf der Rechten mit Beifall aufgenommen.)

Namens der Bayerischen Volkspartei erklärte Abgeordneter Leicht, daß sich auch die Bayerische Volkspartei im Augenblick der Stimme enthalte.

Nach Ablehnung aller Aenderungsanträge wurde dann Artikel 1 des Young-Planes mit 29 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und der Deutschen Volkspartei gegen 23 Stimmen der Deutschnationalen, Kommunisten, Wirtschaftspartei und Christlich-Nationalen bei 11 Enthaltungen des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei angenommen. Mit demselben Stimmenverhältnis wurde auch der Rest des Young-Planes genehmigt. Die Liquidationsabkommen wurden mit 28 : 24 Stimmen angenommen, da in diesem Falle Abgeordneter Dr. Schnee (DVP.) mit der Opposition gegen die Abkommen stimmte.

Beim deutsch-polnischen Liquidationsabkommen wurde mit 35 : 23 Stimmen ein deutschnationaler Aenderungsantrag abgelehnt, der bei den Vorschriften über die Verzinsung und Tilgung die Zustimmung des Reichstages verlangt. Angenommen wurde mit 34 : 27 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten ein Antrag, der dem Artikel 3 der Liquidationsvorlage folgende Fassung gibt:

> Reichsangehörige, die durch die deutsch-polnische Uebereinkunft einen unmittelbaren Vermögensnachteil erleiden, erhalten eine angemessene Entschädigung. Bei der Festsetzung der Entschädigung dürfen die Geschädigten nicht schlechter gestellt werden, als wenn die Entschädigung nach den Grundsätzen festgesetzt worden wäre, nach denen der deutsch-polnische gemischte Schiedsgerichtshof oder der ständige internationale Gerichtshof im Haag die Entschädigung voraussichtlich festgestellt haben würde. Die Entschädigung wird als verzinsliche Forderung in das Reichsschuldbuch eingetragen.

Zu diesem Artikel 3 wurden mit großer Mehrheit drei Entschließungen angenommen, in welchen die Reichsregierung ersucht wird, diejenigen Beträge, die aus dem für die Durchführung des Kriegsschädenschlußgesetzes zur Verfügung gestellten Betrag gespart worden sind, zugunsten der Liquidations- und Gewaltgeschädigten zu verwenden, wobei insbesondere die entwurzelten und wiederaufbauenden Geschädigten berücksichtigt werden sollen, deren Wiederaufbau durch die Umstände des Einzelfalles, insbesondere auch durch die Art der Entschädigung bisher verhindert oder erheblich beeinträchtigt worden ist. Ferner wird die Reichsregierung ersucht, den aus Polen verdrängten entschädigungsberechtigten Landwirten die Aufrechterhaltung ihrer landschaftlichen Betriebe in Deutschland bis zur nächsten Ernte durch sofortige Zahlung von Vorschüssen auf die zukünftige Schlußentschädigung zu ermöglichen, sowie auch den aus Polen verdrängten und entschädigungsberechtigten kleinen und mittleren Existenzen, insbesondere den Handwerkern, Gewerbetreibenden und den kleinen Industriellen durch Kreditgewährung auf die spätere Schlußentschädigung sowie durch Steuererleichterungen den Neuaufbau ihrer Existenz bezw. die Weiterführung ihrer Betriebe in Deutschland zu ermöglichen.

Der Vorsitzende, Abg. Heimann (Soz.), schloß die Ausschußberatungen mit dem Wunsch, daß die an das Inkrafttreten des neuen Planes geknüpften Befürchtungen sich nicht bewahrheiten, sondern daß dem vielgeprüften Volk dadurch neue Möglichkeiten des Aufstiegs und der Fortentwicklung eröffnet werden können.

Mieterschutz bis 30. Juni 1931 verlängert

Vertagung des Reichstags bis 6. März.

Um den Nachtragsetat.

AZ. **Berlin**, 28. Febr. (Drahtb.)

Auf der Tagesordnung stand zunächst die zweite Beratung der Gesetzentwürfe zur Verlängerung der Mieterschutzgesetze. Der Ausschuß schlägt vor, die Gesetze nur bis zum 30. Juni 1931 zu verlängern, während die Regierungsvorlage die Verlängerung bis 1932 vorsah.

Abg. Lucke (WP.) begrüßte den Beschluß des Ausschusses, bedauerte aber, daß die Befristung der Gesetze nicht noch weiter abgekürzt worden sei. Er beantragte, die Verlängerung bis zum 30 September dieses Jahres zu beschränken oder wenigstens bis zum 1. Oktober von der Regierung die Vorlegung eines Uebergangsgesetzes zu verlangen.

Abg. Dr. Steiniger (Dntl.) beantragte gleichfalls, die Verlängerung bis zum 30. September zu befristen und verlangte ferner ab 1. April dieses Jahres Vertragsfreiheit für freigewordene oder freiwerdende Räume.

Abg. Frau Dr. Herwig-Bünger (DVP.) wies den in der Oeffentlichkeit erhobenen Vorwurf zurück, als wolle die Deutsche Volkspartei die Zwangswirtschaft sofort völlig aufheben. Die Rednerin beantragte, daß Regierung und Reichstag beschleunigt mit der Beratung der möglichen und notwendigen Aenderungen des Mietwesens beginnen.

Abg. Dr. Külz (Dem.) wandte sich gegen die Anträge, die Gesetze nur um ein halbes Jahr zu verlängern, da der Reichstag in dieser kurzen Zeit angesichts der Ueberlastung mit anderen Arbeitsstoffen eine wirkliche Reform nicht durchführen könne.

Abg. Schumann (Komm.) beantragte, entsprechend dem Vorschlag der Regierung die Mieterschutzgesetze bis 1932 zu verlängern.

Ueber die Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten, die Regierungsvorlage wiederherzustellen, muß im Hammelsprung entschieden werden.

Mit 168:142 Stimmen wurden diese Anträge abgelehnt.

Die Anträge, die Mieterschutzgesetze nur bis zum September zu verlängern, wurden mit 250:112 Stimmen gleichfalls abgelehnt. Der Vorschlag des Ausschusses wurde unverändert angenommen. Das Haus stimmte dann auch in dritter Beratung der Verlängerung der Mietergesetze bis Juni 1931 zu.

Das internationale Sanitätsabkommen wurde in dritter Beratung genehmigt.

Auf der Tagesordnung stand dann die erste Beratung des Nachtragshaushalts für 1929. Abg. Schmidt-Stettin (Dn.) kritisierte die hohen Nachforderungen zum Schutz der Republik und verlangte Aufklärung darüber, welche Organisationen aus diesen Mitteln unterstützt werden.

Abg. Torgler (Komm.) protestierte gegen die Zollerhöhungen für Kaffee und Tee und verlangte Auskunft darüber in welcher Höhe das Reichsbanner subventioniert werde.

Der Nachtragsetat geht an den Haushaltungsausschuß.

Das Haus vertagte sich auf Donnerstag, den 6. März, 3 Uhr. Zweite Lesung der Younggesetze.

Neue Beschlagnahme

antireligiöser Karikaturen.

✕ **Berlin**, 28. Febr. (Drahtb.)

Das Amtsgericht Berlin-Mitte hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft I die von der Polizei auf der kommunistischen Ifa-Schau ausgeführte Beschlagnahme zweier dort ausgestellter Bilder (Kirchenfenster und Kruzifix von Grosz) bestätigt und die Beschlagnahme dreier weiterer Bilder bezw. Figuren angeordnet. Die Beschlagnahme beruht auf Paragraph 166 RStB., wonach die Erregung eines Aergernisses durch öffentliche Gotteslästerung sowie die öffentliche Beschimpfung bestimmter Kirchen und deren Einrichtungen und Gebräuche unter Strafe gestellt ist.

Neu beschlagnahmt sind erstens eine figürliche Nachbildung Papst Pius XI. im Ornat mit einem Revolver in der auf den Beschauer ausgestreckten Hand mit der Inschrift „Rettet die christliche Zivilisation vor dem Teufel und dem Bolschewismus!", zweitens die Darstellung eines durch einen Pfarrer erteilten Unterrichtes an Zuhörer, die statt der Menschen- Schafsköpfe tragen, drittens eine Nachbildung des beschlagnahmten Kreuzes mit einem Lichtbild des Christusbildes von Grosz und einer Karrikatur, die die erste in der Ausstellung durchgeführte Beschlagnahme der Kirchenfenster darstellt.

*

Im Zusammenhang mit den Kundgebungen der Preußischen Generalsynode, der Katholiken und der Führer der orthodoxen Kirche zu den Leiden und Nöten der Christen in Rußland, der Schließung der Gotteshäuser, öffentlichen Lästerung Gottes in Wort und Bild und der Entrechtung und Verfolgung der Christen durch die Sowjetrepublik hat die Fraktion der Christlich-Nationalen Arbeitsgemeinschaft im Reichstag eine Interpellation eingebracht, in der die Regierung aufgefordert wird, diesen Anklagen der gesamten Kultur- und Christenwelt Rechnung zu tragen. Ferner wird von der Reichsregierung eine genaue Unterrichtung über die diesen Anklagen zugrundeliegenden Vorgänge verlangt.

Von Drinnen und Draußen.

Berlin, vierte Februarwoche 1930.

Wenn man genau zusieht, gibt's eigentlich nur drei Themen, die seit Monaten die deutsche Lesewelt beunruhigen und närrisch machen. Und diese drei sind: Erstens der Young-Plan. Ist zweitens die Frau Neumann aufs neue zu verhaften, weil sie doch ihren Brothern, den Professor Rosen, vor Jahren umgebracht hat? Und hat drittens der Kommerzienrat Meußdörffer in Kulmbach seine Frau erwürgt, oder waren's der Popp und der Schubert? — Und die Nebenumstände dieser drei Hauptthemen verwirren sich allmählich in den aufgepeitschten Gehirnen der Leser. Die Frau Neumann hat einen Schlaganfall erlitten: der Kommerzienrat hat, statt gleich zur Polizei zu laufen, erst noch ein paar Kulmbacher getrunken. Und der Young-Plan hat die Köpfe der Parlamentarier bis zu einem Grad erhitzt, daß sie die angeblich genossene gute Kinderstube glattweg verleugnen. Von mir aus hätten die Parlamentarier das Kulmbacher Bier trinken können und sich dann berechtigterweise benehmen wie sie wollen. Und den Young-Plan hätte der Schlag treffen können. Jedenfalls — ich will jedes Thema preisen, das so neu, zwingend und hinreißend ist, daß es endlich den Kulmbacher Kommerzienrat mit der Dresdener Wirtschafterin in den wohlverdienten Ruhestand versetzt und den Young-Plan zum alten Eisen wirft. Und solch ein Thema — die leise Hoffnung regt sich — scheint mir der geplante Eingriff des Staates in das bürgerliche Privatleben! Es ist geplant, durch Gesetz den Schnapsausschank an gewissen Tagen zu verbieten und — kühner noch, weit kühner — die Polizeistunde ein für alle mal auf ein Uhr nachts festzusetzen. Mit meinem Freund Eduard, der lange Jahre Vorsitzender des „Clubs prominenter Bettschoner" war, sich aber in letzter Zeit merkwürdigerweise aus dem Nachtleben Berlins zurückgezogen hat, besprach ich diese Angelegenheit.

Na, was sagst du! Die Despoten
Sind wir los — nach deiner Lehre.
Doch mit übelsten „Verboten"
Kommt der Staat uns in die Quere.

Und zu seinen kühnsten Würfen
Rechnet er Gebot und Mahnung:
Was wir etwa trinken dürfen
Und wie lang' . . . Hast du 'ne Ahnung!

Wenn die „Leut' von Welt" erst ausgehn
In die Stadt und zum Vergnügen,
Sollen wir bereits nach Haus gehn
Von den halb geleerten Krügen.
Sollen brav die sonst durchwachte
Nacht gesunder Ruhe pflegen.
Dieses nennt man: sachte, sachte
Deutsche Bürger „trocken legen".

Sprach der Freund: „Gebt euch das Bier aus
Samt dem Chamrus und Burgunder.
Sprech' ich lächelnd bloß: von mir aus
Kommt's noch doller, kommt's noch bunter.
Mögt ihr zorn'ge Worte baufen
Und dem Staat die Zähne zeigen,
Warum sollt ihr euch besaufen,
Während ich — — der Rest ist Schweigen.

Zu den fröhlichsten Gesellen
Zählt' ich einst im Zechertreise,
Heut' — ich lieg' in Katzenfellen:
Die Diät ist streng und weise.
Manches Lied und manch' Gedicht hat
Wohl gelobt das Amt des Schenken — —
Doch, wer schon seit Jahr'n die Gicht hat,
Wird allmählich anders denken!

Die Gicht ist eine Alterskrankheit. Junge Leute schickt man selten in die Parlamente. Es gibt aber Entscheidungen — z. B. in Liebes- und Ehe-Sachen, die ebenso wenig von Jugendgerichten wie von lauter alten Männern getroffen werden können. Es ist richtig, die im Rat versammelten Greise von Troja erhoben sich — ein berühmtes Beispiel — der Schönheit huldigend von ihren Sitzen, als die schöne Helena in ihren Kreis trat. Weniger und mehr konnten die alten Herren in dieser Angelegenheit nicht tun. Ich las zwar einmal irgendwo: als das sichere Zeichen beginnenden Alters sei es anzusehen, daß man rasch noch einige jugendliche Dummheiten mache. Das wird schon in den Tagen des alten Troja nicht anders gewesen sein. Immerhin den Fall: Helena — Paris — Menelaus in seinen leidenschaftlichen Wurzeln und in seinen kriegerischen und epischen Konsequenzen ganz richtig fachmännisch nachfühlend zu beurteilen, waren die Greise von Ilion nicht die Berufensten. Man ist zwar jetzt in Europa krampfhaft bemüht, das sogenannte „Alter" von seinen physiologischen Erscheinungen und entsprechenden Unannehmlichkeiten durch Kuren und Mixturen, durch Gymnastik und Massage und Knetung der Seele zu befreien — wie man eben theoretisch alles zu „befreien" liebt. In Thüringen hat der Volksbildungsminister sogar ein Morgengebet in den Schulen eingeführt: „Herr, mach' uns frei!" Was mir persönlich jedenfalls schöner und erfreulicher ins Ohr klingt als der Vers aus dem Gesangbuch des 18. Jahrhunderts, der seine Stimme erbebt: „Herr Jesu, nimm mich Hund beim Ohr — Wirf mir den Gnadenknochen vor . . ." Die Ebner-Eschenbach hat das Alter eine schlechte Angewohnheit unerzogener Menschen — oder so ähnlich — genannt und persönlich nach dieser Ansicht gehandelt. Gottfried Keller hat gemeint: Woher sind wir alt, wenn wir es nicht wollen sein? — Und schließlich, es gibt ja auch Beispiele genug, daß diejenigen, die wacker und trotzig nicht gewollt haben, was damit erreichten. Moltke hat mit 70 Jahren die Schlacht gewonnen, von der wir nicht mehr reden dürfen, obschon wir sie in unserer Jugend auf Sedan-Festen gefeiert haben. Als Goethe der reizvollen Ulrike von Levetzow einen Heiratsantrag machte, war er nicht jünger als der Sieger von Sedan. Der wackere Nettelbeck hat noch mit 75 Jahren sich von seiner kreislich wesentlich jüngeren Frau einen Sohn schenken lassen. Und wenn auch keiner mehr das Alter von 969 Jahren erreicht wie Methusalem, so sind doch nachweislich vor einem Jahrzehnt einer mehr als hundertjährigen Dame in England zum dritten Mal die Zähne gewachsen. Also — Alter und Jugend sind relativ. Und jedenfalls . . . Als Abdul Hamid der Zweite im Herbst 1912 als Verbannter in Saloniki, vielleicht nicht ganz ohne fremde Hilfe, verstarb, hinterließ er in seinem großen Harem dreizehn „Lieblingsfrauen", die damals im Alter Mitte der Zwanzig gestanden haben mögen und die sein Testament auszeichnete. Heute sind die Damen achtzehn Jahre älter, also sagen war, reichlich Vierzig. Aber sie haben jetzt ihre Prozesse gegen die griechische Regierung und den türkischen Staat gewonnen. Prozesse, die den englischen und französischen Anwälten schön zu tun und schöner zu verdienen gaben. Und sie sind dadurch in den Besitz eines großen Teiles des Sultan-Nachlasses gelangt; als da sind: Petroleum-Quellen und Oel-Gruben in Mazedonien, große Ländereien in Saloniki, Syrien und auf Thasos. Millionen über Millionen regnen auf die dreizehn Favoritinnen nieder. Solcher Goldregen verjüngt rasch und gründlich . . .

Dreizehn einst'ge „Lieblingsfrauen".
Von den Schleiern längst befreit.
Dreizehn „lust'ge Witwen" schauen
Dankbar heut und voll Vertrauen
Auf zu der Gerechtigkeit.

Die Prozesse sind zu Ende — —
Hennafarben, reich beringt,
Sechsundzwanzig schöne Hände
Greifen munter und behende
Nach den Säckeln, die man bringt.

Lang' schon stehn im Liebesgarten
Diese holden Rosen zwar —
Aber, Kinder, sechs Milliarden,
Das verleiht schon den aparten
Reiz und bräunt das greise Haar.

Sechs Milliarden — horch, den Psalter
Schlägt verliebt der Troubadour.
Sechs Milliarden sind — kein „Alter";
Der Genießer und Verwalter
Dahlein naht, das „Liebe" schwur.

Freilich — Klatsch und Medisancen;
Und der Neid bricht schon den Stab.
Sechs Milliarden — welche Chancen!
Nächstens dreizehn „Mesalliancen" — —
Abdul Hamid stöhnt im Grab!

Diogenes.

Örtliches.

1. März 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

Die Straßenbahn hatte Pech.

Zwei Entgleisungen an einem Tage.

j. Am gestrigen Freitagnachmittag kurz vor 4 Uhr ereignete sich auf der Straßenbahnlinie 2, Gelsenkirchen—Bismarck—Erle—Buer, an der Grimbergerallee in Bismarck ein Straßenbahnunfall. Während ein Straßenbahnzug, der auf der Fahrt nach Buer begriffen war, um die genannte Zeit die Kurve an der Grimbergerallee befuhr, entgleiste plötzlich aus unbekannter Ursache der Anhängewagen dieses Zuges. Der Anhängewagen nahm seinen Weg nach rechts vom Gleis und stieß zunächst gegen einen hier stehenden Fahrleitungsmast, der durch den Anprall stark beschädigt wurde. Dann durchbrach der entgleiste Wagen die Einfriedigung der hier beginnenden Parkanlage Bismarckhain und fuhr sich in dem aufgeweichten Boden fest. Da das Personal nicht in der Lage war, den entgleisten Wagen wieder auf die Schienen zu bringen, mußte ein Hilfszug angefordert werden. Zunächst mußte der Mast, sowie die daran befestigte Fahrleitung genügend verankert werden und dann machte man sich an die Arbeit, den entgleisten Wagen wieder auf die Schienen zu bringen. Die Eingleisungsarbeiten nahmen etwa zwei Stunden in Anspruch. Der Waagen mußte wegen der erlittenen Beschädigungen eingeschleppt werden. Durch die Entgleisung waren an der Grimbergerallee beide Gleise gesperrt, sodaß der Straßenbahnbetrieb zwischen Gelsenkirchen und Buer an der Unfallstelle unterbrochen werden mußte. Der Verkehr auf dieser Linie wurde bis zur Fortschaffung des entgleisten Wagens durch Umsteigen der Fahrgäste aufrecht erhalten.

*

Eine weitere Verkehrsstörung machte sich am gestrigen Nachmittag auf der Straßenbahnlinie 4 (Gelsenkirchen—Rotthausen—Kray—Steele) bemerkbar. Gegen 3,30 Uhr erlitt an der Karl-Meyerstraße in Rotthausen ein Motorwagen dieser Linie, der sich auf der Fahrt von Steele nach Gelsenkirchen befand, einen Achsenbruch. Der Wagen war nicht mehr fahrbar und mußte auf der Strecke liegen bleiben, wodurch der übrige Verkehr behindert wurde. Nach kurzer Zeit kam ein Hilfswagen. In wenigen Augenblicken war der Motorwagen hochgewunden. Nachdem eine Notachse unterbaut worden war, konnte der beschädigte Wagen zum Straßenbahnhof eingeschleppt werden.

Gebt den Blinden Führhunde!

Oeffentliche Sammlung am 2. März durch Postkartenverkauf.

Der Deutsche Verein für Sanitätshunde und die deutsche Arbeitsgemeinschaft zur Beschaffung von Führhunden für Blinden (Deutscher Verein für Sanitätshunde e. V., Sitz Oldenburg, Reichsdeutscher Blindenverband e. V., Sitz Berlin, Erster Deutscher Polizeihundverein e. V., Sitz Duisburg) hat sich im Zusammenwirken mit den Vertretern der öffentlichen Wohlfahrtspflege die Aufgabe gestellt, die Friedensblinden mit Führhunden zu versorgen. Zurzeit erhalten im Monat etwa 20 Blinde einen Führhund. Unterbringung und Verpflegung während des Einübungskursus mit dem vorher fertig dressierten Hunde finden die Blinden in dem in Oldenburg i. O. erbauten Blindenheim, das mit seinen vorzüglichen Wohlfahrtseinrichtungen wohl eins der besten Wohlfahrtsheime darstellt. Zur Aufbringung der erforderlichen Mittel ist durch Verfügung des preußischen Staatskommissars für die Regelung der Wohlfahrtspflege dem Verein die Genehmigung erteilt zur Sammlung von Geldspenden und zur Werbung von Mitgliedern. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat für Sonntag, den 2. März, den Vertrieb von Postkarten auf öffentlichen Straßen und Plätzen, in Gastwirtschaften und an anderen öffentlichen Orten in den größeren Städten der Provinz Westfalen zugunsten der Bestrebungen der Arbeitsgemeinschaft genehmigt. Der Verein richtet an die Bürgerschaft die Bitte, ihrerseits am Sonntag seine Bestrebungen durch Abnahme der Postkarten zu unterstützen.

Das evangelische Pfarrhaus an der Hochstraße.

war in den letzten zwanzig Jahren vom Pfarrer Jordan bewohnt worden, nachdem vorher Pfarrer Deutelmoser beinahe ein Menschenalter dort seine Heimstätte gehabt hatte. In den letzten Jahren wurde das Gebäude immer unbewohnbarer, so daß die evangelische Kirchengemeinde Gelsenkirchen sich veranlaßt sah, ein neues Pfarrhaus zu erwerben. Vor einigen Wochen hat Pfarrer Jordan das neue Pfarrhaus Wannerstraße 12 bezogen. In der gestrigen Sitzung des Presbyteriums wurde über die Verwendung des alten Pfarrhauses Beschluß gefaßt. Nach diesem Beschluß sollen die unteren Räume den kirchlichen Vereinen zur Verfügung gestellt werden, die dort ihre Tagungen und Zusammenkünfte abhalten. Die oberen Räumlichkeiten werden vermietet.

Schwere Jungen im Auto.

Raub in Ede bei Hagen. – Im Auto nach Gelsenkirchen. – Nicht bezahlt, den Beifahrer beschossen.

Am 7. Februar, gegen 19,05 Uhr, wurde in Ede bei Volmarstein, Kreis Hagen, die Tageseinnahme eines Lebensmittelgeschäftes in Höhe von 656 Reichsmark von zwei unbekannten Tätern geraubt. Die Burschen haben hierbei mit Schußwaffen gedroht. Am folgenden Tage, morgens gegen 4 Uhr, ließen sich zwei Männer mit einer Autotaxe von Hagen nach Gelsenkirchen fahren. Diese Autotaxe befuhr, von Hagen über Witten—Wanne kommend, die Wilhelmstraße in Gelsenkirchen. Auf Veranlassung der beiden Fahrgäste mäßigte das Auto in Höhe des Hauses Wilhelmstraße 182 das Tempo. Im gleichen Augenblick sprangen die beiden Fahrgäste, ohne bezahlt zu haben, zu beiden Seiten des Wagens heraus und entkamen zwischen den Häusern 180 und 182. Ein Beifahrer nahm die Verfolgung auf, mußte sich aber wieder zurückziehen, weil er auf dem Fußwege, der, von der Wilhelmstraße nach dem Bickernhof, Richtung Marienstraße führt, heftig beschossen wurde. Auf der Flucht verlor einer der Täter seinen schwarzen Hut, der auf Zimmer 6 der Kriminalpolizei in Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße, besichtigt werden kann. Es besteht nach den polizeilichen Ermittlungen die Vermutung, daß es sich auch im letzteren Falle um die Räuber von Ede handelt. Beschreibung der Täter: 1. 24 bis 28 Jahre alt, bekleidet mit blauer Schirmmütze und blauem Anzug, 2. etwa 1,72 Meter groß, trug grauen Anzug und schwarzen Hut (letzteren verloren). Mitteilungen jeder Art, welche vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei, Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 11/13, auf Zimmer 1 bis 12, entgegen.

Wer ist der Tote?

Am gestrigen Freitag gegen Abend wurde in Günnigfeld auf der Straße nach Hüllen die Leiche eines etwa 50 Jahre alten Mannes gefunden. Verletzungen wies die Leiche nicht auf, anscheinend liegt Alkoholvergiftung vor. Ausweispapiere trug der Tote nicht bei sich. Im Ueberzieher befand sich ein Monogramm mit den Buchstaben F. L., ein Taschentuch hatte den Buchstaben A. Auskunft erbittet die Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße.

Verlegung des Statistischen Amtes.

In das Bankgebäude Schalkerstraße, Ecke Hochstraße.

Wie wir hören, wird in Kürze das in der ehemaligen Post am Neumarkt untergebrachte Statistische Amt in das bisher Bankzwecken dienende Gebäude Ecke Schalkerstraße-Hochstraße verlegt. Das letztere steht, soweit es sich um Büroräume handelt, seit dem Auszug der Bank leer.

Verkehrsunfall. Am Donnerstag abend wurde der Lehrling Walter M. aus der Wannerstraße beim Ueberschreiten der Roon-Ecke Hochstraße von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Er trug an den Beinen, Armen und am Kopfe leichte Verletzungen davon.

S. Ein Wasserrohrbruch entstand am gestrigen Freitag gegen 2 Uhr nachmittags an der Borwinkelstraße gegenüber der Wirtschaft zum Treppchen. Durch das absteigende Gefälle wurde für kurze Zeit ein recht schönes Bild den immer zahlreicher werdenden Zuschauern geboten, bis ein energischer Handgriff eines Angestellten vom Wasserwerk dem Bild ein Ende machte. Für die Behebung des Schadens sorgten die Arbeiter des Wasserwerkes.

Autounfall. In der Wildenbruchstraße ereignete sich gestern nachmittag gegen 5 Uhr ein kleiner Autounfall. Ein Lieferwagen wollte in die Einfahrt eines größeren Geschäftes einbiegen, kippte bei der Gelegenheit aber um und bildete einige Zeit hindurch ein kleines Verkehrshindernis. Herangezogene Arbeiter sorgten dafür, daß der Wagen wieder „auf die Beine“ zu stehen kam.

Keine Sportsonderzüge ins Schneeland. Wie uns der Hauptbahnhof Gelsenkirchen mitteilt, werden am heutigen Samstag die Wintersportzüge nach Winterberg, Usseln und Willingen nicht gefahren. Ob am morgigen Sonntag diese Züge abgelassen werden, ist noch nicht entschieden.

Pfandverkauf. Bei dem Verkauf der Augustpfänder am 6. März handelt es sich um Pfandnummer 8897 bis 11127.

Die Begräbnishilfe Ueckendorf bittet ihre Vertrauensleute zu der am Sonntag vormittag 11,30 Uhr im Gemeindehaus stattfindenden Vertrauensmännersitzung pünktlich und restlos zu erscheinen. Dort werden auch die Sammellisten ausgegeben. Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß von Montag, den 2. März ab mit dem Einsammeln der 8. Umlage wegen der vielen Sterbefälle begonnen wird. Um pünktliche Erledigung wird gebeten. Der Ablieferungstag für die Vertrauensleute ist Mittwoch, den 12. März, nachmittags von 5 bis 7 Uhr im Gemeindehaus.

Durch Beschluß der Hengstetörkommission in Münster sind folgende Privathengste aus Gelsenkirchen-Buer für die Provinz angekört worden: 1. Monopol 1181, Rotschimmel, Kaltblut, Größe 1,68 Meter, geb. 14. 4. 1926. Besitzer und Standort A. Ridder, Stadtteil Buer-Resse, angekört bis 1930; 2. Zola 1136, (M 261), Fuchs-Blesse, Kaltblut, Größe 1.67 Meter, geb. 20. 3. 1924. Besitzer und Standort: Freiherrl. von Fürstenbergsche Gutsverwaltung, Stadtteil Horst, angekört bis 1932.

Persönliches.

Am heutigen 1. März kann Frau August Bennat, Anna, geborene Schmidt, Gelsenkirchen-Bismarck, Bismarckstraße 189, in bester körperlicher und geistiger Frische ihren 78. Geburtstag begehen. Wir senden unserer treuen Abonnentin beste Glückwünsche.

*

Die Handelslehrerin an den städt. Handelslehranstalten, Fräulein Dipl.-Hdln. Elisabeth Rübel wurde auf Grund einer Dissertation über „Bismarcks Bruch mit den Nationalliberalen in der Wirtschaftskrisis von 1879“ von der Universität Köln zum Dr. phil. promoviert.

*

Polizeipraktikant Erich Raschke beim Polizeiamt in Buer ist mit Wirkung vom 1. 1. 1930 zum Polizeiobersekretär ernannt worden.

Die Eheleute Joseph Fellberg, Breilstraße 3, können morgen das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Wir senden unseren alten Abonnenten herzlichen Glückwunsch.

Amtsgericht Gelsenkirchen.

Der Kassendieb.

Am 17. Dezember befand sich der Elektriker M. in einer Wirtschaft an der Essenerstraße. Als sich die Wirtin gerade umdrehte, um etwas aus dem Büfettschrank zu holen, griff M. schnell in die Kasse und holte sich daraus den Betrag von 1,20 Mark. Diese Handlung war nicht allein nur recht dumm, sondern auch sehr dreist; den neben ihm an der Theke standen auch noch mehrere Gäste, die er nicht kannte. Zudem sah die Wirtin selbst noch, wie er das Geld in seine Westentasche gleiten ließ. Hätte sie nicht das Klingen der Münzen wahrgenommen, wäre der Diebstahl auch nicht aufgedeckt worden. So aber mußte er das Geld wieder herausrücken und durfte sich zur Anzeige bringen lassen. Er bestritt seine Tat und will der Wirtin nur eigenes Geld zurückgegeben haben. Auf Grund der Zeugenaussagen wurde er zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Der Dieb im Hause.

Der Bergmann S. aus Wanne-Eickel hat seine Wohnung an dem Flur liegen, an dem auch das Schlafzimmer des Hausmädchens liegt, das in einer Wirtschaft bedienstet war. Das Mädchen hatte schon wiederholt feststellen müssen, daß aus ihrer Handtasche Geldbeträge entwendet worden waren, wenn sie diese auf dem Nachttischchen liegen gelassen hatte. Sie verschwieg ihre Entdeckung, um keinen Menschen in Verdacht bringen zu müssen. Erst als ihre Armbanduhr anhanden gekommen war, meldete sie alles ihrer Herrschaft. Die nahm sich den Bergmann S. vor, der bestritt, jemals das Zimmer betreten zu haben. Abends fand das Mädchen die Uhr auf ihrem Zimmer wieder, die man an den alten Platz zurückgelegt hatte. Trotz seines Leugnens bekam S. wegen Diebstahls für sechs Tage Gefängnis 30 Mark Geldstrafe.

Kirche – Schule – Haus.

Stadtmission und Jugendbund für E. C., Ottilienstr. 5, laden zu folgenden Versammlungen freundlichst ein: Sonntag 8 Uhr Weihestunde im Jugendbund tätiger Mitglieder. 9.30 Uhr Gemischter Chor, Uebungsstunde. 13 Uhr Sonntagschule. 14.30 Uhr Bibelstunde. 16.30 Uhr Jugendbundstunde. Montag 20 Uhr Musikchor. Dienstag 20 Uhr Lichtbildervortrag: Die Wunder der Sternenwelt. Karten zum Eintritt 25 Pfennig. Alle, welche Interesse an dem wunderbaren Sternenhimmel haben und daran die Größe des Schöpfers erkennen, sind herzlich gebeten, den Vortrag nicht zu versäumen. Mittwoch 15 Uhr Frauenverein, Geburtstagsfeier. 19,30 Uhr Jugendbundstunde. Donnerstag 18 Uhr Kinderbund. 20 Uhr Besprechstunde: zur Besprechung steht 1. Joh. 2, 17 und folgende. Freitag 20 Uhr Gemischter Chor. Samstag 20 Uhr Gebetsstunde.

Evgl. Jünglings- und Männerverein Schalke, Oststraße 9/11. Heute Samstag, 5.30 Uhr, Ueben der Turnabteilung und des Deklamatoriums im Vereinshause, Grillostraße 110. Die Turnhalle bleibt daher geschlossen. Um 8 Uhr Männerchor. Wahrscheinlich singt der Chor am Sonntag vormittag im Knappschaftskrankenhause. Sonntag 4 Uhr feiern wir im Vereinshause, Grillostraße 110, unser Jugendfest. Jugend, wir bitten dich, halte dich in diesen Tagen von dem Trubel des Karnevalgeistes fern. Programme für 30 Pfennig bei den Mitgliedern und an der Kasse zu haben. Für die jungen Freunde am Montag abend 8 Uhr Jungvolk.

Die sozialen Ideen im Sozialismus.

Zu dem Vortrag von Professor Dr. Honigsheim.

// Die Einführungsvorträge in die sozialen Ideen des 19. Jahrhunderts wurden am Donnerstag mit dem Vortrag von Honigsheim, der aus dem Rundfunk wohl allgemein bekannt ist, fortgesetzt. Professor Honigsheim entwarf zunächst ein Zeitbild und charakterisierte insbesondere die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Erscheinungen des Industriegebietes. Großen Wert legte er darauf, nachzuweisen, inwiefern die heutige Art der Erwerbsarbeit einen Riß in das Leben des Einzelnen und das Leben der Gemeinschaft bringt. Die vielen Ausfallserscheinungen, die wir beklagen, die Art, sich zu vergnügen, das krankhaft gesteigerte Verlangen nach sexuellen Abenteuern sind nur die Antwort auf eine Arbeit, in der der Mensch seine Seele nicht finden kann, sondern sie an die niedrigen Mächte des Lebens verliert. Ein Vergleich mit dem Mittelalter zeigt uns, wie sehr unser Leben jener Innigkeit und Beschaulichkeit bar ist. Aber es hat keinen Sinn, rückwärts zu schauen, eine neue Lebensordnung muß trotz aller entgegenstehenden Schwierigkeiten gefunden werden.

Diese neue Lebensordnung sucht der Sozialismus. Der Redner gibt in einer Rückschau ein lebendiges Bild von den vielerlei sozialistischen Ideen seit dem Ende des 18. Jahrhunderts. Kurz charakterisierte er Saint-Simon, Fourier, Karl Marx und einige Exponenten der heutigen sozialistischen Bewegung. Was allen sozialistischen Programmen und Ideen gemeinsam ist, ist der Glaube an ein neues Reich. Es wurde wie das Evangelium den Kleinen und Mühseligen gepredigt, die unter dem Wirtschaftskampf ganz besonders zu leiden haben. Während der Sozialismus bis in die letzte Zeit vor dem Kriege lediglich angesehen wurde als eine Gesellschafts- und Wirtschaftstheorie, bildet er sich heute unter dem Anstoß der sozialistischen Jugendbewegung und der führenden sozialistischen Pädagogen und Philosophen mehr und mehr zu einer Weltanschauung aus. Nicht nur mit äußeren Mitteln der Organisation und Verteilung der Produktionsmittel soll eine neue Ordnung des Lebens herbeigeführt werden, sondern auch mit der Realisierung seelischer Werte. Es geht um die Auseinandersetzung mit allen Erscheinungen des Lebens, vorab natürlich mit der Wirtschaft und ihrer Ordnung. Hier gilt es, ein neues Verhältnis auch zur Maschine zu finden; die Maschinenarbeit muß sinnbezogen und sinnbehaftet werden. Dadurch wird auch ein neues Verbundenheitsgefühl in der Arbeit wieder hergestellt und damit der Weg neu geöffnet für den Zugang zu religiösen Werten im weitesten Sinne. Aus dem Rentabilitätsprinzip der Wirtschaft muß ein Produktivitätsprinzip werden. Dieses kann sich aber nur durchsetzen in einer richtig organisierten Bedarfsdeckungswirtschaft.

Die Krise des Sozialismus besteht heute darin, daß wohl die großen sozialistischen Ideen da sind und mitreißen, aber noch nicht der sozialistische Mensch. Das ist ein Mensch, der sich ganz mit diesen Ideen erfüllt und konsequent nach ihnen lebt, also der wahrhafte Mensch der Gemeinschaft. Wird Gemeinschaft als geistige Idee gesehen und praktisch gelebt, dann ist das in einem tieferen Sinne die Religion des Sozialismus. Von ihr empfangen Beruf und Leben ihren Sinn. Aufgabe ist es, diesen sozialistischen Menschen zu schaffen, der sich als Individuum im Ganzen und das Ganze in seiner Individualität spürt. In dieser Schau des sozialistischen Menschen zeichnet der Redner zum Schluß den Politiker, den Heiligen und den Erzieher.

Aus den evangelischen Vereinen.

Christliche Pfadfinderschaft Gelsenkirchen. Wir treffen uns am Sonntag, vormittags 6.15 Uhr, am Hauptbahnhof zur Wanderung: Abfahrt 6.29 Uhr.

Männerchor des evangelischen Arbeitervereins Bismarck. Zu der am Samstag stattfindenden Feier des Brudervereins Bulmke werden die Sänger eingeladen. Gleichzeitig wird auf die jeden Sonntag nach dem Gottesdienst stattfindende Probe hingewiesen.

Evangelischer Gesellenverein Rotthausen. Sonntag, Anfang 19 Uhr, bunter Abend im Vereinslokal Schmidt. Alle Mitglieder sind mit ihren Damen herzlich eingeladen. Am Sonntag, 9. März, außerordentliche Generalversammlung um 16 Uhr im Vereinslokal; alle Mitglieder müssen erscheinen.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Bismarck, Christinenstraße 26. Heute um 18 Uhr übt der Posaunenchor, um 19 Uhr Bibelstunde mit dem Thema: Davids Sohn und Herr! Leitung Herr Rausch. Morgen ist ausnahmsweise um 10 Uhr Singen. Kommt alle, es gilt zum letzten Mal zu üben für unseren Familienabend.

Der evangelische Arbeiter und Bürgerverein Bulmke bittet seine Mitglieder, am Sonntag vormittag 11 Uhr im Vereinslokal Borchers zahlreich zu erscheinen. Besondere Vereinsangelegenheiten stehen auf der Tagesordnung zur Beratung.

Evangelischer Männerchor Altstadt. Morgen (Sonntag) vormittag 11 Uhr Chorprobe.

Heute.

Der Funkturm

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

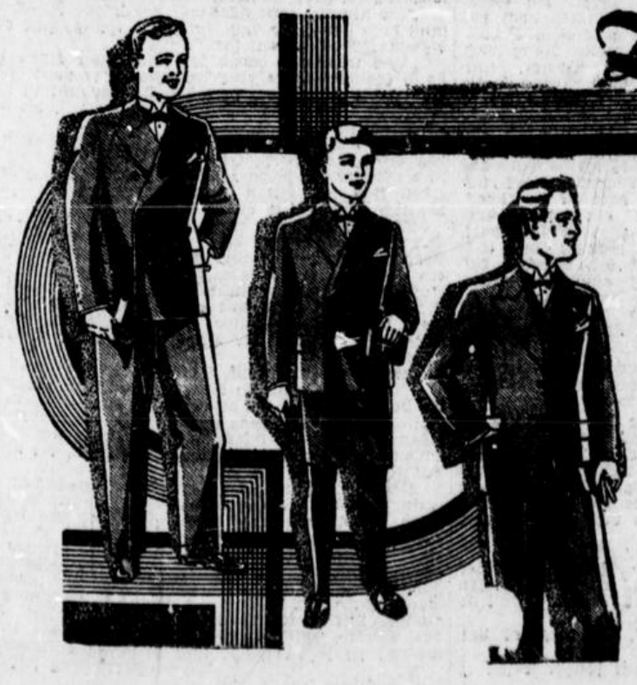
des Stadtamtes Gelsenkirchen.

Löwen-Apotheke, Bismarckstraße 281.
Victoria-Apotheke, Nordstraße 27.
Adler-Apotheke, Heinrichstraße 9.
Alte-Apotheke, Neumarkt 3.
Glück-Auf-Apotheke, Wilhelminenstraße 102.
Marien-Apotheke, Rotthauserstraße 101 (Rotthausen).
Der Sonntagsdienst beginnt Samstags abends 7 Uhr.

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten

Zur Konfirmation



Konfirmanden-Anzüge — bekanntlich die große Spezialität unseres Hauses bringen wir in erprobten Qualitäten von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in überragender Auswahl.

Wenn Sie Ihrem Jungen eine Freude machen wollen, suchen Sie **diesen Anzug bei uns** aus; Sie wissen dann, daß Sie vom **Guten das Beste** gewählt und doch **besonders billig** gekauft haben.

Beachten Sie diese sehr niedrigen Preise:

22.- 27.50 35.- 42.- 55.- 68.- 75.-

Overbeck & Weller

SIE SPAREN



wenn Sie Ihren Bedarf an Kleidung nach Maß anfertigen lassen

Maß-Kleidung ist die vornehmste und auf die Dauer die billigste Kleidung

Bestellen Sie Ihre Kleidung beim Schneidermeister der

Schneider-Innung Gelsenkirchen

Der Lutherchor der evangelischen Gemeinde Hüllen ladet zu einer geistlichen Musik-Darbietung am Sonntag, den 2. März, nachmittags 4.30 Uhr, in der evangelischen Kirche in Hüllen ein. Auch diesmal hat der Dirigent, Herr Max Storsberg, eine auserlesene Vortragsfolge zusammengestellt. Es kommen Werke von J. S. Bach, G. F. Händel, G. M. Asola, J. Pachelbel, Fr. Tunder und A. Becker zum Vortrag. Außer dem Chor, der fleißig für dieses Konzert geübt hat, wirken mit: Elisabeth Butschkus, Essen (Sopran), Max Storsberg (Orgel) und das Orchester Collegium musicum Gelsenkirchen. Leitblätter, die zum Eintritt berechtigen, sind durch die Mitglieder und auch vor dem Konzert in der Kirche für 50 Pfennig zu haben.

Aus den Kriegervereinen.

Kuffhäuser Jugendgruppe des Kriegerbundes Bismarck-Ost. Sonntag 3.30 Uhr Monatsversammlung bei Linden. 2 Uhr Probe des Spielmannszuges. Erscheinen eines jeden Jungmannen Pflicht. Es wird an das Turnen jeden Sonnabend, 8 Uhr, in der Turnhalle der Hohenzollernschule erinnert.

Ehem. 67er. Am Sonntag hält der Verein seine Monatsversammlung bei Simon, Alter Markt 16, ab. Um 4.30 Uhr Vorstandssitzung. Zur Feststellung der Schlachtenspangen werden die Kameraden ersucht, die Pässe mitzubringen. Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein mit Damen.

Kuffhäuser-Jugendgruppe des Unteroffizier-vereins. Sonntag 10 Uhr bei Eckermann, Ottilienstraße. Uebungsstunde. Erscheinen eines jeden Jungmannen ist Pflicht. Turnzeug ist mitzubringen.

Kuffhäuser-Jugendgruppe des Krieger- und Landwehrvereins Schalke. Sonntag abend 6 Uhr im Vereinslokale Wilhelmsgarten Unterhaltungsabend. In der Versammlung am 23. Februar wurde Fräulein Emmi Greifer als Führerin der Mädchengruppe gewählt. Die Mädchengruppe ist für den 2. März eingeladen.

Kuffhäuser-Jugendgruppe des Kavallerievereins. Samstag 20 Uhr Turnen in der Turnhalle der Hohenzollernschule. Die Versammlung am Sonntag fällt aus.

Stadtteil Buer

Apothekendienst in der kommenden Woche. Den Sonntags- und Nachtdienst versehen in der kommenden Woche folgende Apotheken: Buer-Mitte: Elefanten-Apotheke, Essenerstraße; Buer-Erle: Löwen-Apotheke, Bismarckstraße; Stadtteil Horst: Stern-Apotheke, Horsternark.

Ein netter Vermittler. Wegen Betruges wurde ein Mann aus der Wildenbruchstraße in Gelsenkirchen zur Anzeige gebracht. Dieser hatte einem hiesigen Bewohner eine Wirtschaft angegeben, die zu vermieten sein sollte. Hierfür verlangte er zehn Mark, die er auch erhielt. Als nun die fragliche Person bei dem Wirt vorstellig wurde, mußte sie feststellen, daß die Wirtschaft überhaupt nicht zu vermieten war.

Knochenfund in Erle. Bei Grabenreinigungsarbeiten wurde im Ortsteile Erle an der Emscherstraße von Arbeitern eine Anzahl Knochen gefunden, die schon eine lange Zeit an dieser Stelle gelegen haben müssen. Die Kriminalpolizei hat sich veranlaßt gesehen, diese Knochen zum Anatomischen Institut Münster zu schicken, um klar zu stellen, von welchem Lebewesen diese Ueberreste stammen. Auf unsere Anfrage erhalten wir den Bescheid, daß zunächst gar keine Veranlassung vorliegt, zu vermuten, daß die gefundenen Teile zu einem menschlichen Körper gehörten, vielmehr geht aus den uns gemachten Angaben hervor, daß gerade diese Absicht aller Wahrscheinlichkeit nach falsch ist. — Die Polizei hat auch aus diesem Grunde davon Abstand genommen, von sich aus die Oeffentlichkeit über den Fund zu unterrichten. — Bevor weiteres in der Angelegenheit geschieht, muß der Bescheid aus Münster abgewartet werden.

Eine Pumpe gestohlen. Einem Gärtner aus der Bismarckstraße wurde am Dienstag eine kupferne Pumpe mit Bleirohr von seinem Grundstück entwendet. Es ist ihm hierdurch ein Schaden in Höhe von hundert Mark entstanden.

Photos

Fastnachtsgruppen und Einzelbilder, geschmackvoll und erstklassig, liefert Ihnen nur der Fachmann

Georg Schönebeck

Buer-Mitte, Essener Straße 4

Wochentags durchgehend Sonntags v. 10-3 Uhr geöffnet

Vereinigte Stahlwerke A. G.

Keine Anzeichen einer Besserung der Wirtschaftslage. — Um das Kohlensyndikat.

Dr. Vöglers Pessimismus.

Die ordentliche Hauptversammlung erledigte widerspruchslos die Regularien und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 6 Prozent fest.

Zum Geschäftsbericht führte Generaldirektor Dr. Vögler aus, daß die Kohlenförderung im vergangenen Jahr um rund 3 Prozent hätte gesteigert werden können, während die Roheisen- und Rohstahlerzeugung um 7½ Prozent abgenommen habe. Die Zahlengegenüberstellung unterstreiche die ungünstige Lage der Wirtschaft. Auch für das laufende Jahr lägen leider keine Anzeichen einer Besserung vor. Der Auftragsbestand in der Eisenindustrie sei sehr stark zurückgegangen und betrage heute nur etwa 70 Prozent des monatlichen Durchschnitts des letzten Geschäftsjahres. Die trostlose Lage der Landwirtschaft, die stark gesunkene Bautätigkeit und insbesondere das Fehlen der Bestellungen der Reichsbahn seien die Ursache dieses Rückganges. Als ein günstiges Moment könne hingegen die Bildung der Eisenverbände auf zehn Jahre gewertet werden. Im Zusammenhang damit seien auch internationale Abmachungen zustande gekommen, die Hoffnungen zuließen, daß zum mindesten ein weiteres Abgleiten der Preise auf dem Weltmarkt verhindert werde.

Die gute Beschäftigung des Kohlenbergbaues im vergangenen Geschäftsjahr sei ebenfalls ins Wanken gekommen.

Von Januar an hätten alle Zechen Feierschichten einlegen müssen. Im Februar habe sich die Absatzkrise ganz wesentlich verschärft. Dabei hätten sich die Kohlenvorräte auf den Werken mehr als verdoppelt. Es lägen bisher keine Anzeichen einer Besserung der Geschäftslage im In- und Ausland vor. Für den Kohlenbergbau seien die Verhandlungen zur Bildung eines neuen, möglichst auch zehnjährigen Syndikats im Gange. Die Gegensätze zwischen den einzelnen Wirtschaftgruppen seien noch sehr groß. Man habe jedoch Hoffnung, daß in gemeinsamer Arbeit der Bergbau sich nach dem Vorbilde der Eisenindustrie wieder fest zusammenschließe.

Vögler ging dann auf die bekannten vor einiger Zeit im Zusammenhang mit der Neubildung der Eisenverbände getätigten

Konsortialaufkäufe

ein. Nachdem heute die Nachprüfung der in Frage kommenden Werke vorgenommen sei, müsse festgestellt werden, daß bei fast allen dieser Werke schon seit Jahren ein großer Verlust entstanden sei. Trotzdem werde man sich bemühen, die Betriebe, wenn auch nur teilweise, weiterzuführen und nur im äußersten Fall zu einer Stillegung schreiten. Die Arbeiten, diese Werke in den Gesamtbetrieb der Vereinigten Stahlwerke einzugliedern, seien zurzeit im Gange. Im Zusammenhang mit der Rationalisierung sei wiederholt die Frage angeschnitten worden, daß Quotenhunger der treibende Gedanke gewesen sei. Vögler betonte, daß damit

an dem Kernpunkt des ganzen wirtschaftlichen Elends, sowie der falschen Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik vorbeigeredet

werde. Erst diese hätten die Existenz der meisten Werke so weit untergraben, daß sie ihre Selbständigkeit aufgeben mußten. Diese Entwicklung werde weitergehen, wenn nicht eine grundsätzliche Umstellung der ganzen Wirtschaftspolitik eintrete. Ob dieses nach Annahme des Young-Planes überhaupt noch möglich sei, sei dahingestellt. Man solle annehmen, daß die Wirtschaft von der Oeffentlichkeit in ihrem Kampf gegen die weitere Zerrüttung unterstützt werde; das sei aber nicht der Fall. Auch die Gewerkschaften hätten noch bis vor kurzem sich dieser Frage gegenüber völlig verschlossen. Immerhin scheine jedoch unter dem Druck der augenblicklichen Verhältnisse auch in diesen Kreisen das Verständnis für die wirtschaftliche Notlage zu wachsen.

Es sei kein unberechtigter Pessimismus, der ihn zu seinen Darlegungen veranlaßt habe. Es erscheine ihm vielmehr richtiger, die Lage so zu sehen, wie sie sei. Denn nur bei klarer Erkenntnis der Ursache des wirtschaftlichen Niederganges könnten die erforderlichen Maßnahmen ergriffen werden. Die für die Vereinigten Stahlwerke verantwortlichen Kreise hätten sich keine falschen Hoffnungen gemacht über den Gang der Wirtschaft und rechtzeitig in den vergangenen Jahren durch den Ausbau und Zusammenfassung die Vorkehrungen getroffen, die die Sicherheit gaben, daß auch in schweren Zeiten der Bestand der Gesellschaft nicht gefährdet sei.

Die Versammlung wählte die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder. Bankier Karl Fürstenberg und Bankier Salomonsohn stellten ihr Aufsichtsratsmandat zur Verfügung. Dafür wurden Bankier Sintenis und Dr. Solmssen neu in den Aufsichtsrat gewählt. Ferner wurden Freiherr von Oppenheim, Geheimrat Moritz Schulze, Freiherr von Stein und Geheimrat Otmar Strauß neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 28. Febr. (Drahtb.)

Die dauernde Verschleppung der Etatsverhandlungen störte das Börsengeschäft heute wieder in beträchtlichem Maße. Die Tendenz war ausgesprochen lustlos, und die gestrigen Schlußkurse wurden wieder im Rahmen von 1 bis 3 Prozent unterschritten. Die Meldung eines Mittagsblattes, daß das Zentrum bei der Schlußabstimmung der Ausschußberatung über die Young-Gesetze und über die Liquidationsverträge zusammen mit der Bayerischen Volkspartei sich der Stimme enthalten werde, verstimmte anfangs. Hinzu kam der wieder geringe Ordereingang und die ungünstigen Mitteilungen in der Hauptversammlung der Vereinigten Stahlwerke, durch die die Spekulation überwiegend zu Abgaben veranlaßt wurde. Farbenaktien waren auf Meldungen, daß die Stickstoffverhandlungen sich äußerst schwierig gestalten, angeboten. Mannesmann waren gut gehalten, da von einer leichten Besserung im Röhrengeschäft berichtet wird. Am Geldmarkt erforderte tägliches Geld über den Ultimo 8¾ bis 11 Prozent. Tägliches Geld für einige Tage 6,7 bis 8¼ Prozent und Monatsgeld 6¾ bis 8½ Prozent. Der Dollar war mit 4,19,10 und Pfunde—Kabel mit 4,86 zu hören.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 16 Dollar 96 Cents (16,76).

Stadtteil Horst

Durch kochendes Wasser verbrüht. In einem Hause der Karnaperstraße in Horst-Süd ereignete sich Donnerstag abend ein Unglücksfall. Hier hatte eine Frau eine Wanne mit heißem Wasser auf den Boden gestellt und wollte mehrere Wäschestücke auswaschen. In einem unbewachten Augenblick machte das Kind sich an die Wanne heran, um in dem Wasser zu planschen. Dabei verbrühte es sich erheblich.

□ **Der Eisenbahnerverein Horst** hat am Sonntag im Lokale Wahrmann seine diesjährige Karnevalsfeier. Für den Abend sind allerlei Ueberraschungen vorgesehen, so daß den Teilnehmern vergnügte Stunden bevorstehen.

Zollerhöhungen

für Kaffee und Tee.

Mit Wirkung vom 5. März 1930 ab wird der Zollsatz für rohen Kaffee auf 160 RM., für nicht rohen usw. Kaffee auf 300 RM. und für Tee auf 350 RM. erhöht. Kaffee und Tee, die sich am 5. März 1930 im freien Verkehr befinden, unterliegen einem Nachzoll, der für einen Doppelzentner Kaffee 30 RM., für einen Doppelzentner Tee 130 RM. beträgt. Vom Nachzoll befreit sind Kaffee und Tee im Besitz von Haushaltungsvorständen, die weder Kaffee verarbeiten, noch mit Kaffee oder Tee oder daraus hergestellten Getränken Handel treiben, sofern die Gesamtmenge nicht mehr als je 5 Kilogramm beträgt. Formblätter für die Anmeldung von nachzollpflichtigem Kaffee und Tee, die vom 5. März ab binnen einer Woche zu erfolgen hat, werden von den Zollstellen unentgeltlich abgegeben.

Ankündigungen.

MGV. „Einigkeit" Schalke. Unter der Devise „Alt-Heidelberg, du feine", veranstaltet der Verein am Rosenmontag ab 20 Uhr seine Faschingfeier in der Eintracht, Grillostraße. Waren schon in den Vorjahren, wie sich jeder Besucher mit Vergnügen erinnern wird, die Dekorationen derart, daß es über sie nur eine Stimme der Anerkennung und des Lobes gab, so werden sie diesmal bestimmt noch eine Steigerung erfahren, das läßt sich — da der Verein offensichtlich in der Ausschmückung der Säle weder Mühe noch Kosten scheut — heute schon mit Sicherheit voraussagen. Alle, die für einige Stunden den Ernst des Alltags vergessen möchten, sei der Besuch der schon zur Tradition gewordenen Veranstaltung deshalb bestens empfohlen. (Alles Nähere Anzeige.)

Volkskunstbühne „Die Modernen" Gelsenkirchen. Heute Samstag, abends 9 Uhr, im „Kettelerhaus", Helenenstraße, Probe. Sonntag, nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokal „Deutsches Haus", Industrie- und Roonstraßen-Ecke, Monatsversammlung. Erscheinen ist Pflicht.

Der M.G.V. Sangeslust Rotthausen hat am heutigen Samstag abend im Vereinshaus, Karl-Meyerstraße, karnevalistischen Abend. Die Feier beginnt um 7.30 Uhr.

Männer-Gesangverein Sängerkreis Rotthausen. Wiederholung der Fastnachtsfeier im Vereinslokale Theodor Wachwinkel Sonntag nachmittag ab 5 Uhr mit Aufführung der Bauernhochzeit.

Volkstanzkreis Gelsenkirchen. Die zur Zeit stattgefundenen Tanzübungsstunden für Fortgeschrittene im Volkshaus Rotthausen finden von heute ab in der Oberrealschule Hammerschmidtstraße, abends von 20 bis 22 Uhr statt.

Wetterungsbericht.

Das Hochdruckgebiet über Osteuropa besteht fort, während das gestrige Tiefdruckgebiet über Westfrankreich sich erheblich verflacht hat. Ueber Großbritannien und die Nordsee hat sich vom Ozean hoher Luftdruck ausgebreitet. In Deutschland war es heute früh trocken und größtenteils heiter, nur vereinzelt wolkig oder neblig. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen +3 und −5 Grad. Der kühle Westen hatte leichten Ostwind, wolkiges Wetter und 1 Grad Wärme.

Aussichten bis Sonntag: Meist trocken bei wechselnder Bewölkung und wenig geänderten Temperaturen, nachts leichter Frost.

Bädernachrichten.

Bad Meinberg. Alljährlich besteht für das Bad das gleiche Streben: Verbessern, Vorwärtskommen! So wird auch diesen Winter unermüdlich gearbeitet, um den Kurgästen neue Annehmlichkeiten zu verschaffen. Das eine Badhaus für Schlammbäder, dem Kurhaus angeschlossen, wird vom Grund auf umgebaut. Der Raum dazu wurde gegeben durch das bisherige Moorbassin, welches überflüssig wurde durch die neue Moorsauganlage, die im Herbst fertiggestellt wurde und es ermöglicht, das Moor direkt in die Badeanlagen herüber zu saugen mittels riesenstarker Maschinen; eine ganz neuartige Anlage von Borsig, Berlin. Die Neubauten des Badehauses, die allen Anforderungen moderner Hygiene und Behaglichkeit entsprechen, werden im April fertiggestellt sein. Im anderen Badehaus werden noch Zellen mit Ruheräumen eingebaut, so daß auch dort alles wunschgemäß erneuert sein wird. Der neue Bergkurpark kann diesen Sommer in vermehrtem Blütenflor stehen, weil ein neuer Hochwasserbehälter alle Möglichkeiten zu verstärktem Wasserverbrauch bietet; ebenso werden die Tennisplätze von diesem Wasserreichtum profitieren, da bekanntermaßen der Spielboden durch dauerndes Sprengen fest wird. Außerdem ist für die Spieler ein Ankleide- und Ruhepavillon fertiggestellt worden, der alle Bequemlichkeiten bietet. Ferner ist noch die Errichtung eines Gewächshauses geplant, das die Aufzucht seltener Blumen ermöglichen wird und die Herrichtung in gärtnerischer Art des reizvollen kleinen Fischteiches, der einen Ruheplatz mehr bieten wird. Alles wird zu Saisonbeginn fertiggestellt sein und den Kurgästen neue Freuden und Annehmlichkeiten bieten, wie es auch im vorigen Jahr durch Errichtung des schönen und neuartigen Musiktempels der Fall war.

Am Sonntag nachmittag

haben Sie Ihr gemütliches Kaffeestündchen. Vergessen Sie deshalb nicht sich heute noch dafür Grewer Kaffee zu besorgen. Von Rm. 1.50 bis 4.40 erhalten Sie für jeden Geschmack das Richtige beim



Kaffee-Grewer

Die Irrfahrt des Rochus Zyrn.

Roman von Paul Grabein.

Copyright by Literarisches Bureau M. Lincke. Dresden.

(Nachdruck verboten)

10

Der saalähnliche Raum, mit allem Luxus des Orient ausgestattet, glich einem Museum. Ueberall kostbare indische Bronzen, altchinesisches Porzellan, und rings an den Wänden eine Waffensammlung malaiischen und indischen Ursprunges. Der Hausherr, der das Interesse seines Gastes an diesen Seltenheiten gewahrte, forderte ihn zur Besichtigung auf, trat mit ihm zur Wand und erklärte ihm die einzelnen Stücke. Unter den zahlreichen Schwertern und Dolchen fiel Rochus eine sichelförmige Stichwaffe auf, deren Klinge reich damasziert war. Er machte eine Bewegung danach, doch Hoghvelde hielt ihm den Arm zurück.

„Vorsicht — die Waffe ist vergiftet! Es ist ein Malaienkris."

„Ah, das ist ja interessant." Und Rochus musterte das gefährliche Werkzeug. „Aber ist es denn wirklich so schlimm mit seiner Wirkung? Ist da nicht ein gut Teil Uebertreibung mit im Spiel?"

„Keineswegs. Die Malaien sind in dieser Beziehung wahre Künstler; sie kennen geheime Gifte, von denen wir Europäer keine Ahnung haben. Der leiseste Ritz mit dieser Klinge bringt unfehlbar den Tod — in allerkürzester Zeit."

„Das ist ja in der Tat ein etwas ungewöhnlicher Zimmerschmuck." Mit einem leisen Lächeln sagte es Rochus und trat von der Wand zurück.

„Ganz meine Meinung", stimmte Ellinor von ihrem Sessel her zu, dem Gatten zugewandt. „Ich fand es schon immer unheimlich, daß dieses Ding so an der Wand hängt. Es kann doch einmal ein Unglück geben. Du solltest es unter Verschluß nehmen."

Hoghvelde zuckte die Achseln. „Jeder im Hause weiß, was es damit auf sich hat. Aber, um dich zu beruhigen" — und er nahm den Kris vom Nagel und verschloß ihn in einen spanischen Zierschrank.

Das Gespräch glitt wieder wie vorher ins Fahrwasser einer leichten gesellschaftlichen Unterhaltung zurück.

*

Ein paar Wochen waren hingegangen, ohne daß Rochus und Ellinor sich gesehen hatten. Wohl waren inzwischen Auto und Chauffeur auf Arang-Estate angekommen, aber Rochus mußte, ehe er sich wieder drüben sehen ließ, schicklicherweise den Gegenbesuch Hoghveldes abwarten. Nur einen Brief hatte ihm Ellinor einmal durch einen Boten geschickt, mit einigen Adressen in der Heimat, an die sie ihm schon immer zu schreiben empfahl. In einem Schlußwort fügte sie hinzu, daß ihr Gatte jetzt, zur Zeit der Haupternte, gerade sehr in Anspruch genommen sei.

Rochus hatte auf diese Mitteilung bisher noch nicht erwidert, nun aber gab ihm ein besonderes Vorkommnis den Anlaß dazu. Die Einwohner des Malaiendorfes unweit seiner Pflanzung hatten einen Tiger in der Falle gefangen. Von seinem Verwalter hörte er bei dieser Gelegenheit, was ihm bisher kaum denkbar erschienen war, daß dies Raubtier hier in der Gegend gar nicht so selten war und sich bisweilen sogar bis in die nächste Nähe menschlicher Siedlungen wagte, um ein Rind oder Schaf zu reißen.

Mit dem Inspektor war Rochus darauf hinübergegangen und hatte das immerhin fesselnde Schauspiel genossen, durch die Ritzen der starken Bambuswände der Falle den frisch gefangenen Tiger, ein außergewöhnlich starkes Exemplar, zu beobachten, der in dem Behälter raste und tobte und immer wieder mit gewaltigen Ansprüngen versuchte, über die hohen Stäbe hinwegzusetzen. Es war das noch ein ander Ding, als den der Gefangenschaft längst gewöhnten König des Dschungels im Käfig eines zoologischen Gartens in Europa schlaff und träge auf und ab wandeln zu sehen.

Das brachte Rochus auf den Gedanken, Hoghveldes einzuladen, sich gleichfalls diesen seltenen Anblick zu verschaffen, und damit ihm selber die Gelegenheit, Ellinor wiederzusehen. Ja, er konnte ihnen sogar noch ein besonderes Schauspiel versprechen. Er erfuhr, daß die Malaien, die das Tier gefangen hatten, dieses dem Sultan in Deli zuführen wollten, der sich aus Liebhaberei eine größere Anzahl Tiger im Zwinger hielt und für solch ein Prachtexemplar sicher einen guten Preis zahlen würde. Heute sollte der Transporttäfig gebaut und morgen früh der Tiger aus der Falle in diesen übergeführt werden, ein Unternehmen, dessen Anblick immerhin mit einem gewissen Nervenkitzel verbunden sein dürfte.

Rochus bestimmte die Leute durch ein Geldgeschenk, mit dem Abtransport des Tieres noch bis morgen mittag zu warten, da er zu diesem Schauspiel Gäste von auswärts einladen wolle. Rasch warf er zu Hause ein paar Zeilen aufs Papier, und Pandel mußte mit der Einladung nach Matan-Estate hinüberreiten. Er kam am Abend wieder mit der Meldung, daß die Herrschaften erscheinen würden.

In aller Eile ließ Rochus sein Haus für den Besuch so gut es ging, herrichten und hielt einen Imbiß bereit. Pünktlich erschien das weiße Auto auf der Estate, und Rochus eilte zum Wagen hinaus, um Ellinor mit ihrem Gatten schon dort zu begrüßen. Nachdem sich die Gäste bei ihm ein wenig aufgefrischt hatten, ging es hinüber zum Malaiendorf, zur Tigerfalle. Namentlich Ellinor war in einer seltsamen Erregung, wie wenn sie damit rechnete, daß die Sache nicht so ganz harmlos ablaufen würde. Freilich mochte sie dabei bloß an die Leute denken, die an Falle und Käfig hantierten. Ihr Gatte spöttelte, während sie hinübergingen, über ihre geheime Spannung.

„Ich glaube, an dir ist eine römische Cäsarin verlorengegangen — der Blutgeruch der Arena hätte für dich sicherlich etwas Reizvolles gehabt."

„Ganz ohne Zweifel", bekannte sie, und in ihren schönen Augen leuchtete es grausam auf. „Kann es auch etwas Großartigeres geben, Aufregenderes geben, als den Kampf mit der Bestie?"

„Geschmackssache!" erwiderte Hoghvelde, doch dann wandte er sich an Rochus: „Sie haben doch wohl einen Hochstand bauen lassen, von dem aus wir uns die Sache ansehen können?"

„Das allerdings nicht —."

„Ja, hören Sie mal —", und Hoghvelde blieb stehen. — „das hatte ich allerdings erwartet. Man kann schließlich nicht wissen, was geschieht! Und namentlich meine Frau —."

„Um mich ängstige dich nicht", kühl kam es von ihr zurück, „ich bin nicht bange".

„Aber ich bitte dich, Ellinor, mit solcher Bestie ist doch nicht zu spaßen! Ich besinne mich, gehört zu haben —."

„Mag sein", fiel sie ihm ins Wort, „aber so etwas kommt doch nicht jedesmal vor. Außerdem — wir sind ein Haufen Menschen dort. Das ganze Dorf wird sicherlich dabei sein, auch Leute mit Waffen — was soll da groß passieren?"

„Du nimmst gern alles auf die leichte Achsel. Ich muß doch sagen, ich habe wenig Neigung, mich einem blöden Zufall auszusetzen."

„Wie wäre es, wenn ich rasch noch einen Hochstand errichten ließe, eine Baumkanzel?" warf Rochus ein. „Die Leute sind ja fabelhaft gewandt in diesen Arbeiten. In einer Stunde längstens ist die Sache in Ordnung."

„Wir werden uns doch nicht lächerlich machen vor den Eingeborenen!" Entschieden erklärte es Ellinor und wandte sich dann an den Gatten. „Ich gehe auf jeden Fall mit Herrn Zyrn; wenn es dir zu bedenklich erscheint, so bleibe doch zurück."

„Das kann wohl nicht dein Ernst sein, meine Sorge galt doch nur dir!" Mit schlecht verhehltem Aerger erwiderte es ihr Mann, während verstohlen ein Seitenblick zu dem Zeugen dieser unliebsamen Auseinandersetzung hinüberschoß, der Rochus jedoch nicht entging. Und mit einem gemacht scherzhaften Ton, der jeden Gedanken an Furchtsamkeit weitmes weisen sollte, rezitierte Hoghvelde wieder vorwärtsschreitend:

„Auf, in den Kampf, Torero!"

Sie kamen dann zu einer Lichtung im Walde, wo in der Tat eine hundertköpfige Menschenmenge in weitem Kreise die Falle und den schon bereitstehenden Transportkäfig mit langen Tragstangen umstand, in dessen Nähe sich nur die Leute aufhielten, die nachher den Käfig tragen sollten.

Bereitwillig machte man den vornehmen Zuschauern Platz, die nun auf die Falle zuschritten. Noch blieb da drinnen alles regungslos, erst als Rochus, der voranging, seinen Gästen zuwinkte und Ellinor zu ihm trat, erscholl dieser der Bambuswand ein Aufbrüllen, so unvermittelt und wutentbrandend, daß Hoghvelde erschreckt einen Schritt zurücktrat. Seine Gattin aber stand an Zyrns Seite und blickte ruhig, nur mit gespannter Aufmerksamkeit durch den Spalt zwischen zwei Stäben auf das Untier, welches sie jetzt erspähte und grimmig anfletschte.

(Fortsetzung folgt.)

SPORT DER GELSENKIRCHENER ALLGEMEINEN ZEITUNG

Was bringt der Sonntag?

Das wichtigste Ereignis: der Fußballkampf gegen Italien.

Der 2. März ist nicht nur im Fußball ein bedeutender Kampftag. Die Wintersportler haben in den internationalen Stimeisterschaften zu Oslo ein sehr bemerkenswertes Ereignis, an dem auch Deutsche beteiligt sind; die Amateurringer tragen in Stockholm ihre Meisterschaften aus; im Handball werden die westdeutschen Endspiele ausgetragen; Berlin bringt ein großes Schwimmfest mit internationaler Besetzung, am gleichen Ort findet ein Hockey-Repräsentativkampf Brandenburg—Westdeutschland statt und so haben fast alle Sportarten ihr „Spitzen-Ereignis" aufzuweisen. Aber alle stehen doch im Schatten einer großen Veranstaltung, im Schatten des Fußballkampfes Deutschland—Italien. Das ist ein Ereignis, das in diesen Tagen nicht nur Hunderttausende von Fußballgemütern diesseits und jenseits der Grenzen bewegt; ohne Unterschied der Zugehörigkeit zu den einzelnen Sportzweigen stehen alle Sportfreunde, aber auch große Massen von Leuten, die sonst sportlich nicht oder nur wenig interessiert sind, im Bann dieses Spiels.

Das Frankfurter Länderspiel

wird 45 000 Zuschauer finden, weitaus größer aber ist noch die Zahl der Interessenten, die ebenfalls gerne Augenzeuge gewesen wären, die aber keine Einlaßkarten mehr erhalten konnten. Es ist angesichts der Kämpfe, die sich in diesen Tagen um die Eintrittskarten zum Länderspiel abspielten, kaum noch nötig, von der großen Anzugskraft zu sprechen, die der Fußball auf die Massen ausübt. Auch die besondere Popularität der Länderkämpfe mit Italien ist deutlich genug demonstriert worden. — Das übrige Fußball-Programm verblaßt zwar neben dem Länderspiel, jedoch fehlt es auch hier nicht an interessanten Kämpfen. Bei den westdeutschen Endspielen haben die Meistermannschaften einen Ruhetag. Köln und Duisburg haben ein Städtespiel abgeschlossen, das in der Domstadt ausgetragen wird.

Handball.

Die Endspiele um die westdeutsche Handball-Meisterschaft bringen am Sonntag die folgenden Paarungen: Gruppe West: Alemannia Aachen—Mülheim-Ruhr. Turu Barmen — Mülheim-Mosel; Gruppe Ost: Polizei Bielefeld — Kurhessen Kassel und Sportfreunde Siegen — Polizei Dortmund.

Schwimmen.

Einen Höhepunkt der Hallensaison im Schwimmen bildet das internationale Schwimmfest in Berlin, das am Sonnabend und Sonntag von der Berliner Interessengemeinschaft veranstaltet wird.

Fußball.

Ruhrbezirk.

Das Meisterschafts-Programm der Sonderklasse ist soweit erledigt; es stehen nur noch einige Wiederholungsspiele aus.

Schwarz-Weiß Essen — Castrop 02.

Nach ihrer überraschenden Niederlage gegen Schalke 96 müssen die Essener sehr auf der Hut sein, um nicht den zweiten Tabellenplatz noch abgeben zu müssen.

Essener SV. 99 — Horst-Emscher.

Beide Mannschaften sind in dieser Saison nicht recht in Schwung gekommen und nehmen mit je 24 Punkten (Minus) den letzten Platz in der Tabelle ein. Ein Zeichen also, daß sie sich im großen und ganzen gleichwertig erwiesen.

Schalke 04 — V. V. Altenessen.

Sowohl Schalke als auch Altenessen beschließen mit diesem Punktespiel die diesjährige Saison. Für die Altenessener sind am Sonntag die Aussichten insofern günstig, als die Schalker auf die Mitwirkung ihrer besten Stürmer Kuzorra und Zepan, die für die deutsche Nationalmannschaft aufgestellt wurden, verzichten müssen. Im übrigen kommt diesem Spiel keine Bedeutung mehr zu, jedenfalls für die Meisterschaft nicht. Aber trotzdem wird ein spannender Kampf geboten, da Schalke neue, junge Kräfte eingestellt hat. Trotz allem rechnen wir mit einem Siege der Heimischen.

Die erste Bezirksklasse

steht jetzt vor der Klärung. Die Kämpfe gewinnen mehr an Bedeutung. An den nächsten Sonntagen wird es sich entscheiden, wer die ersten vier Plätze belegt. In der

Gruppe Essen-Gelsenkirchen

sind nur drei Treffen angesetzt. Erle 08 erwartet seinen Widersacher Rot-Weiß Essen. Auf eigenem Platze geben die Erler einen starken Gegner ab, immerhin sollten die Essener das Rennen knapp zu ihren Gunsten entscheiden. Gelsenkirchen 07 erwartet den Tabellenletzten Schonnebeck 1910, der in der letzten Zeit durch gute Leistungen überraschte. Gegen Gelsenkirchen haben die Gäste aber kaum Aussichten. Reges Leben herrscht in der

Gruppe Bochum-Dortmund,

die allein sechs Treffen aufweist. Bis auf den Tabellenletzten Dortmund 08 stehen also sämtliche Mannschaften im Wettbewerb. VfB. Henrichshütte dürfte auch zu hause gegen Germania Herne nicht bestehen, während Preußen Wanne auf eigenem Platz wohl einen knappen Sieg über Rasensport Bochum erringen wird. Westfalia Herne als Spitzenreiter empfängt Tus. Bochum und muß schon alle Register seines Könnens ziehen, um mit Erfolg zu bestehen. Hart auf hart wird es im Treffen Tus. Werne gegen Sportfreunde Dortmund hergehen. Wir lassen den Ausgang bei der Ausgeglichenheit der Mannschaften offen. Auch für die Begegnung zwischen Dortmund 95 und Hattinger SV., sowie Preußen Bochum und Witten 07 lassen sich die Sieger schwer voraussagen.

2. Bezirksklasse.

Gruppe Gelsenkirchen-Buer.

In der Gruppe Gelsenkirchen-Buer der 2. Bezirksklasse werden morgen vier Spiele ausgetragen. Im Vordergrunde steht diesmal wieder ein Treffen, das den Spitzenführer Rotthausen im Kampf gegen einen nicht zu unterschätzenden Gegner, nämlich den SV. Krav 04, sieht. Die Rotthauser enttäuschten am vergangenen Sonntag auf der ganzen Linie und haben alle Ursache, die Schlappe wieder gutzumachen. Unter normalen Umständen, d. h. wenn sie den Kampf nicht allzuleicht nehmen, müßte es ihnen gelingen, das bessere Ende zu erwischen. Zu einem heißen Kampfe muß es auch im Spiel zwischen dem Tabellenzweiten Preußen Gladbeck und VfB. Gelsenkirchen kommen. Wenn die Preußen die Vorteile des eigenen Platzes auszunutzen verstehen, müßte es zu einem Siege für sie langen. Auch das Mittelfeld der Skala liefert diesmal einen vielversprechenden Kampf. Gelsenkirchen 06 hat Buer 07 zu Gaste. Es ist schwer, hier einen einigermaßen sicheren Tip zu geben. Beide Mannschaften gefallen sich in Ueberraschungen nach beiden Seiten. Dem Stärkeverhältnis nach dürfte es nur zu einem knappen Ergebnis kommen. Die Gladbecker Sportfreunde setzen sich mit dem Tabellenletzten, Hansa Scholven, auseinander. Die Sportfreunde rangieren in der Wertungsskala nur eine Nasenlänge voraus. Möglich ist es schon, daß die Hanseaten morgen noch ein Stückchen aufholen.

Gruppe Gelsenkirchen-Wanne.

In dieser Gruppe ist der Betrieb um ein Spiel reger. Der Spitzenreiter Union Günnigfeld hat in der SpVg. Röhlinghausen einen Gegner, der durchaus ernst genommen sein will. Die Platzherren haben es aber bisher immer verstanden, auch schwere Klippen mit der nötigen Vorsicht zu umschiffen. Aus diesem Grunde können wir ihnen schon Vertrauen entgegen bringen. Weit offener ist das Ergebnis aus dem Spiel zwischen Sodingen und Mengede. Die Mengeder verfügen über den schußfreudigeren Sturm, haben aber auffallende Schwächen in der Abwehr. Dieser Umstand kann ihnen gefährlich werden. — Der Turnerbund Eickel sollte es ohne all zu große Mühen fertig bringen, Wanne 1911 zu schlagen. Die Wanner sind zwar recht eifrig, verfügen aber noch nicht wieder über Eigenschaften, die den Turnerbündlern gefährlich werden könnten. — Alemannia Gelsenkirchen hat morgen die allerbeste Gelegenheit, sich in den Besitz von Punkten zu bringen. Die Alemannen erwarten als Gast Wattenscheid 1919, und wenn sie alle vorhandenen guten Eigenschaften ins Rennen schicken, so erscheint uns ihr Sieg kaum noch fraglich. — Der BV Wattenscheid 09 ist gastfreundlich und läßt sich von Rasensport Gelsenkirchen die Aufwartung machen. Der Papierform nach sind die Rasensportler im Vorteil, wir vermuten aber, daß die Wattenscheider auf eigenem Platze besonders aus sich herausgehen werden, um die kostbaren Punkte in der Mittelstadt zu behalten.

Gauklasse.

Gruppe Gelsenkirchen.

Auf dem Programm der Gelsenkirchener Gauklasse stehen nur zwei Meisterschaftsspiele. Die Spitzenführer sind in diesen Spielen nur durch Viktoria Rotthausen vertreten. Die Viktorianer spielen gegen Eintracht Katernberg und schweben kaum in irgendwelchen Gefahren. VfL. Gelsenkirchen steht vor der Aufgabe, die Punkte aus dem Spiel gegen Bonifacius Krav an sich zu bringen. Ob das so einfach gelingt, erscheint mehr als nur fraglich.

Gruppe Buer.

Lebhafter geht es in der Gauklasse Buer zu. Die Tagesordnung weist vier Spiele auf. Die Westfalia Buer erhält Besuch aus dem Ortsteil Erle. Wenn es nicht wieder mit einer Ueberraschung enden soll, müssen die Westfalen schon mit Leistungen aufwarten. Eine sehr interessante Auseinandersetzung ist zwischen SuS. Hassel und Vorwärts Brauck zu erwarten. Die Mannschaften sind fast gleich stark. Der Sturm der Hasseler erscheint allerdings etwas aggressiver. Das könnte den Ausschlag geben. Westerholt wird im Spiel gegen Dorsten ein sicheres Rennen hinter sich bringen. Das gleiche ist von Holsterhausen im Spiel gegen Hardt zu sagen.

Aus den Sportvereinen.

F. Cl. Gelsenkirchen-Schalke 04. Sonntag: Ligamannschaft Meisterschaftsspiel gegen V. V. Altenessen 06. Anstoß 3 Uhr, Feld 1. Reservemannschaft Gesellschaftsspiel gegen V. V. Altenessen 06 Reserve. Anstoß 1,15 Uhr, Feld 1. 2. und 3. Mannschaft spielfrei. — Handball: 1. Mannschaft gegen Sparta Essen, Essen abgesagt, da kein Platz zur Verfügung. 2 Mannschaft gegen Sparta Essen, Anwurf 3 Uhr, Feld 2. 1. Jgd. Gesellschaftsspiel gegen Sparta Essen 1. Jgd., Anwurf 2 Uhr, Feld 2. 2. Jgd. gegen Alemannia Dortmund in Dortmund. Treffen am Hauptbahnhof 9 Uhr. — Nach den Spielen Fastnachtsfeier mit den Gästen im Vereinsheim Thiemeyer. — Die Kassierer sind um 1 Uhr zur Kartenausgabe bei Thiemeyer, während die Ordner sich um diese Zeit auf dem Platz bei Herrn Fuse und Schneider melden. — Wir brachten bereits die Mitteilung, daß der F. Cl. Gelsenkirchen-Schalke 04 zu dem Meisterschaftsspiel gegen Altenessen mit einer verjüngten Mannschaft antritt. Zu dem kommt noch, daß der bewährte Mittelläufer Jacek im Spiel gegen Bielefeld verletzt wurde, und auch dieser Posten neu besetzt werden mußte, und ist bei dieser Gelegenheit die internationale Mittelläufer der D. J. K., früher Falke Gelsenkirchen, Heini Peters, aufgestellt. Im übrigen steht die Mannschaft wie folgt:

Sobottka

Badoreck Zajons

Böcke Peters Valentin

Tibulski Lainz Letmathe Schachtsick Rothardt.

Vor diesem Meisterschaftstreffen spielen die beiderseitigen Reservemannschaften. Es ist auch bei diesem Spiel mit guten Leistungen zu rechnen, da beide Mannschaften in ihrer Gruppe die Meisterschaft erkämpft haben. — Jugendabteilung: 1. Jgd. spielfrei, da Gegner keine Anstoßzeit angegeben. 2. Jgd. gegen Horst 3. Jgd., Anstoß 10 Uhr, Treffen 9 Uhr, Aufsicht: Jonat. 3. Jgd. gegen Hüllen 07 2. Jgd., Anstoß 10 Uhr, Treffen 9 Uhr, Begleiter: Bill. 4. Jgd. gegen Rasensport 08 2. Jgd., Anstoß 10 Uhr, Treffen 9 Uhr, Begleiter: Vogel. 1. Schüler gegen Sportklub 07 1. Schüler, Anstoß 11 Uhr, Treffen 10 Uhr, Aufsicht: Jonat. 2. Schüler gegen Sportklub 07 2. Schüler, Anstoß 12 Uhr, Treffen 11 Uhr, Aufsicht: Jonat. — Samstag: 3. Schüler gegen Sportklub 07 3. Schüler, Anstoß 4 Uhr, Treffen 3 Uhr, Aufsicht: Vogel, Bill.

SSS. 96. Fußballabteilung: 1. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen VfB. Bottrop, Platz dort, Treffpunkt 2 Uhr Bahnhof Schalke, Abfahrt 2.28 Uhr, Anstoß 3.30 Uhr, Begleiter: Dr. Vollmer, Hütte. Res.-Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen VfB. Bottrop, Platz dort, Treffpunkt 11 Uhr Bahnhof Schalke, Abfahrt 11.32 Uhr, Anstoß 2 Uhr, Begleiter: Kutus, Betten. 2. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen Sportklub Hagen 05 auf unserem Platz, Treffpunkt 12.30 Uhr, Anstoß 1 Uhr, Begleiter: Ebert. 3. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen VfB. Bottrop auf unserem Platz, Treffpunkt 2.30 Uhr, Anstoß 3 Uhr. 1. Jgd. Meisterschaftsspiel gegen Alemannia Gelsenkirchen auf unserem Platz, Treffpunkt 10 Uhr bei Sewing, Anstoß 11 Uhr, Begleiter: Kowalleck. 2. Jgd. Meisterschaftsspiel gegen Sportfr. Katernberg auf unserem Platz, Treffpunkt 9 Uhr, Anstoß 10 Uhr, Begleiter: Erben. 3. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen VfB. Gelsenkirchen, Platz dort, Treffpunkt 12 Uhr bei Hoffmeister, Anstoß 1 Uhr, Begleiter: Knobel. — Handballabteilung: 1. und 2. Mannschaft gegen Tus Werne, Platz dort, Treffpunkt 10.45 Uhr Alter Markt, Abfahrt 11 Uhr mit Autobus. (Schlachtenbummler können für 1,50 RM. an der Fahrt teilnehmen), Begleiter: Ebenau. Handball-Jugendmannschaft gegen Preußen Wanne 04 (Erle hat abgesagt), Treffpunkt 9.45 Uhr Betriebsbahnhof, Anwurf in Wanne um 11.30 Uhr. — Sonntag abend Treffpunkt zur karnevalistischen Sitzung im Grafen Haeseler.

Union 1910 Gelsenkirchen. Sonntag: 1. Mannschaft gegen Gevelsberg 08, dort, Treffpunkt 12.30 Uhr bei Schnapp, Abfahrt 1 Uhr. Ligareserve gegen Sp. Vgg. Herten, Treffpunkt 2.30 Uhr bei Schnapp, Anstoß 3.30 Uhr. 2. Mannschaft gegen Sp. Vgg. Herten, hier, Treffpunkt 1 Uhr bei Schnapp, Anstoß 1.45 Uhr. Handballmannschaft gegen Witten 92, Treffpunkt 12.15 Uhr Hauptbahnhof, Abfahrt 12.39 Uhr. 1. Jugend gegen Union Günnigfeld, dort, Treffpunkt 8.45 Uhr bei Schnapp, Anstoß 10 Uhr, Begleiter: Nickerl. Spiele der 2. Jugend und Handballjugend fallen aus. 3. Jgd. gegen Krav-Leithe, dort, Treffpunkt 8.45 Uhr Hauptbahnhof, Anstoß 10 Uhr, Begleiter: Siegmund. 1. und 2. Schüler gegen Wattenscheid 09, dort, Treffpunkt 9 Uhr bei Schnapp, Begleiter: Tunnat. — Heute, Samstag, abends 8 Uhr, Fastnachtsfeier des Gesamtvereins in sämtlichen Räumen unseres Vereinsheims.

Fr. Spielvereinigung 1910 Schonnebeck. Meisterschaftsspiel der 1. Mannschaft gegen Sportklub Gelsenkirchen 07, in Gelsenkirchen. Anstoß 3 Uhr, Treffpunkt 12.30 Uhr bei Drees, 1 Uhr Abfahrt mit der Straßenbahn. Reservemannschaft Gesellschaftsspiel gegen Spielverein Höntrop in Höntrop, Anstoß 1 Uhr, Treffpunkt 11.30 Uhr bei Drees, daselbst Abfahrt mit der Straßenbahn, Begleiter: Emil Kopret. 2. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Sportfreunde Katernberg 2. Mannschaft in Katernberg. Anstoß 10 Uhr, Treffpunkt eine Stunde vorher im Vereinsheim, Begleiter: W. Teichert. Pünktliches Erscheinen sämtlicher Spieler wird erwartet. — 1. Jugend Diplomspiel gegen Sportfreunde Katernberg 1. Jugend in Schonnebeck, Anstoß 2 Uhr, Treffpunkt 1 Uhr im Vereinsheim. Die 2. Jugendmannschaft steht der 3. Jugend um 10 Uhr im Diplomspiel gegenüber. Treffpunkt beider Mannschaften um 9 Uhr im Vereinsheim. Die Aufsicht hat der Jugendobmann. — Samstag Karnevalsfeier im Halla, wozu wir alle Sportinteressenten einladen.

Sp. V. 07 Hüllen. Sonntag: 1. Mannschaft spielfrei. Reservemannschaft gegen Union Günnigfeld Reserve in Günnigfeld, Antreten 9 Uhr, Anstoß 11 Uhr, Begleiter: W. Miedlich. 2. Mannschaft spielfrei. — Jugendabteilung: 1. Jgd. gegen Rasensport 08 Gelsenkirchen 1. Jgd. in Hüllen, Anstoß 11 Uhr, Aufsicht: Fr. Steiner. 2. Jgd. gegen Schalke 04 3. Jgd. in Hüllen, Anstoß 10 Uhr, Aufsicht: M. Reske 3. Jgd. spielfrei. — Heute Samstag im Vereinslokal C. Meyer geschlossene Feier. Mitglieder nebst Angehörige laden wir herzlichst ein. Einführungen gestattet. Anfang 7 Uhr abends.

Sportverein Westfalia Schalke. 1. Elf spielfrei. 2. Elf gegen Verein für Jugendpflege, dort. Treffen 11 Uhr, Anstoß 12.30 Uhr. 1. Jgd. gegen Wattenscheid 19, dort. Treffen 8.30 Uhr. 2. Jgd. gegen Wattenscheid 19, dort. Treffen 8.30 Uhr, Anstoß 10 und 11 Uhr. — Samstag abend 8 Uhr feiert der Verein seine Karnevalsfeier. Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen.

Sp. A. Alemannia 1911 Gelsenkirchen. Ligamannschaft gegen Wattenscheid 19, Meisterschaftsspiel, hier, Anstoß 3 Uhr, Treffpunkt 2 Uhr. 2. Mannschaft gegen Wattenscheid 19, Gesellschaftsspiel, hier, Anstoß 1.15 Uhr, Treffpunkt 12.15 Uhr. 3. Mannschaft gegen Viktoria Rotthausen, Gesellschaftsspiel, dort, Anstoß 10 Uhr, Treffpunkt 8.30 Uhr. 1. Jugendmannschaft gegen SSS. 96, Diplomspiel, hier, Anstoß 10 Uhr. Treffpunkt 9 Uhr. 2. Jugendmannschaft gegen Viktoria Rotthausen, Gesellschaftsspiel, dort, Anstoß 9 Uhr, Treffpunkt 7.30 Uhr. Abends 6 Uhr Fastnachtsfeier mit Einführungen.

Sportklub Gelsenkirchen 07. 1. Mannschaft gegen Schannebeck. Anstoß 3 Uhr. Treffpunkt 2 Uhr Brenk. Reserve gegen Lehrmannschaft Anstoß 1.15 Uhr. Treffpunkt 12.30 Uhr Brenk. 2. Mannschaft spielfrei, da VfB. Gelsenkirchen abgesagt hat. 1. Handball gegen Wattenscheid 09. Anstoß 11.30 Uhr. Treffpunkt 10 Uhr Eisler. 2. Handball gegen Wanne 1911. Anwurf 3.30 Uhr. Treffpunkt 2 Uhr Brenk. 1. Jugend gegen Horst-Emscher. Anstoß 11 Uhr. Treffpunkt 8.30 Uhr Bahnhof Schalke. Begleiter: Herr Gawens. 2. Jugend gegen Hetzler 06. Anstoß 10 Uhr. Treffpunkt 8.45 Uhr Bahnhof Schalke-Nord. Begleiter: Herr Rosenbaum. 3. Jugend gegen Horst-Emscher. Anstoß 10 Uhr. Aufsicht: Herr Gogolla. 1. und 2. Schüler gegen Schalke 04. Anstoß 12 bezw. 11 Uhr. 2. Schüler Treffpunkt 10.30 Uhr. 1. Schüler 11.30 Uhr am Platz von Schalke 04. Begleiter: Brill. 3. Schüler Samstag nachmittag 4 Uhr gegen Schalke 04. Treffpunkt 3.30 Uhr auf dem Platz von Schalke 04. Begleiter: Herr Brill. Alte Herren spielfrei.

Spielverein Rotthausen 1912. 1. Mannschaft am Sonntag Meisterschaftsspiel gegen Krav 04, Anstoß 3.30 Uhr auf unserem Platz. 2. Mannschaft spielfrei. Alte-Herren-Mannschaft Freundschaftsspiel gegen Alte Herren Buer 07, ebenfalls auf unserem Platz. Anstoß 2 Uhr. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß der Eintritt von Mitgliedern auf unserem Platz nur gegen Vorzeigung der gültiger Mitgliedskarte gestattet wird, andernfalls das volle Eintrittsgeld zu entrichten ist. Erwerbslose erhalten den ermäßigten Eintrittspreis nur gegen Vorzeigung ihres Ausweises.

Sp. V. 06 Gelsenkirchen. Sonntag: Meisterschaftsspiel Ligamannschaft 06 gegen V. V. Buer 07, Platz: Taubenstraße, Anstoß 3.30 Uhr, Treffpunkt 2.30 Uhr bei Vogel. Reservemannschaft 06 gegen 1. Jugendmannschaft VfB. 09/13, Anstoß 1.45 Uhr, Treffpunkt 1 Uhr bei Vogel, Platz: Taubenstraße. Die Kassierer melden sich pünktlich 1 Uhr beim 1. Kassenwart B. Vogel, kassiert wird nur Eingang Kanzlerstraße. — 06 1. Jgd. gegen VfL. Gelsenkirchen 1 Jgd. Diplomspiel, Platz dort, Anstoß 10.30 Uhr, Treffpunkt 9 Uhr bei Dittmar, Begleiter: Ruslowski. 06 2. Jgd. gegen Sportklub 07 2. Jgd. Diplomspiel, Platz hier, Anstoß 10 Uhr, Treffpunkt 9 Uhr bei Vogel, Aufsicht: Tietze 06 3. Jgd. gegen Vorwärts Brauck 1921 2 Jgd. Gesellschaftsspiel, Platz dort, Anstoß 10 Uhr, Treffpunkt 8.30 Uhr bei Vogel, Begleiter: Rose. — Ab 5. März beginnen wir mit dem Trainieren. Es wird nur in Sportkleidung trainiert. Die Stunden sind von 5 bis 8 Uhr.

Verein für Rasensport 08. Sonntag: 08 Liga gegen Wattenscheid 09, Abmarsch 1.30 Uhr. 08 2. M. gegen Erle 08 2. M., Anstoß 3 Uhr. 08 3. M. gegen Erle 08 3. M., Anstoß 1.30 Uhr. 08 1. Jgd. gegen Hüllen 07 1. Jgd., Abmarsch 10 Uhr. 08 2. Jgd. gegen Schalke 04 2. Jgd., Anstoß 10 Uhr. — Abends 6.11 Uhr Fastnachtsfeier.

Verein für Jugendpflege Gelsenkirchen. 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Bonifacius Krav, Anstoß 11.30 Uhr, Treffpunkt 10.30 Uhr. 2. Mannschaft gegen Westfalia Schalke, Anstoß 12.30 Uhr, Treffpunkt 11.30 Uhr. 1. Jgd. gegen Hetzler 06 1. Jgd., Anstoß 10.30 Uhr, Treffpunkt 9 Uhr. — Sonntag veranstaltet der Verein im Vereinslokal Brune ein Kappenfest, Anfang 5 Uhr; Dienstag abend ebenfalls bei Brune einen Lumpenball, Anfang 7 Uhr.

Sportfreunde Rot-Weiß Leithe. 1. Mannschaft gegen Teutonia Riemke-Bochum 1. M. Gesellschaftsspiel. Den spielfreien Sonntag benutzen die Rot-Weißen, um auf eigenem Platze gegen den Tabellenersten Teutonia Riemke das rückständige Freundschaftsspiel auszutragen. Anstoß 3 Uhr, Platz: Gasometer Rheinelbe. 2. Mannschaft gegen Teutonia Riemke-Bochum 2. M. Gesellschaftsspiel, Anstoß 1.30 Uhr, Platz: Gasometer Rheinelbe. 3. Mannschaft spielfrei. 1. Jgd. gegen Sp. V. Höntrop 1. Jgd. Diplomspiel, Abmarsch 9.30 Uhr, Anstoß 11 Uhr, dort. Begleiter: Jugendleiter K. Bolz. 2. Jgd. spielfrei. Dieses Diplomspiel fällt aus, da BV. 09 die 3. Jgd. aufgelöst hat. — Sonntag geschlossene Feier. Mitglieder nebst Angehörige werden freundlichst eingeladen, Anfang 5 Uhr.

Verein für Bewegungsspiele Gelsenkirchen. Erste Mannschaft gegen Preußen Gladbeck 1. M., Anstoß 3 Uhr, dort, Abmarsch 12.30 Uhr mit der Straßenbahn. VfB. 2. Mannschaft fällt aus. Taubstummen-Mannschaft Abtlg. VfB. gegen Hetzler 06 2. M., Anstoß 2 Uhr, dort. 1. Jgd. Diplomspiel gegen Sp. V. Rotthausen 1. Jgd., Anstoß 12 Uhr. 2. Jgd. gegen SSS. 96 2. Jgd., Anstoß 1 Uhr, Platz: Feldmark.

Sp. Cl. Viktoria 19 Rotthausen. Sonntag: Meisterschaftsspiel 1. Mannschaft gegen BV. Eintracht Katernberg in Katernberg, Treffpunkt 1 Uhr im Vereinsheim. 2. Mannschaft gegen Alemannia Gelsenkirchen, Anstoß 10 Uhr Hindenburgstadion 1. Jugend gegen Eintracht Katernberg in Katernberg, Treffpunkt 12.30 Uhr im Vereinsheim. 2. Jugend gegen Alemannia Gelsenkirchen, Anstoß 9 Uhr Hindenburgstadion. — Mittwoch abend 8 Uhr Vorstandssitzung.

Club für Rasensport Rotthausen. Am Sonntag Trainingsspiel der 1. Mannschaft gegen die 2. Mannschaft, Anstoß 4.30 Uhr. Die Spieler der 1 Jugend wollen anwesend sein, da einige derselben zur Stammmannschaft übertreten. 1. Jgd. gegen 1b. Jgd., Anstoß 3.30 Uhr. 2. Jgd. Diplomspiel gegen die 2. Jgd. des Sp. V. Rotthausen, Anstoß 10 Uhr, Abmarsch 9 Uhr vom Klubheim Robinet. — Am Sonntag, den 23. März, 5 Uhr nachmittags, Monatsversammlung. — Am 9. März Werbespiel gegen Holsterhausen. Bis dahin müssen die Mitglieder im Besitze der neuen Mitgliedskarten sein, da sonst der volle Beitrag erhoben wird.

Um die Gaumeisterschaft des Gaues Niederrhein-Westfalen im D. H. V. D. H. V. Essen-Altenessen gegen D. H. V. Gelsenkirchen. Am Sonntag beginnen erstmalig die Rundenspiele für Hand- und Fußballmannschaften des Gaues Niederrhein-Westfalen im D. H. V. Die D. H. V.er aus Gelsenkirchen müssen ihr erstes Spiel gegen D. H. V. Altenessen austragen und werden hier vor eine nicht leichte Auf-

Werbeverkauf 10% Rabatt auf alle Waren ohne Ausnahme. Der Rabatt wird an der Kasse gekürzt

Artikel des Tages zu besonders billigen Nettopreisen



Herd mit Kohlenwagen nur . . 110.—

Herd mit Aufsatz nur . . 155.—



mit Radübersetzung, 3 Jahre Garantie . . . 38.50

Wringer 5 Jahre Garantie nur 15.95

Wassermotore nur . . . . . 29.—

Motormaschinen nur . . . . . 69.—



nur 13.50

Ein Posten **Zinkeimer** nur 0.60

Waschkörbe groß 2.75



mit 6 Riemenfedern nur 39.—

Kinderwagen die neuesten Modelle

Nickelwasserkessel 4½ Ltr. Inhalt 6.45

Nickelkaffeekannen 2½ Ltr. Inhalt 3.95

Nickel-Zucker- und -Milchdose Stück 1.15

Tortenplatte 0.95

Ein Posten **Emaille-Waschkessel** zum Aussuchen 5.50

Ein Posten **Eimer** 0.95

Ein Posten **Bazarschüsseln** . 1.—

Ein Posten **Emaillegarnituren** nur . . . . . 38.—

Aluminium-Kochtopf mit Deckel 0.95

Wasserkessel ca. 3½ Ltr. Inhalt 3.35

Puddingformen 0.75

Milchtopf, 9 cm 0.50

GUSTAV Eberlz

Billiges Samstag-Angebot!

4 Schlager

Trotz der billigen Preise .... doch Qualitätsware

Herren-Anzüge solide Stoffarten, auch blau Kammgarn, moderne Formen, prima Verarbeitung **48.-**

Herren-Anzüge aus modernen Cheviot- und Kammgarnstoffen, besonders haltbar **56.-**

Herren-Anzüge hervorragende Qualitäten, teilweise reinwollene Kammgarne, in schönen Frühjahrsmustern . **68.-**

Herren-Anzüge in modernen Formen, aus apart gemusterten, reinwollenen Kammgarnstoffen **78.-**

Uebergangs-Mäntel aus Gabardine und modern gemusterten Cheviotstoffen, moderne Formen, auch Trenchcoats **36.- 48.- 68.- 88.-**

Konfirmations- u. Kommunion-Anzüge

finden Sie bei uns in guter Qualität

Blaue Kammgarn-, Twill- und Melton-Anzüge **65.-, 48.-, 33.-, 24.- bis 14.-**

Original Kieler-Anzüge altbewährte Stamm-Qualität **42.-, 33.-, 24.- bis 18.-**

Goldblum Gebrüder Bahnhofstr. 62, Gelsenkirchen, Schalkerstr. 158/160

gabe gestellt. Da Essen-Altenessen als die beste Mannschaft des Gaues gilt, müssen sich die Hiesigen ganz gewaltig anstrengen, wenn sie Sieg und Punkte erringen wollen Das Spiel findet um 11 Uhr auf dem Sportplatz am Gasometer statt. Die Spieler treffen sich um 10.15 Uhr bei Stallberg, Rheinelbestraße.

Deutsche Turnerschaft.

Fußball im Kuhrgau der D. T.

Geringer Spielbetrieb.

Lp. Während die Gauklasse am Sonntag keine Spiele aufweist, finden in der Bezirksklasse nur drei Punktespiele statt.

Kruppsche Tabe. 15. — Dahlbusch Gelsenkirchen. Ganz so leicht wie im Hinspiel werden die Gäste die Punkte nicht erobern. Die Gastgeber haben sich in der Bezirksklasse glänzend geschlagen und vermochten erst am Vorsonntag über den Postsportverein einen Sieg herauszuholen. In spielkultureller Hinsicht gelten die Gelsenkirchener unbedingt besser. Anstoß 14.30 Uhr auf dem Platz an der Kerkhoffstraße.

Holsterhausen 93 — Borussia Essen. Wir halten eine Ueberraschung für durchaus möglich. Anstoß 15 Uhr auf dem Platz an der Pelmanstraße.

L.T.S.V. Gelsenkirchen — Preußen Bismarck. Die Platzbesitzer werden sich hier vorübergehend behaupten können, doch wird man mit einem Siege des Gastes rechnen müssen. Woran es der Platzelf vor allem fehlt, ist ein verständnisvolleres und mehr auf Sieg eingestelltes Spiel. Die Preußen dagegen stellen die körperlichere und eifrigere Mannschaft, weshalb wir auch mit einem Siege derselben rechnen. Anstoß 11 Uhr auf dem Platz am Sportheim.

*

Turnverein Uechtendorf 1882. Heute abend steigt im Vereinslokal Bauckmann unser diesjähriges Karnevalsfest, das diesmal unter der Idee: Frühling am Rhein gefeiert werden soll. Der äußerst geschmackvoll ausgestattete Saal wird allen Freunden die rechte Stimmung hervorzaubern. Zu dieser Veranstaltung wird hiermit nochmals herzlichst eingeladen. Beginn 8 Uhr.

Turnverein Gelsenkirchen 1877. Am Sonntag Handball erste und zweite Mannschaft gegen Turnverein Erle in Erle Anstoß zweite Mannschaft 2 Uhr; erste Mannschaft um 3 Uhr. Treffpunkt 12.30 Uhr bei Kettler. Mannschaftsaufstellung siehe Vereinstafel.

Hebler 1884 3. Mannschaft gegen E. G. V. Rotthausen 3. Mannschaft. E. G. V. Rotthausen trifft sich Sonntag um 11 Uhr (Ecke Weskamp). Anwurf pünktlich 12.15 Uhr auf dem Jahnplatz. 3. Mannschaft Rotthausen: Dorra; Scrok, Balzar; Gralla W., Blackert, Wollenweber; Tonk K., Jendis, Nickel, Schäfer, Tong W.

Turn- und Sportverein Gelsenkirchen 3. Heute, Samstag, Kostümball im Vereinslokal Lingenauber, Dessauerstraße, Anfang 7 Uhr.

Schalker Turnverein 1877. Wir wollen Sonntag eine Halbtagswanderung nach Herten, Westerholt, Resser Schweiz und Buer unternehmen. Turnerinnen und Turner, die sich beteiligen, treffen sich um 12.30 Uhr am Jahnhaus. Musikinstrumente und Photoapparate nicht vergessen. — Wir bitten unsere Mitglieder, zu unserer am heutigen Abend im Vereinslokal Kettler stattfindenden Karnevalsfeier alle zu erscheinen. Kostüme erwünscht.

Radsport.

Radsportverein Gelsenkirchen 02. Sonntag morgen Training der Fahrer nach Dülmen. Treffpunkt 9 Uhr an der Kanalbrücke, Sutumerstraße. — Abends 6 Uhr Karnevalsfeier beim Radsportverein Diamant in der Hafenschenke. — Donnerstag abend 8.30 Uhr Sitzung.

Billardsport.

Billardklub „Grüner Tisch" Bismarck gegen Billardfreunde Buer 1929. Dieses Spiel fand am Mittwoch im Lokale Uhlenbrock, Bleckstraße 47, statt. Das Hinspiel konnte Bismarck mit 8 zu 2 Partien für sich entscheiden. Der Rückkampf endete ebenfalls mit 8 zu 2 Partien zugunsten Bismarcks mit folgendem Resultat: Papajewski gegen Köster 1 150:79, Kraemer gegen Schemberg 96:100, Pütter gegen Roth 100:64, Meurer gegen Palm 100:26, Neumann gegen Köster 2 100:72, Pfeifer gegen Palm 75:45, Lohn gegen Schemberg 39:75, Bierwer gegen Gendzierski 75:51, Klein gegen Quella 75:56, Samatin gegen Vriesema 75:50, insgesamt 885:618. Bismarck konnte den Rückkampf mit einem Plus von 267 Points gewinnen. Das Gesamtresultat des Hin- und Rückspiels beträgt 1735:1325 Points, also mit einem Plus von 410 Points für Bismarck.

*

Sharkey ist Schmelings Gegner.

Neuyork, 28. Febr.

Die Ausscheidung im Schwergewichtsboxen um die Weltmeisterschaft zwischen dem Amerikaner Jack Sharkey und dem englischen Meister Phil Scott endete mit einem technischen K.-o.-Siege Sharkeys in der dritten Runde, als der Engländer nach verschiedenen Körperschlägen mehrere Male den Boden aufgesucht hatte und dabei fortdauernd Tiefschläge simulierte. Das Ergebnis wurde mit Pfeifen aufgenommen, da Scott zu sehr enttäuscht hatte.

*

Schach.

H. Vor wichtigen Schachereignissen. In Gelsenkirchen eröffnen sich der Schachbewegung durch die in der vorigen Woche aufgenommenen erfolgversprechenden Bestrebungen, einen Stadtverband Gelsenkirchen-Buerscher Schachvereine ins Leben zu rufen, neue Perspektiven. Immer schon wurde die Notwendigkeit einer Einheitsfront im Schach betont. Die durch den Stadtverband bezweckte und zur Notwendigkeit gewordene innige Zusammenarbeit der Schachvereine wird zweifelos zu einer gewaltigen Belebung der hiesigen, stark in der Entwicklung befindlichen Schachbewegung führen. Im Mai feiert die Schachvereinigung Gesenkirchen, der Pionier und Schrittmacher des Gelsenkirchener Schachs, ihr zehnjähriges Bestehen. Die aus diesem Anlaß vom 11. bis 17. Mai unter Mitwirkung der Schach-Union Gelsenkirchen und Schachvereins Buer geplante Schachwerbewoche verspricht zu einer schachlichen Veranstaltung allererster Ordnung zu werden.

Neben einem rheinisch-westfälischen Meisterturnier, an dem zwei der besten Gelsenkirchener Spieler, wahrscheinlich die beiden Stadtmeister Ernst und Hemmen teilnehmen, finden Städte- und Massenkämpfe, sowie Tombola und Blitzturniere statt. Den Clou der Veranstaltung bildet das Blindspiel eines bekannten deutschen Meisters (Sämisch oder Ahues).

Gelegenheits-Kauf in Schürzen u. Waschkleidern

Kinder-Schürzen mit kl. Schönheitsfehlern 1.— **0.85**

Damen-Schürzen mit kl. Schönheitsfehlern 1.25 **0.75**

Damen-Waschkleider Zefir und Indanthren . . 1.75 **1.45**

Besichtigen Sie unsere Schaufensterauslagen

FALK & CO. Kreuzstraße 1

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Schweres Verkehrsunglück.

Am gestrigen Freitag, 20 Uhr, wurde der in der Gertrudisstraße 12 wohnende Arbeiter B. von einem Personenkraftwagen überfahren. B. hatte vor, die Straße zu überqueren, blieb aber plötzlich stehen. Trotzdem der Wagen mit aller Gewalt bremste und der Führer das Auto herumwarf, gingen die Räder dem Mann über die Brust. Lebensgefährlich verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht. (Wg)

Persönliches. Zum Studienrat am Oberlyzeum i. E. wurde vom Kuratorium der Studienassessor Alfred Findeisen, aus Helmstedt gewählt. Er steht im 29. Lebensjahre, studierte an den Universitäten Göttingen, München und Heidelberg und besitzt die Lehrbefähigung in Französisch, Englisch und Geschichte für alle Klassen. Studienrat Findeisen, der evangelischen Bekenntnisses ist, soll seinen Dienst mit Beginn des neuen Schuljahres antreten. (Vs.)

Wieder ein Kind überfahren. Gestern Mittag fuhr auf der Günnigfelderstraße ein Lieferwagen aus einer Nachbarstadt in mäßigem Tempo vorbei. Als ein fünfjähriges Mädchen des Bergmanns Sch. über die Straße laufen wollte, kam ein Motorradfahrer und überfuhr das Kind. Das Kind hatte im Gesicht starke Schrammen erlitten und aus dem Munde floß Blut. Der Motorradfahrer und der Wagenführer brachten es sofort zur elterlichen Wohnung. Wie uns Augenzeugen mitteilen, sind die betr. Fahrer schuldlos an dem Unfall, da ihnen durch das Auto die Sicht versperrt war und das Kind plötzlich vorsprang. (B)

Stadt Wanne-Eickel.

25 Jahre Evangelische Gemeinschaft Wanne-Eickel.

Am morgigen Sonntag feiert die evangelische Gemeinschaft ihr Silberjubiläum. Vor 25 Jahren konnte man erstmalig in dem auf dem Grundstück der Buchhandlung Vogel, Hindenburgstraße, hergerichteten Saalbau die Arbeit aufnehmen. Die Bemühungen des früheren Gelsenkirchener Predigers ebneten den Erfolg, den sein Nachfolger Göbel hatte. Prediger Steckel kam als erster Prediger mit dem Wohnsitz in Wanne nach hier. Mit der weiteren Ausdehnung kam die Selbständigkeit und mit ihr der erste feste Seelsorger Barchet. Der Krieg riß in die Gemeinde große Lücken. Eine Reihe neuer Seelsorger kam und ging, und dann mit Prediger Curdt eine bedeutsame Entwicklung, die ihre Krönung in der Errichtung der Pauluskapelle am Grünen Ring sah. Die Jubelfeier beginnt mit einem Festgottesdienst um 9 Uhr. Um 11 Uhr ist eine besondere Feierlichkeit für die Jugend geplant und eine Nachfeier sollen vor allem die ehemaligen Glieder, die nicht mehr in Wanne-Eickel ihren Wohnsitz haben, mit der heutigen Gemeinde vereinen. Auch hierzu ist ein schönes Programm zusammengestellt. (Me)

Der Turnverein 1883 Röhlinghausen hält am Sonntag, 17.30 Uhr, im Volkshaus Röhlinghausen seine Monatsversammlung ab. Wichtige Punkte stehen auf der Tagesordnung. Sämtliche Mitglieder, insbesondere die alten Herren, werden eingeladen. Der Abend soll „gemütlich" werden. (Ma.)

Persönliches. Die Ehefrau K. Fischer aus der Stöckstraße wird in diesen Tagen 80 Jahre alt. Das Geburtstagskind wurde am 29. Februar 1850 geboren, hat also eigentlich nur alle vier Jahre Geburtstag. — Silberhochzeit feiern die Eheleute Herm. Hoffmann, Kanalstraße. (Gr)

Wo ist Günther Kosten?

Eine Verhaftung in Essen-West. — Sonst aber noch allerlei Anhaltspunkte. — Rege Mitarbeit des Publikums.

Wilde Gerüchte.

Auch am gestrigen Tage waren 60 Kriminal- und 40 Schutzpolizeibeamte unter Leitung des kürzlich von Berlin nach Essen versetzten Kriminalkommissars Brachwitz tätig, die die Fundstelle und nähere Umgebung der Kleidungsstücke des vermißten Günther Kosten absuchten, ohne allerdings bis zum Abend weiteres zu finden.

Vom Publikum ist die Mitarbeit außerordentlich rege: es werden Angaben gemacht, die aber erst sorgfältig geprüft werden müssen. Einem Polizeirevier wurde eine besondere Abteilung in dieser Sache angegliedert. Man hat nicht die geringsten Anhaltspunkte, wo sich das verschwundene Kind befinden könnte.

Die Bevölkerung des Stadtteils West befindet sich in einer hochgradigen Erregung und so bleibt es nicht aus, daß die wildesten Gerüchte im Umlauf sind, die oft ein allzu williges Ohr finden.

Wir wir erfahren, hat die Kriminalpolizei gestern abend gegen 6 Uhr einen jungen Mann auf dem Gelände an der Dronsenstraße in Essen-West verhaftet. Der Verhaftete hat sich dadurch verdächtig gemacht, daß er in den letzten Tagen sich zwei Knaben genähert und ihnen unsittliche Anträge gemacht haben soll. Zur Stunde leugnet der Verhaftete, daß er sich den Kindern unsittlich genähert habe. Der Festgenommene wurde dem Untersuchungsrichter zugeführt.

Katernberg.

Persönliches. Ihren 84. Geburtstag konnte in seltener geistiger Frische Witwe Neuhaus, Mittelstraße 37, begehen. (Go)

Sonntagsrückfahrkarten. Dem Wunsche vieler Bürger entgegenkommend, werden in Katernberg-Nord Sonntagsrückfahrkarten nach Deuten, Lembeck oder Rhade und Marbeck-Heiden aufgelegt. Die Ausgabe der Karten erfolgt voraussichtlich ab 15. März. (So)

Kray.

Die Jugendgruppe der DWV. hielt am Donnerstag eine Versammlung ab, in der der 1. Vorsitzende einen Vortrag über „Deutsche Baukunst" hielt. Er schilderte eingehend die früher bestandenen verschiedenen Bauarten und zog Vergleiche mit den jetzt bestehenden. Seine äußerst interessanten und lehrreichen Ausführungen wurden mit großem Interesse entgegengenommen. Dann gab der Vorsitzende einen Bericht über die in Essen stattgefundene Sitzung des Festausschusses der Jugendgruppen Groß-Essens, in welcher die Vorbereitungen über das im Mai zu veranstaltende Frühlingsfest sämtlicher Jugendgruppen besprochen wurden. Der nächste Gruppenabend ist am Donnerstag 20 Uhr. (S.)

Gladbeck.

Raub am hellen Tage.

Kurze Freude.

Während der Hauptgeschäftsstunde des gestrigen Nachmittags warf der 27jährige erwerbslose Schlosser Gustav Krecht aus Lintfort, der sich bei einem Verwandten in Gladbeck auf Besuch befand, bei dem Uhrmachermeister Steffen auf der sehr belebten Hochstraße die große Schaufensterscheibe ein und raubte einen Teil der hier ausgestellten goldenen Uhren. Die Polizei, in Gemeinschaft mit einigen Passanten verfolgte den Täter, der nach längerem Suchen und Abriegeln der Kolpingstraße, wohin der Räuber sich gewandt hatte, hinter einem Aschenkasten sitzend, gestellt werden konnte. Ein Teil der geraubten Uhren wurde noch bei ihm vorgefunden, während der andere Teil, der einen erheblichen Wert präsentiert, noch fehlt. (RWP)

*

Bei dem Täter handelt es sich um den am 4. Januar 1903 in Gelsenkirchen geborenen Schlosser Gustav Krecht, der schon seit längerer Zeit auf der Wanderschaft zu sein vorgibt und nicht mehr polizeilich gemeldet ist. (f)

Evangelisation in der Christuskirche.

„Am Scheideweg".

In evangelischer Hinsicht bedeutete der gestrige Vortrag den Höhepunkt der Evangelisation. In einer Weise, die völlig frei war von allem Drängen und Ueberreden, von allen rhetorischen Kunstgriffen, die hin und wieder bei Evangelisationen auf die Nerven fallen, verstand es der Evangelist Pfarrer Schlüter, die Entscheidungsfrage an die Gewissen zu stellen. Es ist doch etwas Großes, das Evangelium an sich in seiner biblischen Wucht und Macht zu sagen und zu hören; wie befreiend klang es: „Gott hat sich längst für dich entschieden". Der Besuch an diesem Abend war bisher der stärkste. Heute abend spricht der Evangelist über das Thema: „Wanderer zwischen zwei Welten". Der Männervortrag, der um 4 Uhr stattfinden sollte, wird wegen des Schichtwechsels auf 5 Uhr verlegt. Nach der Abendversammlung findet für diejenigen, denen die Evangelisationswoche ein inneres Erlebnis gewesen ist, die Feier des hl. Abendmahles statt. (Im.)

Das letzte Wort in der Schulfrage. Nach einer Mitteilung der Gladbecker Freien Schulgesellschaft hat der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung angeordnet, daß die Straferhebung einzustellen ist. Damit dürfte die ganze Angelegenheit, die zu einem Rattenkönig von Prozessen vor dem Gladbecker Amtsgericht zu führen drohte, ihre endgültige Erledigung gefunden haben. (f)

Zur Beachtung für Fernsprechteilnehmer. Das Postamt teilt mit: Zu unserer unangenehmen Ueberraschung hat sich ein Teil unserer Fernsprechteilnehmer nicht an die mit der Inbetriebnahme des SA-Amtes zugewiesene neue Anschlußnummer gewöhnt und meldet sich, besonders im Schnellverkehr, immer wieder mit der alten Nummer und unter Amt Horst an. Derartige unrichtete Angaben verzögern die schnelle Abwicklung des Verkehrs und erschweren die Aufstellung der monatlichen Gebührenrechnung. Wir bitten die Teilnehmer, im eigenen Interesse bei Gesprächsanmeldungen stets nur die neue Nummer und Amt Gladbeck, nicht Horst, anzugeben. (Ms.)

Vertlich.

Evangelisch lutherischer Gebetsverein. Sonntag 15 Uhr im großen Saale der Kleinkinderschule Vertlich Gemeinschaftsstunde. 14 Uhr Sonntagschule. 17 Uhr monatliche Mitgliederversammlung. Anschließend übt der gemischte Chor. (au)

Blaukreuzverein Westerholt-Vertlich. Sonntag 15 Uhr in der Kleinkinderschulbaracke, Ringstraße, Erbauungsstunde (au)

Jugendbund für E. C. Sonntag 16 Uhr in der Kirche Erbauungsstunde. (au)

Brieftaubenverein Club Vertlich. Sonntag 14 Uhr im Vereinslokal Monatsversammlung. (au)

Der Nachtragsetat endgültig abgelehnt.

Eine dreistündige Auseinandersetzung um die Deckungsvorlage. – Kritik an der Verwaltung. – Programmatische Aeußerungen der Parteien. Die kommunale Finanznot als Spiegelbild der wirtschaftlichen und politischen Lage in Deutschland überhaupt.

Vorbelastung für den neuen Haushaltsplan.

Im Zeichen des Etats.

// Nun ist dieser erste Kampf, der als ein Vorfeldgefecht zu den kommenden Kämpfen um den Haushaltsplan für das Jahr 1930/31 angesehen werden muß, zu Ende. Man hat ihn mit großer Spannung erwartet, hat in der Oeffentlichkeit mit Eifer und Leidenschaft über den Nachtragsetat geredet, hat angegriffen, verteidigt und beschuldigt, hat dazwischen zum Ernst gemahnt, hat vom Sparen geredet und auch Wege angegeben, auf denen nach der Meinung einzelner oder ganzer Gruppen der nächste Haushalt gesunder zu gestalten ist und der Nachtrag anders und weniger schmerzend beseitigt werden kann. Man hat aber bei diesem Vorfeldgefecht eine Entscheidung vermieden, wollte vielmehr mit ungeschwächter Kraft in den neuen Haushaltskampf gehen. So war denn das Ergebnis dieser dreistündigen Debatte keine Entscheidungsschlacht, sondern eher ein Herbstmanöver, in dem die verschiedenen Parteien sich in ihrer besonderen Natur zeigten und jede Handlung mieden. Es war daher auch keine eigentliche Debatte, sondern nur die Festlegung der Parteimeinungen und zwar von links bis rechts. Jede Partei gab ihre Stellung zu dem Problem bekannt, äußerte sich zu der Vorlage der Verwaltung, suchte nach den Gründen, die zu der Finanzmisere geführt haben, und hat führen müssen, suchte Schuldige und fand sie auch, natürlich jede Partei an einer anderen Stelle. Gemeinsam war beinahe allen Gruppen die Kritik an dem Gebaren der Verwaltung allgemein, eine Kritik, die, wie in Gelsenkirchen-Buer, wohl in diesen Wochen in allen Großstädten geübt wird. Man kann daher wohl sagen, daß hinter und im Mittelpunkt der Reden die Ueberzeugung stand, daß die Art, mit der die Städte arbeiten, bedeutende Mängel aufweist, die, wie jetzt so auch in Zukunft, immer wieder solche Etatsnöte herbeiführen müssen. So rückte man denn energischer als bisher an die Aufgabe der Verwaltung heran, nun wirklich zu sparen und nicht nur hier und da zu sparen. So verband sich mit dieser Krise der Finanzwirtschaft eine Krise des kommunalen Verwaltungssystems überhaupt.

Daneben fehlten aber auch die Stimmen nicht, die sich und den Stadtverordnetenkollegen einen gewissen Teil der Mitschuld zusprachen, die darin liegt, daß man im letzten Jahr oft genug bereitwillig sein Ja zu Plänen gab, von denen man wußte, daß sie eine Belastung bedeuten würden.

Dadurch, daß die Parteien es vorzogen, ihre Stellungen zu beziehen und eine Auseinandersetzung zu vermeiden, konnte das Problem auch nicht gelöst werden, keine der Parteien wollte von ihrem Standpunkt abgehen, Konzessionen waren bei der Natur der Sache und Lage unmöglich. So stellte sich auch der Erfolg ein, daß das Problem nicht gelöst, sondern auf den nächsten Etat verschoben wurde. Auf dem nächsten Etat wird also das Defizit vorzutragen sein, und dann steht man wieder vor der Frage, was getan werden soll, um das Minus zu beseitigen. Das kann ja auf verschiedene Weise geschehen, entweder es verschwindet in einem Jahr, belastet dann aber den Haushalt für das eine Jahr 1930 sehr stark — oder man verteilt die Last auf mehrere Jahre, dann wird der Zinsendienst stärker spürbar und jedes Jahr bekommt ein Erbteil von Schulden mit in die Wiege gelegt. So ist es denn sicher, daß das Defizit dieses ablaufenden Jahres als Last zu den neuen Sorgen kommt, deren jedes Jahr sicher in Menge haben wird. Es kann ja niemand daran glauben, daß die nächsten Jahre wesentlich besser werden als das letzte, wir werden damit rechnen müssen — und es rechnet auch wohl jeder damit — daß es der deutschen Wirtschaft weiterhin nicht gut gehen wird, daß die Länder, Gemeinden und das Reich ihr Teil davon mitbekommen. Möglich, daß diese Notjahre mit größerer Gewalt auf den Finanzausgleich und auf die Verwaltungsreform hintreiben. Aber trotzdem ist es nicht angebracht, wie im vorigen Jahr, eine Hoffnung in Höhe von soundsoviel hunderttausend Mark auf den Finanzausgleich in den Haushaltsplan einzusetzen. Täte man das, dann betriebe man wieder einmal die Vogel-Strauß-Politik, wie man sie vor einem Jahr betrieb, als man an einzelnen Etatsposten herumstrich, nur um den Etat das damals gegen Gleichgewicht zu bringen. Man hat das damals gegen besseres Wissen getan, es war ein Scheinmanöver, ein Rechentrick, denn man wußte, daß die Einkünfte aus den verschiedenen Quellen nicht in der Höhe, wie angesetzt, hereinkommen würden. Man wußte das damals, und die Verwaltung hatte auch an verschiedenen Stellen mit geringeren Einnahmen gerechnet, das Kollegium dagegen war dafür, daß mehr herausgewirtschaftet werden könnte. Man gab damals schon teilweise zu, daß man sich da bestimmt falsch eingestellt habe. So hätte das Defizit, das jetzt da ist, nicht zu kommen brauchen, wenn man damals schon den Mut gehabt hätte, mit den Tatsachen, die man kannte, genauer zu rechnen.

Sieht man sich nun die Aeußerungen näher an, dann wird man finden, daß sie sich in einigen, platonischen Forderungen einig sind, in der Praxis aber noch nicht so entschieden darangehen wollen, wie es einmal nötig sein wird. Manche Reden waren denn auch, so sehr sie auf den speziellen Fall eingingen, rein akademisch oder parteidogmatisch, das gilt ganz besonders von der Stellung der Kommunisten und des Nationalsozialisten Dr. Meyer, die über die hohe Politik sprachen und nicht darangehen wollten, hier diesen Kranken, der da lag, allein und nach seinem speziellen Leiden zu behandeln. Manches, was von diesen Opponenten vorgebracht wurde, wurde garnicht verstanden, es war ein Durcheinander von Schlagworten, die an anderer Stelle sicher gewirkt hätten, hier aber nicht helfen konnten. Was will es heißen, wenn die Kommunisten über den Sozialdemokraten Hilferding herfielen, der als Reichsfinanzminister anders gehandelt hat als die Sozialdemokratie in Gelsenkirchen glaubt handeln zu müssen. Es ist ja sicher, daß das Problem der Finanznot der Städte in den Bereich der Reichspolitik weit hinreicht, aber demagogische Erörterungen können praktisch garnichts nützen.

Im Einzelnen schieden sich bei der Stellung zu dem Vorschlag der Verwaltung nicht nur die politischen Parteiprogramme voneinander, auch die Verteilung der Interessengruppen auf die Parteien machte sich bemerkbar. So zum Beispiel, wenn das Zentrum sich teilte und sich zur Hälfte für, zur Hälfte gegen den Nachtrag aussprach. Die anderen Parteien verhielten sich so, wie es ihrer Zusammensetzung entspricht: die Parteien, die wesentlich Bürgertum und Handel, Gewerbe und Industrie vertreten, lehnten die Vorlage ab, andere, wie die Sozialdemokraten, waren mit der nachträglichen Besteuerung einverstanden. Danach wiederholt sich dann der Gang der Abstimmung in ähnlicher Weise wie schon am Tage vorher im Hauptausschuß, wo auch der erste Deckungsvorschlag der Verwaltung verworfen wurde und ein neuer Beschluß Annahme fand, nach dem die Mehrausgaben im kommenden Etat gedeckt werden sollen. Die Wirtschaftspartei war durch die Eigenart ihrer Mitglieder notwendigerweise angewiesen, den ersten Antrag abzulehnen. So war denn das Ergebnis, daß sich ohne Auseinandersetzung und nur mit Parteibekenntnissen der Verhandlungsgang der Hauptausschuß-Sitzung wiederholte.

Die Entscheidung — das heißt wenn man eine solche vorläufige Regelung so nennen will — ist also gefallen. In ein paar Wochen werden die Parteien wieder vor ähnlichen Fragen stehen und werden zu überlegen haben, wie sie nun den vorausbelasteten Etat ins Gleichgewicht bringen wollen. Eine bloß illusorische, innerhalb der Zahlenaufstellungen des Haushaltsplanes sich zeigende Regelung kann keine Lösung sein, mit der man einverstanden sein kann. Es sei denn, man findet einen Weg, der es ermöglicht, die Last auf viele Jahre zu verteilen, ohne daß die Zinsen allzusehr drücken. Wie schwierig in diesen Fragen überhaupt eine Entscheidung ist und auch bleiben wird, läßt sich auch an der Vorsicht erkennen mit der die Parteien an den Vorschlag herangingen. Wenn es überhaupt einmal endgültig möglich werden soll, dann kann das nur geschehen, wenn nun wirklich eine grundsätzliche Reform des ganzen öffentlichen Verwaltungswesen in Reich, Ländern und Städten zustandekommt. Daß da noch zahllose Fragen offen sind, das zeigten die an sich unnötigen Exkurse verschiedener Redner in die hohe Politik. So ist es denn sicher, daß den Gemeinden nur geholfen werden kann, wenn im ganzen Reich, von oben bis unten, alles nachgesehen wird und danach die Verbesserungen durchgeführt werden. Das wird eine Arbeit werden, die der Stabilisierung der Mark an Schwierigkeit und Bedeutung gleichkommt. Es scheint in der deutschen Politik Grundgesetz zu sein, daß alles erst im letzten Augenblick geändert wird, wenn die Parteien eingesehen haben, daß nun die Zeit für Privatinteressen endgültig vorbei ist, daß nun doch endlich das Gemeinwohl über die Partei gestellt werden muß.

Man kann der Stadt und der Allgemeinheit im gegenwärtigen Augenblick nur damit dienen, daß man sich auf die wirtschaftliche Betrachtungsweise zurückzieht und fordert, daß man auch da wo man im Prinzip mit den Abbaumaßnahmen nicht einverstanden ist, das Grundproblem des Haushalts durchführt, das Gleichgewicht herzustellen, damit nicht dauernd aus einer blutenden Wunde Saft und Kraft des Gemeinwesens hinausfließt. Das Gleichgewicht muß erhalten bleiben, wenn wir weiterkommen wollen. Es läßt sich bei der außerordentlich starken Verschiedenheit der politischen Struktur nicht vermeiden, daß die Auffassungen darüber verschieden sind, aber diese Verschiedenheiten müssen unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden einander näher zu kommen.

Die Annäherung muß Leitmotiv sein, nicht die Entfernung!

Niemand darf in diesem Augenblick den Versuch machen, ohne schwerste Schädigungen der Stadt, aus dem Leder des anderen Riemen zu schneiden.

Diese Betrachtungsweise des Problems ist dieselbe, ob wir uns nun dem Nachtragsetat für das Jahr 1929 oder mit dem neuen Etat für das Jahr 1930 befassen. Darum ist die Regelung des neuen Haushaltsplanes an und für sich nicht wesentlich verschieden von dem, was wir jetzt wollen; nur das Tempo ist anders, es soll verlangsamt werden. Wir waren aber der Meinung, wenn schon einmal eine Umstellung vorgenommen werden soll, muß jetzt mit vollster Kraft daran gegangen werden und

es kann jetzt nicht mehr in der Weise gemacht werden, daß man Fehlbeträge vertagt.

Aber wir gehen zu, daß, nachdem das Ende des Etatsjahres herangekommen war, man natürlich auch sagen konnte in einem Monat, im März können diese Beträge doch nicht mehr hereingebracht werden, sie müssen schon notgedrungen auf das nächste Jahr verteilt werden. Das mag angehen aber bei den Berufsschulbeiträgen kommen wir mit dieser Betrachtungsweise nicht durch: die können im nächsten Jahre nur nach Maßgabe der Bedürfnisse eben des Jahres 1930 erhoben werden; etwaige Fehlbeträge müssen auf den anderen Etat übernommen werden.

Die Verteilung der Fehlbeträge, das wiederhole ich noch einmal, muß von dem ernstesten Willen getragen sein, sie nicht mehr als eine Veranlagung zu betrachten, sondern sie zu betrachten als einen nur kurzen Aufschub, der es ermöglicht, durch intensive Betrachtung des Jahres 1930 nunmehr das Messer an die faulen Stellen zu setzen. Wir haben ehtern im Hauptausschuß empfohlen, den Fehlbetrag zu decken allerdings unter Verbindung mit dem Etat von 1930. Auch wir als Verwaltung haben Ihnen jetzt nichts anderes vorzuschlagen. Ich nehme an, daß dieser Vorschlag auch heute Annahme findet.

Nunmehr trat man in die

Aussprache

ein, in der jede Fraktion ausführlich zu Worte kam. Den Reigen eröffnete

Reisenath (Zentrum):

Es steht fest, daß keine Mehrheit für die Annahme der Vorlage der Verwaltung vorhanden ist. Meine politischen Freunde sind in ihrer Stellung dazu geteilter Ansicht: die Hälfte lehnt den Antrag ab, die andere Hälfte ist bereit, einen Nachtragsetat anzunehmen, der freilich nur den größten Teil des Fehlbetrages beseitigen kann. Ich gehöre zu den letzteren. Die Not der betroffenen Steuerzahler ist gewiß recht hoch: insbesondere beim kleinen Gewerbetreibenden und beim Mittelstand. Ganz zweifellos sind darum die Notrufe aus den Protestversammlungen zu einem großen Teile berechtigt. Wir müssen aber die Not nicht nur bei einem Stande sehen, sondern in erster Linie auch beim Arbeiterstand. Leider nötigt uns ja die Steuergesetzgebung dazu, den Fehlbetrag mit Steuern zu decken, die nur wenige Kreise treffen. Das können wir aber von hier aus nicht ändern. Der Gedanke eines Notopfers ist mir persönlich sehr sympathisch, denn die Not muß gemeinsam getragen und nicht von einzelnen Ständen allein. Jetzt handelt es sich aber nur um eine Verschiebung von wenigen Wochen. Nach außen hin, für die Stadt als Schuldner ihren Gläubigern gegenüber, hätte es aber zweifellos einen besseren Eindruck gemacht, wenn wir den Nachtragsetat angenommen hätten. Man hätte der Außenwelt beweisen können, daß es uns ernst damit ist die gemachten Schulden abzudecken. Finanzpolitisch wäre das klüger und richtiger gewesen. Es kommen aber die Fehlbeträge der vorigen Jahre hinzu die man ursprünglich in diesem Jahre abdecken wollte. Die Wirtschaft,

Der Verlauf der Sitzung.

dn. Oberbürgermeister Zimmermann eröffnet die Sitzung kurz nach 17 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird die Einführung des Stadtverordneten Buschfort vorgenommen, der an die Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Schmiegelt getreten ist. Der Vorsitzende verpflichtete ihn durch Handschlag auf seine Obliegenheiten.

Dann trat man in die Beratung des einzigen Tagesordnungspunktes ein:

Beratung des Nachtragsetats.

Oberbürgermeister Zimmermann

leitete die Verhandlungen mit einer längeren Ausführung ein. Er verwies darauf, daß die Vorlage zur Einsichtnahme offen gelegen habe; die Erklärungen der Verwaltung seien dann in der Oeffentlichkeit einer Kritik unterzogen worden, namentlich in verschiedenen Versammlungen der wirtschaftlichen Verbände usw. Man habe sich mit der ganzen Materie schon eingehend befassen können, sodaß er sich auf einige Bemerkungen beschränken könne. Der Vorsitzende fuhr dann fort:

Wir müssen pflichtgemäß, wenn sich im Laufe des Rechnungsjahres herausstellt, daß Einnahmen und Ausgaben sich nicht ausgleichen, der Stadtverordnetenversammlung davon Mitteilung machen und sie auffordern, dazu Stellung zu nehmen. Das haben wir getan; nicht allein diesmal, sondern auch bereits im Jahre 1928, als wir damals bereits im Dezember übersehen mußten, daß auf Grund der außergewöhnlichen Steigerung der Wohlfahrtslasten infolge des neuen Arbeitslosenversicherungs-Gesetzes nicht auszukommen war. Sowohl die wirtschaftlichen Verbände, wie der Hauptausschuß und die Versammlung sind damit vertraut gemacht worden. Wir haben damals, weil es das erste Jahr der neuen Stadt war, beschlossen, die Tilgung des Fehlbetrages aufzuschieben mit der Maßgabe, zu sparen, wo es irgend möglich war und auf die neue Organisation der Stadtverwaltung sowie die größere Einsicht aller Beamten zu hoffen, um alles das, was damals noch nicht berücksichtigt werden konnte, im Jahre 1929 zu vereinigen. Aber auch hier war es naturgemäß noch nicht möglich, alle Einzelheiten des verwickelten Problems zu erfassen; wir hatten ja eben erst mit Wirkung vom 1. April 1929 ab die neue Organisation geschaffen. Von diesem Augenblick ab also konnte erst eine Einzelbearbeitung einsetzen. Das Jahr 1929 sollte ein Probejahr sein, das nach einem vorher nach Möglichkeit durchdachten Plan abschließen sollte.

Damals stellten sich gleich von vornherein widrige Umstände ein;

zunächst war ein Fehlbetrag von 900 000 Mk. vorhanden, weil man glaubte, daß man auch dafür die Belastung nicht tragen könne. Es sind auch im Laufe des Jahres 1929 verschiedene Maßnahmen ergriffen worden, um die Ausgaben zu drosseln; es wurde die zwanzigprozentige Sperre verhängt, die sich natürlich auch nicht bei den Ausgabeposten so auswirken konnte, wie es wünschenswert war, insbesondere nicht auf denjenigen Gebieten, deren Ausgaben auf gesetzlicher Verpflichtung beruhten. Auch im Wohlfahrtsetat wurden Sparmaßnahmen durchgeführt. Eine sehr wesentliche Ausgabenvermehrung ist ferner durch die Verteuerung der Zinsen entstanden, die eine beträchtliche Höhe gewonnen haben, aber auch durch eine Erhöhung der Schulden, die zu einem großen Teil darauf zurückzuführen ist, daß die Fehlbeträge aus den Vorjahren nicht abgedeckt wurden.

Damit komme ich auf das Hauptproblem: In Reich und Ländern, überall, ist mit einem unerhört deutlichen Ruck die gesamte Wirtschaft zum Stillstand gebracht worden mit dem Ziele, endlich einmal die öffentlichen Haushaltspläne in einen Ausgleich zu bringen. Wir können uns hier ebensowenig dieser Notwendigkeit entziehen wie die anderen Großstädte. Im Frühjahr 1929 glaubten wir noch, den Fehlbetrag durch Sparmaßnahmen ausgleichen zu können; es hat sich aber herausgestellt, daß mit den durchgeführten Sparmaßnahmen ohne stärkeren Eingriff in den Organismus nicht auszukommen war, sondern daß wir weitergehen mußten. So stellt sich das Problem heute so:

Die Herstellung des Ausgleichs im Haushalt muß durchgeführt werden. Das kann nur geschehen durch rücksichtslose Drosselung der Ausgaben und Erhöhung der Einnahmen,

soweit es irgendwie möglich ist. Ich habe mich gelegentlich in einer Ausschußsitzung dahin ausgedrückt, daß die Ausgaben gedrosselt werden müßten bis zur sozial zulässigen Grenze, die Einnahmen erhöht werden müßten, bis zur wirtschaftlich tragbaren Grenze. Darum haben wir als Verwaltung einen Nachtragsetat vorgelegt, der nicht nur den Fehlbetrag aufzeigt, sondern auch Deckungsvorschläge macht, die wir uns durchaus nicht leichten Herzens abgerungen haben, die aber doch in hohem Maße nach Ablauf des Rechnungsjahres die Wirtschaft belasten müssen. Aber es mußte doch aufgezeigt werden, daß in dieser finanziellen Situation, wie sie hier vorliegt, mit der ganzen Frage nicht mehr geschäfert werden kann und daß wir endlich aus einer dilettantischen Betrachtung herauskommen und die Frage mit ganzem Ernst anpacken müssen, weil es sonst unmöglich ist unsere Finanz- und Wirtschaftspolitik auf eine andere, auf eine gesunde Basis zu stellen. Wir haben uns nicht dem Glauben hingegeben: ist erst einmal das Jahr 1929 abgebürdet, dann haben wir 1930 wieder Luft. Nein, auch das Jahr 1930 ist noch schwer vorbelastet. Wir waren aber der Meinung — und darin unterscheiden wir uns von den wirtschaftlichen Verbänden — daß es richtiger gewesen wäre, dieses Jahr 1930 von den Vorausbelastungen zu befreien, wie sie durch die Uebernahme von 4,3 Millionen Mark auf den neuen Etat notwendig eintreten muß.

Wenn man an die Frage herangeht, den Fehlbetrag durch Ausgabendrosselung und Einnahmenerhöhung zu decken, dann eignet sich dieses Problem in dem Zeitpunkt, in dem Deutschland gegenwärtig steht, nicht dazu, damit politische Ziele irgendwie zu verbinden.

34./260. Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.
17. Ziehungstag der 5. Klasse (Hauptziehung).
In die Lotterie-Einnahmen von Gelsenkirchen-Buer fielen folgende Gewinne zu 150 RM (Einsatzgewinn):

15761	20621	21465	21517	21524	27466	27470
27472	62703	83114	84053	100792	108502	112549
112714	112745	114355	114365	164060	164201	168327
171109	187593	188822	203821	205628	205649	205824
223096	231204	231239	231248	231303	300914	300919
320298	341836	341913	348785	352306	369853	369873
369894	370581	375855	377343	385174	388044	

Die höheren Gewinne werden den Spielern sofort durch verschlossenen Brief mitgeteilt. Die gegenwärtige Ziehung dauert ununterbrochen 30 Tage bis zum 14. März 1930.

SCHMIDT'S GUTE STUBEN
3 Kapellen am Hauptbahnhof 3 Kapellen
An den vier Karnevalstagen von Samstag bis Dienstag wie alljährlich in sämtlichen oberen und unteren Räumen
Frohsinn • Jubel und Trubel
Aschermittwoch: Erstmaliger Ausstoß von FASTENBIER



Feinste Arbeit
Färberei Kunze
CHEMISCHE WASCHEREI
Jetzt auch
Wäsche-Annahme für die Großwäscherei Voigt
Bochumerstraße 32
am Moltkeplatz Telefon: 21871
Stärkewäsche wie neu!

und damit die Steuererträge sind aber nicht weiter zurückgegangen. Wir haben schon jetzt die Gewißheit, daß auch der Etat für 1930 nur sehr schwer mit den alten Steuersätzen ins Gleichgewicht gebracht werden kann, ich halte es sogar für unmöglich. Es wird uns in diesem Jahre eben nichts anderes übrig bleiben, als bei allen Positionen, bei denen keine zwingende Notwendigkeit vorliegt, alles herauszustreichen, was vermieden werden kann. Die Ausgaben im Wohlfahrtsetat sind trotz der „Dienstanweisung" noch überschritten worden.

Büsch (Deutsche Volkspartei):

Die Stadtverwaltung beabsichtigte mit ihrer ersten Vorlage den angeblichen Fehlbetrag von 4 378 500 Mk.
a) durch nachträgliche Erhebung der Berufsschulbeiträge in Höhe von 320 500 Mk.
b) Erhöhung der Gebühren für Straßenreinigung, Müllabfuhr und Kanalisation um vierzig Prozent im Gesamtbetrage von 468 000 Mk.
und den Rest von 3 590 000 Mark durch Erhöhen der Grundvermögenssteuer um 75 Prozent, Gewerbeertragssteuer um 150 Prozent, der Lohnsummensteuer für den Monat März um 9000 Prozent zu decken, so daß bei einem Steuereingang von 3 270 000 Mk.
noch ein Fehlbetrag von 320 000 Mark verblieben wäre.

Die Nachsteuer sollte in sechs gleichen Raten beginnend am 1. April 1930 erhoben werden.

In dem vorläufigen Etat-Ansatz für 1930 war ebenfalls eine Steuererhöhung von 3 000 000 Mark vorgesehen, so daß in Wirklichkeit im Jahre 1930 6 200 000 Mark Steuern und 788 500 Mk. Gebühren insgesamt 6 988 500 Mark mehr Abgaben zu leisten gewesen wären wie 1929. Das bedeutet eine Steuererhöhung gegenüber 1929 um über 50 Prozent.

Diese unerhörte Forderung an die Wirtschaft, an Handel, Gewerbe und Grundbesitz stellen, beweist auf der einen Seite, wie ungeheuer groß die finanziellen Sorgen der Verwaltung wohl sein müssen, wenn sie sich zu einer solchen Zumutung gezwungen glaubt, auf der anderen Seite aber auch, daß ihr die wirtschaftliche Notlage des gewerblichen Mittelstandes und der Wirtschaft nicht hinreichend bekannt sein kann. Daß es überhaupt so weit kommen konnte, daß der aus Vorjahren vorhandene Fehlbetrag von

5 833 594 Mark sich um
4 378 500 Mark auf insgesamt

10 212 094 Mark erhöhte, beweist, wie dringend notwendig es ist, daß die gesamte Verwaltung der Stadt einer gründlichen Ueberprüfung bedarf. Wir haben daher beantragt, daß die Stadtverwaltung alljährlich durch eine Treuhandgesellschaft überprüft wird. Ziel der Ueberprüfung muß sein, die Verwaltung von übertriebenen und ungerechten Vorwürfen, die Wirtschaft, Handel und Gewerbe aber von ebenso ungerechten und übertriebenen Forderungen zu schützen. Ueberspannte Steuersätze hemmen die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde und müssen auf die Dauer den sicheren Zusammenbruch des gesamten Wirtschaftslebens einer Stadt herbeiführen. Es liegt auf der Hand, daß wirtschaftliche Unternehmungen solche Orte zur Niederlassung bevorzugen, die ihre Entwicklung durch übermäßig hohe Steuersätze nicht im Wege stehen, sondern umgekehrt in weitschauender Klugheit bemüht sind, die Steuersätze möglichst niedrig zu halten. Ziel und Streben einer klugen Verwaltung muß es sein, durch mäßige Steuersätze die Wirtschaft zu stützen und zu fördern; sie fördert damit das Gesamtwohl der Gemeinde. Gesunde und blühende Wirtschaft vermag Arbeitskräfte aufzunehmen und die Wohlfahrtslasten zu mindern, während der Niedergang der Wirtschaft die Wohlfahrtslasten erhöht. Und gerade aus dieser Erkenntnis heraus mußten wir die Forderungen der Verwaltung, die den Zusammenbruch von zahlreichen Existenzen, vielleicht sogar von Handel und Gewerbe überhaupt herbeigeführt und damit die etwa eingehenden Mehrbeträge an Steuer und Gebühren durch bedeutend erhöhte Wohlfahrtslasten mehr wie ausgeglichen, vielleicht sogar im Gegenteil verkehrt hätten, ablehnen.

Wir werden auch ferner jede Steuererhöhung ablehnen, solange noch die Möglichkeit besteht, den Haushaltplan auf andere Weise ins Gleichgewicht zu bringen.

Daher haben wir weiter beantragt, die Stadtverwaltung zu beauftragen, alle notwendigen Schritte zur Ueberführung geeigneter kommunaler Betriebe in gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen zu tun. Bei Beratung des Haushaltplanes 1930 wird Gelegenheit sein, auf diese Dinge näher einzugehen. (Unruhe links.) Dem nunmehr vorliegenden Antrag des Hauptausschusses stimmen wir zu mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß über die Dauer und Höhe der Abdeckung des Gesamtfehlbetrages noch nähere Bestimmungen zu treffen sind.

Die DVP. wird bereit sein, in ruhiger und sachlicher Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den Parteien, die gleichen Willens sind, an die Beratung des Haushaltplanes 1930 heranzugehen, um Mittel und Wege zu finden,
die lebenswichtigen gemeindlichen Interessen im Rahmen des volkswirtschaftlich Möglichen, in gleichem Maße aber auch die lebenswichtigen Interessen des gewerblichen Mittelstandes und der gesamten Wirtschaft zu berücksichtigen. (KPD.: Wer lacht da? — Büsch: Das überlasse ich Ihnen!)

Thalacker (Deutschnationale Volksp.):

Die finanzielle Selbstverwaltung ist eine zarte junge Pflanze, die wir gerade bei uns hegen und pflegen müssen. Im Jahre 1928 betrug der Fehlbetrag 4,3 Millionen; er wurde durch Ersparnisse auf 2,3 Millionen gedrosselt. 1929 beträgt der Fehlbetrag voraussichtlich 4,4 Mill. In diesem Tempo kann es unter keinen Umständen weitergehen. Die Höhe des Zinsendienstes macht es notwendig, daß wir zu einer Verwaltungsreform innerhalb unserer Stadtkommen und daß wesentliche Verbilligungen des kostspieligen Verwaltungsapparates herbeigeführt werden müssen. Zielbewußte klare Führung müßte zu der Auffassung führen, daß ein Kapitän das Steuer in der Hand haben muß, der nicht allein durch rücksichtslose Erhöhung der Einnahmen, sondern auch durch sachliche und kluge Politik in der Ausgabenwirtschaft das Vertrauen der Bürgerschaft zu erwecken weiß. Wir werden die Verwaltung bei der Regelung des Finanzausgleiches in jeder Weise unterstützen. Auf der anderen Seite aber müssen wir sagen, daß alles das, was in der Regel als zwangsläufig hingestellt wird, nicht in jedem Falle hätte zwangsläufig zu sein brauchen. So hat der Oberbürgermeister von Buer sozusagen als Hochzeitsgeschenk der Stadt ein Angebot des Grafen von Westerholt auf den Verkauf von 773 Morgen zum Preise von insgesamt zwei Millionen Mark mitgebracht. Der kommissarische Hauptausschuß hat diesem Angebot zugestimmt. Wir würden heute dieses Angebot wahrscheinlich nicht annehmen. In ähnlicher Weise ist es mit der Unterführung Schalke-Nord gewesen. 1927 hat der damalige Finanzausschuß für eine schmale Unterführung 70 000 bis 80 000 Mark bewilligt. Die neue Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, eine achtzehn Meter breite Unterführung zu bauen mit 300 000 Mark Kosten. Jetzt werden wir alles in allem so auf die 1 150 000 Mark kommen. In ähnlicher Weise ist es auch mit den RWE.-Aktien gegangen. Die 800 000 Mark mehr für den Zinsendienst hätten nicht aufgewandt werden müssen, wenn man früher etwas schärfer zur finanziellen Selbstverwaltung gekommen wäre. Die Stadt will 3 270 000 Mark für Straßenreinigungsgebühren fordern. Wir müssen fragen: ist dieser Betrag überhaupt einzubringen? Wir meinen, diese Steuern sind nicht unvermeidlich. Ich schließe mich der Ansicht der Deutschen Volkspartei an, den Fehlbetrag in einem längeren Zeitraum abzutragen. **Das Wirtschaftsleben verträgt keine Erschütterungen, wie sie durch solche Steuern unvermeidlich wären.** Wir wollen aber auch die Arbeitsmöglichkeit für die Arbeiter erhalten wissen; wir haben nichts davon, wenn sie der Wohlfahrtspflege überwiesen werden. Wir wollen auch nicht die Wechselproteste usw. vermehren und aus dem Mittelstand den letzten Tropfen Blut herauspressen. Im übrigen dürfte es interessant sein, im Augenblick auf das Vorbild Mussolinis hinzuweisen, der vor einigen Tagen die Oberbürgermeister von ganz Italien darauf aufmerksam gemacht hat, daß die Städte Italiens eine Zeit lang nur die allernotwendigsten Geschäfte betreiben sollen. (Unruhe) Zuruf: Letzter Ausweg: Faszismus!)

Schuh (Wirtschaftspartei):

Wir lehnen einen Nachtragsetat ebenfalls aus der praktischen Erwägung heraus ab, weil keiner die Garantie dafür übernehmen kann, daß die Nachtragsforderungen auch wirklich eingehen werden. Bei der Grundvermögenssteuer will man 1,4 Millionen nacherheben. Diese müssen jedoch umgelegt werden; angesichts der schlechten Wirtschaftslage wird man es nicht verantworten können, jetzt rückwirkend diesen Betrag noch herauszupressen. Genau so ist es bei der Gewerbeertragssteuer, die im vergangenen Jahr einen Fehlbetrag von 422 000 Mark gehabt hat, und bei der Lohnsummensteuer. Das Borgwesen bei den Geschäftsleuten ist für diese eine große Gefahr. Die drohende Konkurrenz auf wirtschaftlichem Gebiet mit unserer Nachbarstadt Essen veranlaßt ebenfalls dazu, den Nachtragsetat abzulehnen; denn auch bei der Annahme des Nachtrags bliebe doch noch ein erheblicher Teil durch erhöhte Steuern zu decken übrig. Immer ist versprochen worden, die Realsteuern herabzusetzen. „Finanznot geht über Etatsrecht!" so sprach vor einem Jahre Dr. Stresemann; daran sollte man sich jetzt erinnern.

Schumacher (Evangl. Vereinigung):

Auch wir sind nicht in der Lage, dem Nachtragsetat zuzustimmen. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß die geforderten Steuern gar nicht eingebracht werden können, da die Wirtschaftslage sich im Laufe des Jahres 1929 gewaltig verschlechtert hat. Dafür sind die Mindereinnahmen in Höhe von mehr als drei Millionen das beste Zeugnis. Dann befürchten wir auch eine steigende Arbeitslosigkeit im Gewerbe und in der Industrie. Aber nun muß doch mit der Schuldenwirtschaft, die gewiß zum Teil durch die Kraft Reichs- und Staatsgesetzes der Stadt auferlegten Leistungen und andererseits durch viel zu niedrige Ueberweisungen entstanden sind, Schluß gemacht werden; andernfalls ist keine gedeihliche Arbeit zum Wohle der Stadt möglich. An der Beseitigung der Finanznot unserer Stadt will auch die Evangelische Vereinigung ehrlich mitarbeiten. Wir verlangen nur, daß im Haushaltsplan für 1930 eine endgültige Bereinigung des Fehlbetrages in der Weise erfolgt, daß auf alle Fälle die dafür notwendigen Zinsen und Amortisationen eingestellt werden, so daß nach einer Reihe von Jahren mit einer völligen Tilgung zu rechnen ist. Daß der Haushalt von 1930 im Zeichen der schweren Notzeit wird stehen müssen, ist selbstverständlich. Nur durch eisernen Willen und eiserne Selbstzucht können wir Herr der Lage werden.

Dr. Meyer (Nat.-Soz.):

Der Beschluß des Hauptausschusses genügt mir nicht; denn unter Punkt „B" wird gar nichts beschlossen, sondern nur gesagt, daß der Beschluß beim Etat für 1930 seine Erledigung finden soll. Das Defizit beweist die Unzulänglichkeit des Oberbürgermeisters und seiner leitenden Beamten zur Aufstellung eines Etats überhaupt. Bei der Position „Friedhof" hat man sich um 60, bei den Stadtgartenlöhnen sogar um 100 Prozent verschätzt. Das genügt schon, um dem Oberbürgermeister und den leitenden Beamten das Mißtrauen wegen Unzulänglichkeit auszusprechen. Wenn es schon ein Unglück für eine Stadt ist, eine unzulängliche Leitung zu haben, so ist es katastrophal, wenn man feststellen muß, daß diese Stadtleitung die Steuergroschen in leichtsinniger Weise und schlecht verwaltet. Leider geht das Oberhaupt der Stadt dabei mit schlechtem Beispiel voran. Während der Arbeiter auf der Straße hungert, während ein Teil des Mittelstandes kaum noch zu den notwendigsten Ausgaben in der Lage ist, fährt der Oberbürgermeister mit einem amerikanischen Packard-Wagen von 35 000 Mark durch die Stadt. Wegen Verschwendung der Steuergelder ins Ausland müssen wir dem Oberbürgermeister vorwerfen, daß er kein Gefühl hat für die Not der deutschen Industrie. (Heiterkeit.) (Zuruf: Kauft nationale Waren!) Die Notgroschen der deutschen Steuerzahler gehören nicht in das goldüberschwemmte Amerika. Während abgebaute Arbeiter von Tür zu Tür laufen, fährt der ehemalige Arbeiter, Bürgermeister Sprenger mit einer Acht-Zylinder-Horch-Limusine durch die Stadt. Ich stelle hiermit folgende Anfragen:

1. Wann gedenkt der Oberbürgermeister endlich der Zeit entsprechende Sparmaßnahmen an richtiger Stelle zu ergreifen?
2. Wodurch sind die Schulden der Stadt von 54 850 000.— RM. am 1. Januar 1929 auf 67 730 000.— RM. am 1. Januar 1930, also um 12 880 000.— RM. innerhalb eines Jahres angewachsen. Wofür sind diese 12 880 000.— RM. verbraucht worden? Liegen außerdem noch irgendwelche Verpflichtungen vor oder stellt der Betrag von 67 730 000.— RM. die endgültige Gesamtschuldenlast der Stadt unter Einbeziehung sämtlicher vertraglicher Bindungen dar?
3. Ist das Gerücht wahr, daß der Oberbürgermeister ohne Genehmigung der Stadtverordneten bei einer Versicherungs-Gesellschaft eine Anleihe aufgenommen hat und dazu 20 Beamte mit je 150 000.— RM. auf den Tod versicherte?
4. Wer hat die Provision für dieses Geschäft eingesteckt und wie hoch sind die Zinsen für diese Anleihe und mit welcher Versicherungs-Gesellschaft ist der Vertrag geschlossen?
5. Ist es wahr, daß der Untersuchungsausschuß für die dunklen Geschichten in der Löchterheide bisher nicht getagt hat, damit die Möglichkeit genommen wird, in diesen, wie der Volksmund sagt, „Gelsenkirchener Stärkesumpf" hinein zu leuchten?
6. Warum hat sich der Oberbürgermeister abermals einen amerikanischen „Packard-Wagen" für etwa 35 000.— RM. gekauft?
7. Ist es wahr, daß der Unterhalt dieses Wagens je Jahr 16 400.— RM. kostet? Wie setzt sich dieser Betrag zusammen?
8. Was macht die Stadt mit 12 Personenwagen, die jährlich 120 000.— RM. Unterhalt verschlingen?
9. Stimmt es, daß die 12 Wagen nicht mal genügen, und daß noch Ausgaben für Auto-Taxen gemacht werden?
10. Wofür erhält der Beigeordnete Dr. Grebe 1500.— RM. Zuschuß für seinen Privatwagen?
11. Stimmt es, daß der städtische Automeister in Essen wohnt und die Fahrtkosten von der Stadt getragen werden?
12. Stimmt es, daß für den Autopark in einem halben Jahr für etwa 6000.— RM. Schrauben und Nieten von Essener Firmen bezogen worden sind?
    a) Wie hoch ist die Darlehnssumme an Beamte zur Beschaffung von Automobilen und Motorrädern?
    b) Wie wird das Darlehen getilgt?
    c) Ist es zinslos gegeben?
    d) Erhalten die Beamten Sonderzulagen zur Tilgung des Darlehns? Eventl. wie hoch sind diese Sonderzulagen insgesamt?
13. Ist der Oberbürgermeister bereit, unter Berücksichtigung der Not und der Schulden der Stadt alle Wagen abzuschaffen?
14. Wieviel Spesen und Unkosten verbrauchte der Oberbürgermeister mit seinen Beigeordneten und Dezernenten im letzten Jahr?
15. Wieviel Umzugskosten sind im letzten Jahr bezahlt worden?
16. Nach welchen Grundsätzen werden Vorstellungs-Umzugskosten und Spesen bezahlt?
17. Ist der Oberbürgermeister bereit, dem Rechnungs- und Prüfungs-Ausschuß mehr Aufmerksamkeit zu widmen und dafür Sorge zu tragen, daß gewünschte Unterlagen, wie z. B. die Spesenrechnungen der berühmten Schwedenreise recht bald vorgelegt werden?
18. Wie kann es möglich sein, daß ein Beigeordneter der Stadt über ein Jahr mit der Miete rückständig war?
19. Haben die Beigeordneten Anspruch auf kostenlose Gasöfen, Läufer und sonstiges Inventar?
20. Kann ein Beigeordneter alljährlich auf Kosten der Stadt für ca. 300.— RM. seine Blumenkästen reinigen und anstreichen lassen?
21. Woher nimmt der Oberbürgermeister das Recht, pensionierten Beamten die Umzugskosten zu bewilligen, damit die Pension nicht in Gelsenkirchen verzehrt wird?
22. Wieviel exotische Wasservögel je 300.— bis 600.— RM. sollen noch für Haus Berge beschafft werden? Für wieviel 1000.— RM. sind schon beschafft?
23. Ist es wahr, daß der Oberbürgermeister dem Doppelverdienen Vorschub leistet und eine verheiratete Stenotypistin mit über 200.— RM. Lohn eingestellt hat?
24. Ist es wahr, daß diese Stenotypistin ein Darlehen erhielt — 31 500.— RM. —, wovon 3000.— RM. für Anschaffung von Möbeln usw. verwandt worden sein sollen und daß dann nochmals von der Stadt 2000.— RM. nachgeschossen wurden?
25. Was gedenkt der Oberbürgermeister mit den leeren Räumen im Hans-Sachs-Haus anzufangen?
26. Ist der Oberbürgermeister bereit, die Ausstellungshalle und die leer stehenden Zimmer des Hans-Sachs-Hauses den obdachlosen Familien zur Verfügung zu stellen?
27. Von wann ab gedenkt der Oberbürgermeister seine Kostenvoranschläge in etwa mit den endgültigen Abrechnungen in Einklang zu bringen und mit den Vermerken auf den Rechnungen „Fehlbetrag wird aus neuer Anleihe gedeckt" aufzuräumen?

Sollte auch nur ein Teil dieser Dinge den Tatsachen entsprechen, so müssen wir der Verwaltung das schärfste Mißtrauen aussprechen. Diese Handlungsweise ist geradezu frivol. Schließlich geht es nach dem schönen Liede: „Wir verspielen unserer Oma ihr klein Häuschen!" (Heiterkeit.) Dabei können wir Nationalsozialisten nicht mittun. Der neue deutsche Parlamentarismus dokumentiert sich am besten in unseren drei Millionen Arbeitslosen. Allein der Punkt „Stitendirnen" beweist, wie sämmerliches sich in dieser freien deutschen Republik lebt. Der Bankrott der Stadt ist offensichtlich. Was man jetzt tut, ist nur eine Hinauszögerung des Bankerotts. Aber auch bei Annahme des Nachtragsetats besteht keinerlei Gewähr dafür, daß die Verwaltung sich nun der Sparsamkeit befleißigen wird. Es ist geradezu einer Verhöhnung, im gegenwärtigen Augenblick eine neue Anleihe in Höhe von zwei Millionen bei der Westfalenbank aufzunehmen, um daraus ein Arbeitsamt zu bauen. Einen Zwangsetat werden wir doch bekommen; vielleicht wird der Oberbürgermeister dann zum Sparkommissar von Gelsenkirchen ernannt. So treiben wir in dieser glorreichen demokratischen Republik langsam den Diktaturverhältnissen zu. Dann können wir singen: Lieb Vaterland, magst ruhig sein!, denn Ruhe ist dann die erste Pflicht des Bürgers, sonst gibt es etwas mit dem Gummiknüppel. (Zuruf: Was macht denn Frick in Thüringen? — Der sorgt für Ordnung!) Ich will aber nicht bloß negative Kritik üben, sondern auch Wege zeigen, wie wir zum Ziele kommen können. Beschließen Sie doch heute noch, daß die Stadtverwaltung gegen dieses System der Korruption in Deutschland den schärfsten Kampf ansagt. Ferner muß durch eine Entschließung an den Reichspräsidenten und den Reichstag der Youngplan abgelehnt werden. (Heiterkeit.) Wir fordern, daß die an dieser Misere Schuldigen auch dafür aufkommen müssen und bitten den Oberbürgermeister, mit gutem Beispiel voranzugehen und sein Gehalt vorläufig (Heiterkeit) um 20 Prozent zu kürzen. Auch die Stadtverordneten können auf ihre Diäten verzichten. (Zuruf: Auch du!) Ja, auch ich, wenn ich es auch nur ungern tue, denn als Angestellter kann ich diese 30 Mark sehr gut gebrauchen. (Heiterkeit.) Das Hans-Sachs-Haus könnte den Obdachlosen zur Verfügung gestellt werden; der Saal müßte der Oeffentlichkeit in weitestem Umfange zugänglich gemacht werden. So interessante Stadtverordnetensitzungen wie die heutige müßten in den großen Hans-Sachs-Haus-Saal verlegt werden; dafür würde jeder gerne eine Mark Eintrittsgeld zahlen. (Heiterkeit.) Weiter schlug der Redner eine Wohnhaus-Sondersteuer, eine Luxus- und Vergnügungssteuer und eine Inflations-Wertzuwachssteuer vor und schloß mit dem Ruf „Heil!", in den die Tribüne mit einstimmte.

Feldmann (Zentrum):

Meine Freunde, die mit mir den Mut aufgebracht haben, die Vorlage abzulehnen, sind der Ueberzeugung, daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, aus der ohnehin schon stark ausgepreßten Wirtschaft noch Beträge herauszunehmen. Wir erblicken auch einen Widersinn darin, wenn die Verwaltung nachweist, daß die städtischen Betriebe mit einem Fehlbetrag von 300 000 Mark gewirtschaftet haben, die Privatbetriebe aber diesen Fehlbetrag aus ihren ebenfalls geschmälerten Einnahmen aufbringen sollen. Die große Mehrheit der Städte wird wahrscheinlich nicht in der Lage sein, aus eigener Kraft die Fehlbeträge abzudecken. Wir werden auch im kommenden Jahr keinen vollen Ausgleich herbeiführen können. Wir sind bereit, mit vollem Ernst an diese Beratungen heranzugehen und auch bereit, bei dieser Beratung weder vor dem Besoldungsplan noch vor anderen Dingen Halt zu machen. Auf der anderen Seite allerdings halten wir die Finanzen der Stadt noch für durchaus ordnungsfähig.

Dr. Lerner (Demokrat):

Die Mindereinnahmen müssen auf ihre Gründe nachgeprüft werden. Es können wirtschaftliche Gründe vorliegen, aber auch die Verwaltung kann Schuld tragen. Hier muß eine Nachprüfung einsetzen, die ja auch von der Verwaltung zugesagt ist. Stellt sich dabei heraus, daß die kommunalen Betriebe nicht rentabel sind, dann müssen sie eben abgeschafft und vielleicht in die Form eines gemeinwirtschaftlichen Betriebes überführt werden, bei denen selbstverständlich sich die Gemeinde ihren Einfluß sichern müßte. Bedenklich müssen aber auch die Mindereinnahmen an Steuern stimmen, die ein Beweis für den Niedergang der Wirtschaft sind. Das hat mich dazu bewogen, dem Nachtragsetat nicht zuzustimmen. Auch die Stadt trägt einen Teil Schuld an der Not, indem sie nicht in der richtigen Art und Weise gespart hat. Wir müssen aber auch zu einer Reform der Besteuerung überhaupt kommen, damit nicht immer dieselben die Lasten tragen. Es wird aber unmöglich sein, die großen Fehlbeträge auf einmal abzudecken. Wir wollen hoffen, daß durch den heutigen Beschluß wieder ein gewisses Vertrauen in Handel und Gewerbe einzieht. Wenn wir aber beim neuen Etat nach der Treuhandgesellschaft und dem Staatskommissar rufen, dann sind wir hier überflüssig und können abdanken.

Brünink (Sozialdemokrat)

entwickelte in enger Anlehnung an einen Artikel, der gestern im Parteiorgan erschienen ist, den Vorschlag der SPD.: Der Deckungsbeschluß von 1929 sieht nur eine Deckung von 18 Millionen RM. vor. Außerdem wurde eine Million als voraussichtliche Einnahme aus dem Finanzausgleich in den Etat eingesetzt, von der Verwaltung und Stadtverordnete wußten, daß sie nicht einkommt. Verwaltung und Stadtverordnetenversammlung waren sich demgemäß bewußt, daß wir mit einem Fehlbetrag von mindestens zwei Millionen RM. in das Etatsjahr 1929/30 hineingingen.

In solcher Weise läuft nun schon die Kommunalpolitik drei Jahre. Der ungedeckte Fehlbetrag aus den Jahren 1927/28 beträgt 5 833 594 RM. Mit dem Fehlbetrag von diesem Jahre sind es rund 10 Millionen! Soll nun die Schuldenwirtschaft in dieser Weise weitergehen? Unsere Schulden sind mittlerweile, den diesjährigen Fehlbetrag hinzugerechnet, auf 71 Millionen angewachsen. Der Etat für das nächste Jahr weist, wenn wir gegenüber dem Vorjahr keine Steuererhöhungen vornehmen, einen Fehlbetrag von 3,7 Millionen RM. auf. Das ist wirklich eine prachtvolle Kommunalpolitik. Aber wenn sämtliche bürgerlichen Parteien auf dem Standpunkt stehen, daß es so nicht weiter geht, wie soll es dann gehen? Das selbstverständliche Rezept lautet: Verminderung der

Geschäftliche Mitteilung.

Ein natürliches, nicht gefärbtes Mittel gegen graue Haare ist das Entrupal-Haarstärkungswasser. Es führt den geschwächten Haarwurzeln anregende und ernährende Stoffe zu, die diese zu einer neuen Farbstoffbildung befähigen. Diese rein natürliche Wirkung resultiert neben Fehlfarbenfreiheit eine ungenierte Benutzung als tägliches Kopfwasser. Ausgezeichnet gegen Haarausfall und Schuppen. Flasche RM. 4,80. In den Apotheken. Wo noch nicht vorhanden, wird es gern besorgt.

Ausgaben, Vermehrung der Einnahmen. Wir sind für höchste Sparsamkeit. Es soll alles eingeschränkt werden, was irgendwie sozial und kulturell tragbar ist. Aber dann muß man sich auch darüber klar werden, was im allergünstigsten Falle eingespart werden kann. Im vorigen Jahr hat man am Etat gestrichen und gestrichen, und zum Schluß blieb doch noch ein ungedeckter Fehlbetrag von 3 Millionen. Gut, wollen wir annehmen, daß wir auch durch gesetzliche Bestimmungen bei dem

Abbau der Beamtengehälter

in keiner Weise gebunden sind und streichen demnach:

1. 26 Beamte erhielten zinslose Darlehn in Gesamthöhe von 60 000 RM. zur Beschaffung von Autos. Die Verzinsung dieser Summe und die Zuschüsse für Unterhaltung betragen rund 35 000 RM. Wird gestrichen.
2. Wir kürzen die Beamtengehälter, die über 100 RM monatlich liegen, um 30 Prozent. Es sind dieses 26 Beamte, deren Gesamtgehaltssumme 400 000 RM. beträgt. Davon 30 Proz. sind 120 000 RM.
3. Wir kürzen den 258 Beamten, die 500 bis 1000 Mark monatlich verdienen, das Gehalt um durchschnittlich 15 Prozent. Die Gesamtsumme beträgt 2 Millionen. Davon 15 Prozent sind 300 000 RM.
4. Gehen wir weiter ganz rigoros vor und kürzen auch den unter 500 RM. liegenden Gehaltsgruppen 1 bis 5 Prozent. Ersparnis 100 000 Reichsmark.
5. Die Dienstreisen werden auf das allernotwendigste beschränkt. Ersparnis 20 000 RM.
6. Die Beseitigung sonstigen Schlendrians, der in der Verwaltung vorhanden sein soll, bringt auch noch eine Ersparnis von 100 000 RM.
7. Nach dem Willen der Rechtsparteien und der Verwaltung sollen auch noch 30 Arbeiter und Angestellte entlassen werden. Gibt eine Ersparnis von 600 000 RM., wenn diese nicht nach sechs Monaten zum Wohlfahrtsamt zurückkehrten.

Im Ganzen 1 335 000 RM. Wenn also dieses alles im Etat 1930 gestrichen wird ist trotzdem noch ein Defizit von 2 400 000 RM vorhanden, ohne daß für die Abtragung des Fehlbetrages aus den Vorjahren von zehn Millionen ein Betrag eingesetzt ist. Wenn dieses auf zehn Jahre verteilt wird, so muß mindestens eine Million in den laufenden Etat eingesetzt werden. Also doch ein Fehlbetrag von 3 400 000 RM. Entweder wird durch den Nachtragsetat der Fehlbetrag von 1929/30 abgedeckt, und die Steuererhöhungen für das nächste Jahr halten sich in bescheidenen Grenzen, oder — der Etat 1930/31 muß Steuersätze vorsehen, die die Bilanz herstellen. Da wird in Bürgerversammlungen gefordert: Neue Straßen sollen gebaut, alte ausgebessert werden (ein Quadratmeter Straßenpflaster kostet 20 RM. ein Kilometer einer zehn Meter breiten Straße würde demnach 200 000 RM. kosten), die Kanalisation soll verbessert und ausgebaut werden, die Straßenbeleuchtung und -reinigung sollen in bester Ordnung sein, die Gartenanlagen dürfen nicht verkommen die Verbesserung des Verkehrs, eine nicht zu umgehende Notwendigkeit, die Behebung der Wohnungsnot und Belebung der Bautätigkeit, eine Lebensfrage für das Volk, die Wohlfahrtspflege soll ausgebaut werden, damit den Bedürftigen das Notwendigste gegeben werden kann. Alles soll da sein, alles kostet Geld, Steuern will keiner zahlen. Wir verlangen von der Kommune die Erfüllung ihrer sozialen und kulturellen Aufgaben. Wir wehren uns gegen die Abdrosselung der kommunalen Tätigkeit. Wir wehren uns gegen den unsozialen Abbau der städtischen Arbeiter und Angestellten. Wir verlangen den Ausbau der Fürsorge, die dem Bedürftigen das Notwendigste gibt. Aber wir sind bereit, die Steuern zu bewilligen, die zur Erfüllung dieser Aufgaben notwendig sind. Und da wir für die einseitige Belastung der Industrie im Parlament keine Mehrheit finden, und ein solcher Steuerbeschluß auch keine Genehmigung der Aufsichtsbehörde findet, so muß auch die Belastung der Gesamtbevölkerung mit in Kauf genommen werden. Er sei auch der Meinung, daß in Gelsenkirchen noch genug Leute seien, die Geld zu einer besonderen Abgabe hätten; er selbst wäre der Letzte, der sich gegen ein Notopfer wehren würde, das sich nach den Vermögensverhältnissen abstufen liehe. Brüntink wandte sich dann in einer persönlichen Entgegnung gegen Dr. Meyer, wobei er mit ironischen Bemerkungen nicht zurückhielt. Wer ohne Beweise von Korruption rede, sei selbst korrumpiert. Wenn die deutsche Wirtschaft nach dem Young-Plan jährlich 800 Millionen gegenüber dem Dawes-Plan spare, könne er nicht begreifen, weshalb es dann der Wirtschaft schlechter gehen solle. Aber, so meinte Brüntink weiter, Dr. Meyer sei gar nicht so schlecht, er habe in seinen weiteren Ausführungen dem Oberbürgermeister zugeredet wie einer kranken Kuh, eine Bemerkung, die langanhaltende, schallende Heiterkeit nicht nur unter den Stadtverordneten, sondern auch bei der Verwaltung und auf der Tribüne hervorrief.

Zum Schlusse wiederholte der Redner, daß die sozialdemokratische Fraktion dem Nachtragsetat zustimme, unter der Voraussetzung, daß die Entlassungen städtischer Arbeiter rückgängig gemacht werden und die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger das erhalten, was sie nach den Beschlüssen des Wohlfahrtsausschusses erhalten müssen. Für einen anderen Weg müsse die Sozialdemokratie die Verantwortung den anderen Parteien überlassen. Wenn die Verwaltung außerdem bei der Beratung des kommenden Etats auf die Unterstützung der SPD. Wert lege, müsse sie mit der Abdrosselung von Arbeiterstellen vorsichtiger sein. Man solle der Sozialdemokratie die Mitarbeit in der Kommunalpolitik nicht über Gebühr erschweren und sich von sozialen Gesichtspunkten leiten lassen, damit die Partei vor der breiten Masse in der Kommunalpolitik bestehen könne. Der Redner verlas folgenden Antrag seiner Fraktion: „Die Forderungen der Stadtverordnetenversammlung zur Frage des Abbaues der städtischen Stammarbeiter und Angestellten und zur Handhabung der öffentlichen Fürsorge können nur durchgeführt werden, wenn der Nachtragsetat angenommen wird. Der Vorlage der Verwaltung wird daher zugestimmt."

Herwig (Kommunist)

erklärte, daß die kommunale Notlage keineswegs eine Spezialfrage unserer Stadt sei. Dann ging er unter gelegentlichen Seitenhieben auf die Sozialdemokratie zu den Fragen der großen Politik über. Er sprach von der Weltkrise des Kapitalismus, die mit Steuerquacksalberei nicht behoben werden könne. Er zog Vergleiche bei den Beamtengehältern, wandte sich gegen die hohen Polizeikosten und meinte, daß gerade die Gewerbetreibenden und der ganze Mittelstand in der Folge die „amerikanische Invasion der Trustbourgeoisie" zu tragen haben werde. Die kommunistische Partei lehne den Nachtragsetat ab, weil sie nicht die Hand dazu bieten wolle, daß weitere Lasten auf die Arbeiterschaft und die unteren Schichten abgewälzt werden. Sie lehne auch den nicht minder arbeiterfeindlichen Beschlußentwurf der Verwaltung für das Jahr 1930 ab. In der Folge ging der Redner nochmals eingehend auf hohe politische Probleme ein, die mit der Kommunalpolitik kaum noch in Zusammenhang standen. Der Einwurf des Oberbürgermeisters, daß wir hier doch nicht im Reichstag seien, war also berechtigt und veranlaßte den Redner, bald zum Ende zu kommen.

Der nächste Redner war

Weiser (Zuersches Zentrum).

Er faßte sich angesichts der vorgerückten Stunde kurz und erklärte, der Oberbürgermeister habe in seinen Ausführungen den Grundsatz aufgestellt, daß Steuern nur bis zu der wirtschaftlich tragbaren Grenze erhoben werden könnten. Weil nun der Nachtragsetat diesem Grundsatz widerspreche und diese nachträglichen Steuern und Gebühren nach der Meinung seiner Fraktion für die Wirtschaft völlig untragbar seien, lehne seine Fraktion einstimmig den Nachtragsetat ab. Gerade die nachträgliche Beschlußfassung über die Erhöhung der Berufsschulbeiträge, die erhöhte Lohnsummensteuer usw. schließe die Gefahr vermehrter Arbeitslosigkeit in sich. Die katastrophale Lage der Wirtschaft erhelle an einem Beispiel: Im Januar und Februar betrage die Zahl der Konkurse und Zwangsverfahren bereits ein Drittel des Vorjahres. Das spreche schon Bände. Nach jeder Richtung hin komme man immer wieder zu der Feststellung, daß die nachträglich vorgeschlagenen Steuererhöhungen einfach nicht tragbar seien. Es sei kein Vorteil, allein die Verwaltung zu finanzieren und dadurch Wirtschaft und Bevölkerung zu ruinieren. Es sei endlich an der Zeit, daß der Etat so aufgestellt wird, daß nicht mehr ausgegeben werde, als in Wirklichkeit einkomme. Er betone besonders, daß seine Fraktion lediglich aus Verantwortungsgefühl gegenüber der Bevölkerung den Nachtragsetat ablehne. Wenn Herr Brüntink meine, daß diese Steuererhöhung tragbar sei, dann möchte er ihn doch auf seinen Parteigenossen Hilferding hinweisen, der zu der Einsicht gekommen sei, daß es eine Notwendigkeit sei, die kommunalen Realsteuern um 25 Prozent zu senken. Das sei Beweis genug, daß die heutigen Realsteuern an der Spitze ihrer Leistungsfähigkeit angekommen seien. Seine Partei sei auch dafür, daß der eintretende Fehlbetrag grundsätzlich nicht in einem Jahre abgedeckt werden müsse. Ueber die Art und Weise der Deckung solle bei den kommenden Etatberatungen Beschluß gefaßt werden.

Inzwischen ist ein

Antrag auf Schluß der Debatte

eingegangen. Der Oberbürgermeister läßt hierüber abstimmen. Gegen die Kommunisten wird der Schlußantrag angenommen.

Nun erteilt der Vorsitzende das Wort dem Stadtv. Meyer (Nat.-Soz.) zu einer persönl. Bemerkung. Als Dr. Meyer schon bei den ersten Sätzen mit Herrn Brüntink scharf ins Zeug geht, schneidet ihm der Vorsitzende das Wort mit der Bemerkung ab, daß bei diesen Ausführungen der Stadtv. Brüntink zu einer neuerlichen Erwiderung veranlaßt werden könnte.

Oberbürgermeister Zimmermann teilt mit, daß zahlreiche Anträge von Dr. Meyer (Nat.-Soz.) vorlägen, deren einzelne Verlesung wohl zuviel Zeit beanspruchen würde. Er beantrage, daß die Anträge bei der kommenden Etatsberatung als Material verwandt werden sollen. Hiermit erklärte sich die Versammlung einverstanden.

Die Abstimmung.

Nun folgen die Abstimmungen über den Antrag der SPD. und den Beschluß des Hauptausschusses. Für den Antrag der Sozialdemokratie stimmt nur die eigene Fraktion und ein kleiner Teil des Zentrums, womit er der Ablehnung verfallen ist.

Dagegen wird der Antrag des Hauptausschusses, den wir in der gestrigen Nummer im Wortlaut mitgeteilt haben, angenommen. Als die Kommunisten die Mehrheit für diesen Antrag anzuweifeln, erfolgt Auszählung, die die Annahme mit 40 Stimmen ergibt.

Damit ist die eigentliche Tagesordnung erledigt. Da jedoch die Verwaltung noch einige dringliche Punkte beschlußreif hat, schlägt der Oberbürgermeister vor, sie anschließend zu verabschieden. Die Versammlung ist mit der Nachtragstagesordnung einverstanden, deren Erledigung sich in folgender Weise ergibt:

2. Genehmigung der Niederschriften der Stadtverordnetensitzungen vom 9. und 22. Januar.

Einwendungen ergeben sich nicht.

3. Verpflichtung der Stadtausschußmitglieder und zwar der Stadtverordneten Brüntink, Friedrich, Hohendahl und des Bezirksleiters Pape.

Die Verpflichtungen werden in üblicher Weise vom Vorsitzenden angenommen.

4. Wahl der Mitglieder und deren Stellvertreter zum Jugendamt.

Die bereits früher gewählten Mitglieder werden bestätigt.

5. Zustimmung zu dem Vertrage zwischen der Stadt Gelsenkirchen-Buer und der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft betr. Bau einer Straßenunterführung am Bahnhof Schalke-Nord.

Stadtv. Thalacker (DNVP.) stellt Vertagungsantrag, dem einmütig zugestimmt wird.

6. Antrag des Gastwirts Gottlieb Glos in Scholven auf Ablösung eines Wiederkaufrechtes.

Es wird beantragt: „Es wird beschlossen, auf das Wiederkaufsrecht, das sich die Stadt Gelsenkirchen-Buer bezüglich der Glos'schen Besitzung Glückaufstraße 44 in Scholven durch Vertrag vom 21. September 1920 gesichert hat, zu verzichten, wenn Glos dafür eine Abfindung von 12 000 RM. zahlt. Dieser Betrag ist am Tage der Löschung im Grundbuche in bar einzuzahlen."

Die Vorlage wird ohne Aussprache genehmigt.

7. Einrichtung von Direktionsstellvertreter- und Fachvorsteherstellen an den Berufs- und Fachschulen.

1. Nach § 2 Abs. 2 des Gesetzes über die Dienstbezüge der Lehrpersonen an den Berufsschulen (Gewerbe- und Handelslehrer-Besoldungsgesetz) vom 16. April 1928 ist an den als beruflich ausgebauten Schulen anerkannten Berufsschulen mit mindestens vier hauptamtlichen planmäßigen Lehrpersonen und mindestens 15 Klassen eine und an Schulen mit mindestens 8 solcher Lehrpersonen und 30 Klassen eine zweite Stelle für einen Stellvertreter(in) des Leiters zu schaffen. An der Gewerbeschule Gelsenkirchen sind die Direktorstellvertreterstellen bereits eingerichtet.

Es sind einzurichten: 2 Direktorstellvertreterstellen an der Handelsschule Gelsenkirchen, 2 Direktorstellvertreterstellen an den Berufsschulen Buer und 2 Direktorstellvertreterstellen an der Industrieschule Gelsenkirchen.

2. Nach § 2 Abs. 3 a. a. O. ist an den Berufsschulen für jede Fachrichtung mit mindestens 15 Klassen eine Fachvorsteher(in)stelle zu schaffen. Nach Durchführung der Klassenzusammenlegungen (durch Anwendung der Klassenbesuchs-Höchstzahlen) sind einzurichten:

3 Fachvorsteherstellen an der Gewerbeschule Gelsenkirchen, 1 Fachvorsteherstelle an der Mädchen-Gewerbeschule Gelsenkirchen, 2 Fachvorsteherstellen an der Industrieschule Gelsenkirchen, 2 Fachvorsteherstellen an der Handelsschule Gelsenkirchen, 4 Fachvorsteher(in)stellen an den Berufsschulen Buer-Horst, insgesamt 12 Fachvorsteherstellen.

Die Einrichtung von 6 Direktorstellvertreter- und 12 Fachvorsteherstellen verursacht eine jährliche Mehrausgabe von 13 650 RM.

Stadtv. Hoffmann (DVP.) beantragt Vertagung.

Stadtv. Brüntink (SPD.) erklärt, bereits im Hauptausschuß sei festgestellt worden, daß die Einrichtung dieser Stellen beschlossen werden müsse, weil die Regierung sonst ihre Zuschüsse sperre. Werde also der Verwaltungsbeschluß abgelehnt, schwäche die Stadt sich selber. Die Umorganisierung des Berufsschulwesens werde durch diese Frage nicht berührt.

Stadt. Büsch (DVP.): Schon im Hauptausschuß ist gesagt worden, daß die neuen Stellen nur unter einer Zwangslage geschaffen wurden. Im Hauptausschuß ist aber auch ein zweiter Beschluß gefaßt worden. Den vermissen wir heute.

Der Oberbürgermeister erwiderte, daß der Beschluß für eine öffentliche Verhandlung ungeeignet sei. Tatsache sei natürlich, daß er gefaßt ist.

Darauf wurde die Vorlage angenommen.

Uebernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft für ein von der katholischen Kirchengemeinde St. Hippolytus in Hork bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, Berlin, aufzunehmendes Darlehn von 300 000 RM.

Die Kirchengemeinde hat die Möglichkeit, unter Bürgschaft der Stadt von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte eine Zusatzhypothek von 3 bis 400 000 RM. zu bekommen, womit sie die kurzfristigen Kredite zum allergrößten Teil abdecken könnte. Die Kirchengemeinde bittet, die Bürgschaft bis zum Betrage von 300 000 RM. zu übernehmen. — Ein Risiko ist mit der Bürgschaft nicht verbunden.

Bürgermeister Dr. Schumacher führte erläuternd aus, die Vorlage sehe nach Neubelastung der Stadt aus; in Wirklichkeit handle es sich jedoch um eine Angelegenheit, die wiederum der Stadt zugute komme. Bei einem Gesamtwert von 2 700 000 Mark liege auf dem Krankenhaus nur eine erste Hypothek in Höhe von einer halben Million zu dem niedrigen Zinsfuß von sechs Prozent und drei Prozent Amortisation. Die Reichsanstalt sei bereit, ein weiteres langfristiges Darlehen bis zu 300 000 Mark zu geben, wenn die Stadt die Bürgschaft übernehme. Da die Bürgschaft absolut sicher sei, bitte er die Stadtverordneten, sie zu bewilligen, zumal die Beträge zu einem großen Teil wieder der Horster Wirtschaft zugutekämen.

Der Kommunist Friedrich lehnt ab, weil es sich um ein ausgesprochen konfessionelles Unternehmen handele.

Stadtv. Meyer (Nat.-Soz.) lehnt die Vorlage ab, weil keine Gelegenheit gewesen sei, sich vorher mit ihr zu beschäftigen.

Im übrigen erfolgt Annahme.

9. Konvertierungs-Anleihe.

Der Oberbürgermeister erinnert an den Beschluß des Hauptausschusses und beantragt den Hauptausschuß zu ermächtigen, über die Angelegenheit endgültig Beschluß zu fassen. Gegen eine geringe Mehrheit wurde dem Vorschlag zugestimmt.

Damit kann der Vorsitzende um 8,10 Uhr die Sitzung schließen.

Was im Hauptausschuß noch verhandelt wurde.

Im Anschluß an die Beratungen über den Nachtragsetat, über deren Ergebnis bereits gestern berichtet wurde, wandte sich der Hauptausschuß in seiner Sitzung am Donnerstag zunächst folgendem Antrag der Evangelischen Vereinigung zu:

„Die Lustbarkeitssteuer für alle karnevalistischen Veranstaltungen wird mit sofortiger Wirkung um 100 Prozent erhöht."

Der Tendenz des Antrages wurde allgemein zugestimmt. Da aber eine Erhöhung der Lustbarkeitssteuer durch die Aufsichtsbehörde bestätigt werden muß, kann die in dem Antrag vorgesehene Erhöhung der Lustbarkeitssteuer für die diesjährigen Karnevals-Veranstaltungen nicht mehr in Kraft gesetzt werden. Der Antrag wurde der Verwaltung vom Ausschuß als Material überwiesen.

Von der Fraktion der SPD. lag eine Anfrage wegen der Stillegung der Volksküche in Buer vor, die von der Verwaltung Aufschluß über die Gründe der Stillegung verlangte und in der ferner ausgeführt wurde, daß sich die Klagen über schlechtes Essen in dem Versorgungshaus, wo jetzt das Essen verabreicht wird, mehren. Von der Verwaltung wurde betont, daß die Schließung der Volksküche und die Zuweisung der dort bisher Gespeisten an das Versorgungshaus lediglich aus Zweckmäßigkeitsgründen erfolgt sei. Der Hauptausschuß beschloß im Einvernehmen mit der Verwaltung, daß das Wohlfahrtsamt eine Nachprüfung der Angelegenheit vornehmen und für Verbesserung des Essens Sorge tragen solle.

Eine Anfrage der KPD. Zusammenlegung von Schulklassen in Horst wurde nach kurzer Debatte der Schuldeputation zur weiteren Beratung überwiesen.

Von der Fraktion der SPD. lag eine Anfrage vor, die von der Stadtverwaltung Auskunft darüber verlangte, ob sie bereit sei, Maßnahmen zu treffen, um den Gesinnungsterror bei Neubestellungen zu unterbinden, die mit öffentlichen Geldern finanziert werden. Die Verwaltung sagte zu, in die Richtlinien der mit öffentlichen Mitteln geförderten Bauvorhaben entsprechende Bestimmungen hineinzunehmen. Eine Kontrolle könne indessen von der Verwaltung nicht ausgeübt werden. In der Aussprache wurden von mehreren Fraktionsrednern Klagen darüber vorgebracht, daß nicht nur von einer Gewerkschaftsseite aus Gesinnungsterror ausgeübt werde. Von einem Mitglied des Ausschusses wurde die Forderung erhoben, daß auch auf Nichtorganisierte kein Druck ausgeübt werden dürfe. Der Ausschuß beschloß im Sinne der von der Verwaltung gegebenen Erklärung.

Von der Zentrumsfraktion Gelsenkirchen lag folgender Antrag vor:

Die Vergebung von Aufträgen für den Bedarf der städtischen Büros und der Steindruckerei geschieht ohne Rücksicht auf die Höhe des zu vergebenden Auftrages ausschließlich durch den Vergebungsausschuß. Die freihändige Auftragsvergebung bis zu dem bisher geltenden Mindestbetrage wird aufgehoben."

In der Aussprache beantragte die Fraktion der KPD. die Nachprüfung auch der alten Rechnungen über die freihändig vergebenen Aufträge, die im Rahmen der bisherigen Freigrenze erteilt worden sind. Beide Anträge wurden angenommen.

Bei dieser Gelegenheit wurde von deutschnationaler Seite Klage darüber geführt, daß vom Gaswerk und vom Bauamt in umfangreichem Maße Aufträge an auswärtige Firmen gegeben werden. Die Angelegenheit soll in den zuständigen Ausschüssen nachgeprüft werden.

Von der kommunistischen Fraktion lagen sodann noch Anfragen vor wegen der Milchversorgung in den Schulen im Stadtteil Buer, wegen des Hans-Sachs-Hauses und wegen der sogenannten D-Zug-Kolonie in Buer, die von der Verwaltung beantwortet wurden.

Ein Antrag des Musikvereins Buer auf Entsendung eines Sondervertreters in den Volksbildungsausschuß fand nicht die Zustimmung des Hauptausschusses. Dem Volksbildungsausschuß sollen nur die von der Stadtverordneten-Versammlung gewählten Mitglieder angehören, wobei es jedoch freigestellt bleiben soll Sachverständige aus den interessierten Kreisen, den Musikvereinen, Männerchören und den Bühnenorganisationen hinzuzuziehen.

Sonderzüge nach Ostpreußen.

Rheinisch-Westfälischer Hauptverband heimattreuer Ost- und Westpreußen.

Außer den gemeldeten Anmeldestellen besteht noch eine weitere Anmeldestelle Wiehagen 28 im angegebenen Jugendamt. Die Anmeldestelle im Vereinshaus Mühlenstraße 22/24 besteht nach wie vor. Anmeldungen für den ersten Sonderzug am 16. März nach Lyck sollen am 7. März abgeschlossen werden. An die rechtzeitige Anmeldung wird daher erinnert. Weitere Sonderzüge vor Ostern verkehren: Am 3. April nach Insterburg, am 11. April nach Lyck, am 16. April nach Insterburg. Von Ostpreußen kommt vor Ostern ein Sonderzug von Lyck am 16. April. R.-Ausweise für die Rückzüge sind bei den Anmeldestellen zu haben.

Schuhe
Jetzt ganz besonders billig
Braun Boxkalf- und Lackleder-Spangen mit gummigenähtem Absatz 6.90
Feinfarb. Wildleder und braun Boxkalf-Spangen mit beige Einsatz 8.90
Schwarz Lackled.-Pumps m. franz. Absatz
Lackleder-Spangen mit franz. und Cuba-Absatz 10.90
Kalbled. I-Spangen feinfarb. m. Garnit. und franz. Absatz
Lackled. I-Spangen Original-Rahmen-Arbeit 12.50
Echt Chevr. I-Spangen einfarbig Lux-Modelle
Echt Boxkalf I-Spangen braun, Orig. Good.-Welt 14.50
Rindbox. Herr. Halbschuhe braune neue Form
Rindbox-Halbschuhe schwarz weiß weiß ged. Rand 9.80
Schwarze Lackleder-Halbschuhe
Braun Boxkalf neue Form Original Good.-Welt 12.50
Schw. M.-Box Agr.-Stiefel mit Doppels.
Lackleder-Halbschuhe mit Wildled.-Garnitur 14.50
Karnevalschuhe in vielen Farben
Gamaschen, Ersatz für Ranenschutz
Ein gewaltiger Posten
Hausschuhe
in verschied. Ausführungen solange Vorrat 95 Pf
Die beliebte Liliput-Revue
gibt täglich 3 Vorstellungen mit neuem Programm
Alsberg
Gelsenkirchen Akt.-Ges.


Bettfedern und Daunen
in hervorragender Füllkraft
Bettfedernfabrik
Gebr. Passmann
Aktiengesellschaft
Gegründet 1884
Essen, Weberstraße 48
Gelsenkirchen Bismarckstr. 6
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Ober- u. Unterbetten, Kissen u. Plumeaux

Statt besonderer Anzeige.



Heute früh ½1 Uhr verschied unerwartet plötzlich infolge Herzschwäche nach eben vollendetem 72. Lebensjahre unsere gute Mutter

Frau Kommerzienrat

Adolf Cosack

Sophie, geb. Bering.

In tiefer Trauer:

Franziska Bitter geb. Cosack,
Elfriede Schmücker geb. Cosack,
Adolf Cosack,
Dr. med. Jos. Cosack,
Frau Maria Seybold geb. Cosack,
Eduard Bitter, Oberstleutnant a. D.,
Dr. Schmücker, Sanitätsrat,
Thea Cosack geb. Schnell,
Martha Cosack geb. Raschofsky,
Walter Seybold, Dipl.-Ing.,
neun Enkel und zwei Urenkel.

Neheim, Gelsenkirchen, Düren, den 28. Februar 1930.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 3. März 1930, in Neheim, vom Trauerhause, Burgstraße 33.

Die feierlichen Exequien finden statt Dienstag morgen 8 Uhr in der katholischen Pfarrkirche zu Neheim.



Nach kurzer, schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit, verschied heute, im Alter von 66 Jahren, mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Wilhelm Feldmann sen.

In tiefer Trauer:

Johanne Feldmann geb. Gerlach,
Wilhelm Feldmann jun.
und Frau Lore geb. Huhn,
Heinz Feldmann,
Walter Feldmann
u. Frau Hedwig geb. Nettebeck,
und Enkel.

Gelsenkirchen, Essen, den 28. Februar 1930

Die Beerdigung findet Montag, den 3. März, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Viktoriastraße 27, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene dieses als solche.

Unser Leben währet siebenzig Jahre,
und wenn es hoch kommt so sind's achtzig Jahre,
und wenn es köstlich gewesen,
so ist es Mühe und Arbeit gewesen.



Am 27. Februar, abends 9 Uhr, entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Karl Schulz

im Alter von 75 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, den 26 Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. März, um 15,30 Uhr, vom Trauerhause, Schwanenstraße 26 a, aus statt.

Durch besonders günstigen Abschluß sind wir in der Lage, regelmäßig das Allerfeinste in

Holländischer
Süßrahm-Butter heute das Pfund **2.04**
allerfeinster
Oldenb.-Markenbutter ohne Salz Pfund **1.98**
Erstklassiger
Molkerei-Butter . . . Pfund **1.74**
zu liefern.

Sie erhalten wirklich allerfeinste Qualität bei stets billigsten Preisen.

Eier garant. fr. Landeier 10 St. 0.95, 1.15
z. Kochen u. Backen 10 St. 0.75, 0.85

Eier- und Butter-Markt
Alter Markt 4 Bismarckstr. 112

Statt Karten.

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt:

Hans August und Frau Cläre

geb. Motzkus

Gelsenkirchen, den 1. März 1930.
Eltenstraße 2.



Krieger- und Landwehr-Verein
Gelsenkirchen 1.

Unser langjähriges Mitglied, der Kamerad

Wilhelm Feldmann

ist zur großen Armee abberufen.

Zur Beerdigung treten die Kameraden am Montag, den 3 März, nachm. 2,30 Uhr, im Vereinslok. Winkler, Aachstraße, geschlossen an.

Der Vorstand.

Ev. Frauenhilfe
Bismarck-Ost.

Der Herr rief unser liebes Mitglied,

Frau Gustav Korsch
geb. Marias

nach längerer Krankheit heim.

Die Beerdigung findet Samstag, den 1. März, nachm. 3 Uhr, ab Trauerhaus Bismarckstr. 155, statt. Hausandacht 2,30 Uhr. Der Chor versammelt sich um 2,15 Uhr im Kindergarten

Der Vorstand.

Ev. Männerverein
Buer-Mitte.

Unser treues Mitglied

Herr Liebig

ist gestorben. Die Beerdigung findet Montag d. 3. März, nachm. 3,30 Uhr, vom Marienhospital aus statt. Um rege Beteiligung der Mitglieder bittet

Der Vorstand.

Als Verlobte grüßen

Helene Volkmann
Gustav Nebel

Wattenscheid-L. Metel b. Hamm
im März 1930.

Kölner Dombau-Lotterie

Ziehung 14.—18. März

Höchstgewinn **100000**
Hauptgewinn **75000**
Prämie **25000**
usw.

Nur Geldgewinne ohne i. Abzug!

Lospreis **3.-**

Staatliche Lotterie-Einnahme
Flaskamp
Alter Markt 20 Ruf 224 17

Grewer Tee

Ab 5. März Zollerhöhung

Das beste Getränk für kalte Tage
Originalpaket von 100 Gramm oder lose

China-Mischung	RM 0.70
Ostfriesische Mischung	RM 0.80
Holländische Mischung	RM 1.00
Russische Mischung	RM 1.20
Englische Mischung	RM 1.30
Hochland-Mischung	RM 1.70
Mandarinen-Mischung	RM 2.20
Java-Orange-Pecco	RM 1.10
Ceylon-Orange-Pecco	RM 1.20

Tee Grewer, Gelsenkirchen, Kreuzstr. 11
Buer, Marienstraße 12

Erstklassige
Jazz-Stimmungs-Kapelle
ab 26. Februar frei. Zu erfrag. Katernberg, Rotthauserstr. 125

Sauberes
Mädchen
f. alle Hausarbeiten gesucht. Huber, Martinstr. 10.

Bäckerei
per sofort zu verkaufen. Zu erfragen Meßerstraße 8.

Kotten
im Münsterland, 2 Morg. groß, 6500 M, Anzahl. 3000 M. Kotten mit 10 Morg. Land für 9000 M, Wohnung frei. Unterberg Hülsten bei Reken.

Ich zahle gern
höhere Miete
für 2—3 beschlagnahmefreie Zimmer
evtl. Neubau.
Schr. Ang. u. S. R. 637 an d. Allg. Ztg.

Dame sucht 1—2 leere Zimmer
auch Neubau oder 1 Zimm. in Untermiete Ang. u. S. S. 641 an die Allg. Ztg.

Abgeschloss. Räum.
Neubau-Wohn.
mit Zubehör zum 1. April zu verm. Baugeschäft van Wickeren, Sedanstraße 54.

4-Zimmer-Wohnung
Baujahr 1928, mit Diele und Bad im Zentrum der Stadt zu vermieten. Wannerstr. 30 II, l. Fernsprecher 251 60.

Wie Osterglocken
kündet Ihnen die herrliche Standuhr bester Werkarbeit aus dem Schwarzwald, dem Herzen d. Uhrenindustrie, die sekundengenaue Zeit. Sie bringt Freude und harmonische Gemütlichkeit auch in Ihr Heim. Von RM. 59.- gegen Ratenzahlung. Mehrjährige Garantie. Fordern Sie Gratiskatalog!
Vertreter gesucht.
Julius Morstadt, Villingen (9) Schwarzw.

In unserer Siedlung an der Essenerstraße haben wir noch einige
Eigenheime
bestehend aus 5 oder 6 Räumen mit eingerichtetem Bad, kompl. Waschküche sowie Garten usw. frei.
Nähere Auskunft über Bedingungen u. dergl. erteilt
Herr Lohmann, in der Siedlung, Haus No. 32.
Gagfah, Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft für Angestellten-Heimstätten.

Freundlich möbl.
Frontzimmer
z. 1. März zu verm. Martinstraße 13 II.

Zahlungsschwierigkeiten
Hilfe Beratung und Führung zu verlässig und streng vertraulich. Besprechung kostenl. Ehe Sie falsche Wege gehen schreiben Sie an Postfach 142 Herne W. 1920

Nächste Ziehung:
Kölner Dombau Geldlotterie
ZIEHUNG 14.-18. März 1930
LOSE 3 RM
16793 Gew. u. Prämien im Gesamtbetr. von
225000 RM
HÖCHSTGEWINN
100000 RM
HAUPTGEWINN
75000 RM
25000 RM
HAUPTGEWINN
10000 RM
usw. usw.
Degenhard Georgshaus
LOTTERIEZENTRALE GELSENKIRCHEN

Die so preiswerten und vorbildlichen
Eickschen Brautaussteuern
von 3000 bis 7000 Mark sind eine Klasse für sich, sie sind das Beste für die Käuferschicht mit kultiviertem Geschmack.

Interessieren Sie solche Einrichtungen, dann besuchen Sie das Haus

A. EICK SÖHNE / ESSEN

das wie eine öffentliche Ausstellung zwanglos zu besichtigen ist.

Städt. Frauenschule in Gelsenkirchen

Voraussichtlich wird zu Ostern noch eine Parallelklasse eingerichtet werden. Anmeldungen nehme ich in der Zeit vom 5. bis 8. März schultags zwischen 12 und 1 Uhr in meinem Amtszimmer, Rotthauserstraße 2/4, entgegen. Vorzulegen sind bei der Anmeldung: Letztes Schulzeugnis, Geburtsurkunde und zweiter Impfschein.

Voraussetzung für die Aufnahme ist das Schlußzeugnis des Lyzeums oder die Reife für O II.

Gelsenkirchen-Buer, 27 Febr. 1930.
Dr. Löwe.

Ev. Volksverein
Gelsenkirchen 1.

Gott, dem Allmächtigen, Gebieter über Leben und Tod, hat es gefallen, unser passives Mitglied

Wilhelm Feldmann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die Beerdigung findet am 3. März, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Viktoriastr. 27, aus statt.

Zum letzten Ehrengeleite treten die Mitglieder um 2,30 Uhr im Vereinshause an. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Feldmann ist Mitglied der Hilfe am Grabe.

Einige wenig gebrauchte
Pianos
darunter ein fast neues, gebe ich preiswert ab, auch gegen Raten.
Nevries
Hans-Sachs-Haus.

Photomaton
Acht verschiedene Bilder in 20 Sekunden für nur 1.-
nach 8 Minuten fix und fertig.

Aufnahmen bei jeder Witterung!

Photomaton muß jeder sehen und probieren

Photomaton-Bilder sind lichtecht

Photomaton entdeckt Ihr Talent zum Film

Photomaton für Pässe, Ausweise, Führerscheine

Photomaton-Postkarten, -Vergrößerung, -Skizzen unerr. billig u. gut

Flaskamp
Alter Markt 20
Ruf 22417
Durchgehend geöffnet.
Sonntags 11-15 Uhr

Wir wollen in dortig. Gegend eine
hochrentable Fabrikation einrichten
u. such. zur Uebern. pers. streps. Herren od. Firma, die üb. 5—600 M u. Arbeitskr. verf. Die Fabrikat. biet. gute Existenz bei hoh. Eink. Branchekenntn. nicht nötig, es erf. Einricht. Eign. sich als Haupt- od. Nebenb. Off. u. L G. 268 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Branchekundige
Verkäuferinnen
die schon in größeren Häusern tätig waren, sofort oder später gesucht. Schuhhaus Vogelsang, Wanne.

Ladenlokal
110 qm, 5 Schaufenster, Ecke Augusta-Vereinsstraße, zum 1. April zu vermieten.
Ausk. Silberberg, Bahnhofstr. 69.

Ladenlokal
besonders für Metzgerei-Filiale gelegen, ab 1. April, Gertrudisplatz 1 (Wattenscheid) zu vermieten. Für Metzger, die sich selbständig machen wollen, können gewerbliche Nebenräume geschaffen werden. Näheres Wilhelm Schramm, Wattenscheid, Bochumerstraße 14.

Ein in Wattenscheid (Hauptstr.) gut gehendes :6513
Obst- u. Gemüsegesch.
seit 22 Jahren in einer Hand, zu verkaufen. 3 Zimmerwohnung wird frei. Zu erfragen in der Allg. Ztg.

Am Stadtgarten, Ecke Wittekindstraße und Zeppelinallee, noch zwei hochherrschaftliche
8 räumige Etagen
u. 1 hochherrschaftl. Gräumige Etage
mit Zubehör und fließend Wasser, Zentralheizung etc., sowie heizbarer Autogarage, zu sofort oder später zu vermieten.
Wilhelm Stallmann, Gelsenkirchen, Wittekindstraße 27

Ladenlokal
mit einem Zimmer, auch als Büroräume geeignet, sowie Lagerraum und Werkstatt am Alten Markt zu vermieten. Zu erfragen Raphael, Königstr. 11

Ladenlokal
geeignet für Schuhmacherei, mit 3 Z. zu vermieten. Gegen Tausch von 2—3 Z. Näheres in d. Allg. Zeitung. 6612

Trockenes
Lager
mit Hofraum sowie 2 Zimmer, auch geteilt, zu vermieten. Ueckendorferstr. 150.

Möbl. Zimmer sofort oder später zu vermiet. Rotthauserstraße 97, 2. Et. l. (Eingang im Hof).

Bessere abgeschloss.
5 Zimmerwohn.
mit Zubehör und Zentralheizung, im Stadt. Hellen (am Schlachthof) z. 1. Juli zu vermieten.
Off. u. R. R. 616 an die Allg. Ztg.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlaf.
(auch einzeln) sofort zu vermieten.
Bahnhofstraße 25 II (Eingang Arminstr.) Edzgbaus.

Gut möbl. Zimmer
elektr. Licht, Heiz., in sehr ruh. Hause, mit od. ohne Pens., sofort zu vermieten. Glaser, Kirchstr. 65, Eing. Böhlingshof 1 l

Sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Hindenburgstr. 11 II, an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer
sof. zu verm. Müller, Augustastraße 39 I.

Freundlich 6618
möbl. Zimmer
(Stadtmitte) in bess. Hause an sol. Herrn zu vermieten. Hochstraße 3, 2. Et.

Möbl. Zimmer
sofort oder später zu vermieten. Vereinsstraße 28.

Gut möbl. Zimmer
an gebildete Dame, evtl. mit Pension, zu vermiet. Klavierbenutzung. 6614
Näh in d. Allg. Ztg.

Freundlich möbl.
Frontzimmer
mit Pens. zu verm. Kaiserplatz 11 I.

Frdl. möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Roonstr. 8, III. Etage

Gut möbl. Zimmer
an bess. Herrn zu verm. Bochumerstr. 43 2. Etg., Nähe Hbhf.

In Einfamilienhaus Stadtm., sind 2 gut
möbl. Zimmer
an ruh. Herrn oder Dame zu vermieten. Anfr. u. S. L. 635 an die Allg. Ztg.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Näh. Vereinsstr. 26.

Möbl. Zimmer
in gutem Hause zu vermieten. 6609
Bettmannstraße 1 Alter Markt.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 6590
Schützenstr. 15 I. r.

Freundlich 26470
möbl. Zimmer
elektr. Licht, heizb., zu vermieten.
Becker, Teutstr. 9.

Freundlich 26428
möbl. Zimmer
mit 2 Betten, elektr. Licht u. Heizung, in ruh. Lage zu verm. Schumann, Heinrichstr. 1b, 1. Et.

Möbl. Zimmer
zu verm. Bohwinkelstraße 16 II., am Hbf.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 6608
Teutstraße 5 II.

Freundlich
möbl. Zimmer
an nur bess. Herrn zu vermieten.
Viktoriastr. 108 I.

Freundlich möbl.
Frontzimmer
mit separ. Eingang sofort zu vermieten.
Oskarstraße 15 II.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 26450
Ebertstraße 12 II., gegenüber d. Hans-Sachs-Haus.

21641 ist die Nummer bei Aufgabe von kl. Anzeigen

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer.

Die Fluchtlinienänderungen für die Gebiete:
a) zwischen Festweg, Ueckendorferstraße, Am Dördelmannshof und den Ostgrenzen der Besitzungen von Heliger und der Baugenossenschaft Eigenhaus,
b) zwischen Zietem, Roßbach-, Seidlitz- und Leuthenstraße

sind festgesetzt. Die Pläne darüber liegen gemäß § 7 des Straßen- und Baufluchtengesetzes vom 2. 7. 75 vom 1. bis 29. März 1930 auf dem städtischen Vermessungsamt — Hans-Sachs-Haus — Zimmer 500, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen dagegen können nur während dieser Zeit dort zur Niederschrift gegeben oder schriftlich beim Bürgermeisteramt angebracht werden.

Gelsenkirchen-Buer, 28. Febr. 1930.
Der Oberbürgermeister.

Bessere, abgeschloss. **4Zimmerwohn.** mit Bad und Nebenräumen im Neubau, in ruhiger Lage im Zentrum der Stadt zu verm. Zu erfrag. in d. Allg. Ztg. 1852

Großer scharfer **Hund** zu kaufen gesucht. Schoppe, Gneisenaustraße 76.

Damenrad umstellb., f. Mädchen für 28 ℳ zu verk. Gustavstraße 13 III.

Guterhaltenes **Schlafzimmer** wegzugsh. zu verk. Steinmetzstr. 30 I. l.

Gr. Kinderbett sehr gut erh. preiswert zu verkaufen. Königstraße 34, pt.

Harmonium pass. f. Betsäle usw. billig zu verkaufen. Florastraße 62 II.

Gebrauchtes 26527 **Herrenzimmer** für Bürozwecke geeignet, sowie einen **Rollschrank** zu kaufen gesucht. Zu erfr. in d. Allg. Z.

Bücherschrank evtl. auch Schreibtisch, guterhalt., aus Privathand zu kauf. ges. Angeb. u. S. R. 640 an die Allg. Ztg.

Zeugen gesucht.

Diejenigen Personen, die am Montag den 24. Febr. mittags kurz vor 1 Uhr beobachtet haben, wie ein junger Mann auf der Rottbauerstraße, Nähe Ecke Wiehagen, aus der Straßenbahn stürzte, werden um Angabe ihrer Adresse gebeten.
Wilhelm Bogdan, Gelsenkirchen, Johannesstraße 9, part.

Schuhe gut und **billig** in großer **Auswahl** kaufen Sie in der **Schuh-Halle** J. Nußbaum nur **Kirchstr. 28**
Beachten Sie bitte meine 10 Schaufenster



Das Schmuckstück und schönste Osterfreude bleibt eine moderne **Haus-Standuhr**
Direkte frachtfreie Lieferung von Wand- und Haus-Standuhren an Private ab Spezialfabrik zu Fabrikpreisen bei angenehmen Teilzahlungen.
Standuhren mit Bim-Bam-Schlag von RM 70.- an.
Lose Werke zum Selbsteinbauen.
Mehrjährige Garantie. — Zahlreiche Anerkennungsschreiben. Verlangen Sie unseren Hauptkatalog gratis.
Gebr. Jauch, Hausstandsuhren-Fabrik Schwenningen a. N. (Schwarzwald)

Strickwaren
Kleider, Pullover, Jacken, Westen, Unterkleider, Beinkleider, Strümpfe u. Socken, Kniewärmer, Brust- u. Leibschützer
Sportkleidung
Sweater, Mützen, Schals, Lumberjack, Trainingssweater usw.
Alle Artikel fertigen wir in eigenen Werkstätten an. Nur farbechte und waschbare filz- und einlaufreie Wollen werden verarbeitet.
MICKEL
Strickerei- u. Wollwaren
nur **Kirchstraße 21**

STRÜMPFE

Seidenflor-Damenstrümpfe mit Doppelsohle und verstärkter Hochferse, farbig . . . . . Paar **0.50**

Seidenflor-Damenstrümpfe extra schwere Qualität, gut verstärkt, in modernen dunklen Farben . . Paar **0.95** teils mit kleinen Schönheitsfehlern

Seidenflor-Damenstrümpfe prima Qualitäten, mit vierfacher Florsohle, in großer Farbenauswahl Paar 1.50 **1.25**

Damen-Strümpfe prima künstliche Waschseide, mit gut verstärkter Baumwollsohle, in großem Farbensortiment . . . . . Paar **0.75**

Besonders vorteilhaft
Feinmaschige Damen-Strümpfe aus Breda-Seide, in nur modernen Farben, teils mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Paar 1.50 **1.25**

Damen-Strümpfe Seide plattiert, mit Doppelsohle u. verst. Hochferse, in aparten Farben, Paar 1.50 **0.95**

Damen-Strümpfe Waschseide mit Flor plattiert, mit 6facher Sohle, Ferse und Spitze, in nur guten Modefarben, teils mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Paar 1.95 **1.75**

wie immer gut u. billig

Fantasie-Herrensocken gute baumwoll. Qualitäten, mit solider Verstärkung, in modernen Streifen und Karos . . . . . Paar 0.90, 0.75, 0.60 **0.42**

Fantasie-Herrensocken Baumwolle mit Kunstseide, Ferse u. Spitze verstärkt, in moderner Ausmusterung . . . Paar 1.10, 0.85, 0.75 **0.50**

Fantasie-Herrensocken hochwertige Seidenflor-Qualitäten, in sehr aparten Mustern . . . Paar 1.25 **0.95**

Herrensocken gute halbwollene Ware, in feinen Melangen, mit Laufmasche besonders preiswert . . . . . Paar **0.95**

Damen-Sportstrümpfe aus melierter Baumwolle, mit Laufmasche, Fersen und Spitzen solide verstärkt . . . . Paar 1.50, 0.95 **0.60**

Kinder-Sportstrümpfe Baumwolle, fein meliert, mit Laufmasche u. buntem Rand, Größe 3, Paar **0.60** Jede weitere Größe 5 Pf. mehr.

DAS KAUFHAUS FÜR ALLE DIE GUT UND BILLIG KAUFEN WOLLEN

CRAMER & MEERMANN G.m.b.H.

ESSEN

Frz. Aug. Donner
Atelier für neuzeitl. Bildnisse
Porträt, Sport, Industrie-Aufnahmen
Gelsenkirchen
Marktstraße 9, Telefon 21138 — Bahnhofstr. 79, Telefon 22714
Ältestes Geschäft am Platze

Lebensbronnen



das echte Malzbier
nahrhaft, alkoholarm, bekömmlich, rein Hopfen, Malz, Zucker
Versuchen Sie Schwarzbier. Dann trinken Sie Lebensbronnen.
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei

Weltbekannter Mineralbrunnen hat für den Bezirk **Gelsenkirchen und Umgebung** seine Vertretung neu zu besetzen. Solvente Firmen, die gewillt sind den Vertrieb auf eigene Rechnung zu übernehmen, bitten wir sich zu bewerben unter D. 249 an die Allg. Zeitg.

Gute Möbel
zu niedrigen Preisen
bis zu **20%** herabgesetzt
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Polster- u. Einzelmöbel
eichene Ausziehtische
zu Fabrikpreisen
Gebr. Schröer
Möbelwerkstätten
Florastraße 69-71, am Stern
20% 20%

GELD gegen Sicherheiten auch Möbel), Beamten-Kredite ohne Vorkosten, auch erste Hypotheken, schnell d. H. Kühling, Overhofstraße 77, Ecke Herdst.

Schlammkohlen ab Lager und frei Haus billig abzugeb. Kohlenhandlung Gerwiner Liborlusstraße 116, Telefon 267 85.

Ausverkauf wegen Umzug
10% Rabatt auf alle Artikel außer Schülermützen u. Vereinsartikel
Adolf Hirnstein Alter Markt 1
Kürschnermeister
Ab 1. April: Bahnhofstraße 15

Vor Kauf versäumen Sie nicht, m. reichhaltige Ausstellung zu besuchen



Ich fabriziere selbst und baue prima Werke ein. Die Gehäuse werden auf Wunsch zu Ihren Möbeln passend gebeizt ohne Preisaufschlag.
Musik-Apparate, Musik-Schränke, Musik-Truhen, Musik-Koffer in allen Preislagen auf bequeme Teilzahlung.
Grammophon-Schallplatten in großer Auswahl.
Sprechmaschinen-Leibfried
Gelsenkirchen, Hochstraße 77.

Einige sehr wenig gebrauchte, versenkb. **Nähmaschinen** und Damen- und Herren-Fahrräder zu äußerst niedrigen Preisen abzugeben. A. Brüggelhoff Mech. Werkstatt Kaiserstraße 53.

Billige **Herde Oefen Kamine Waschmaschinen** Markenfabrikate
Llaga Ringstraße 7 Nähe Hauptpostamt.

Zahle hohe Preise f. getr. Herrenkleid. u. Schuhe. Matussat Wilhelminenstr. 13.

Hochmodernes, nur einige Monate privat gespieltes **Salon-Piano** schwarz poliert, echte Elfenbein-Klaviatur, mit bedeutendem Nachlaß zu verkaufen. Pianohaus **Hilger, Essen** im Börsenhaus am Hauptbahnhof.

Fast neue 6601 Krupp-Registrierkasse mit elektr. Antrieb für 3 Kellner, Anschaffungspreis 1950 ℳ, für 900 ℳ zu verkaufen. Daselbst Möbelstücke wie Bettstelle mit Matratze, Schrank, Waschtisch usw. billig zu verkauf. Schesber, Wildenbruchstraße 20 bei Brenne.

Günstig abzugeben: 6536 Pergament-Einschlag-Bogen. Wo, sagt Allg. Ztg.

Pianos 30 Mk. monatl. ohne Anz. - Langj. Garantie. Brillanter Ton und Spielart. Anfr. u. H. R 929 an d. Allg. S

Lagerverwalter, 54 Jahre alt, aber bedeutend jünger aussehend, wünscht mit Dame zwecks **Heirat** bekannt zu werden. Witwe mit etwas Vermögen oder Geschäft angenehm. Gefl. Ang. m. Bild, welch. zurückgesandt wird, unt. S. R. 639 an die Allg. Ztg.

Christlich gesinntes Mädchen, ev., 31 J., wünscht christl. sol. Herrn bis zu 35 J. kennen zu lernen zw. **Heirat.** Nur ernstgem. Angebote m. Bild u. S. D. 638 an d. Allg. S.

Bettnässen sofortige Abhilfe. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Dr. med. Elfenbach, München 104, Bayerstr. 35, II

Waldecker Brot
kaufen Sie am besten und billigsten in der
Bäckerei Christian Oppermann
Ringstraße 20 (Nähe Hauptbahnhof)
Telefon 27530 — Telefon 27530

Nur Florastr. 4
an der Wiese dem Gaswerk gegenüber
ist die Verkaufsstelle der echten, rühmlichst bekannt Kampmanns Waschmaschinen, Wring-, Mangelmaschinen, Wassermotore und Elektromotormaschinen. Nirgendwo kaufen Sie billiger. Bis 10 Monate Ziel und länger. 30jährige Erfahrung. Fachmännische Bedienung. Eigene Filialen an vielen Plätzen.



Du sparst an Schuhen Geld u. Sorgen, kauf heut **Erdal** wart nicht bis morgen!

Erdal
Für alle Schuhe!

Telefon 26924
Samstag,
Sonntag, Montag, Dienstag
Stadtkeller
Alter Markt 6
Großer
Karnevals-Trubel
Kappen gratis

Im
Central-Café ist **Samstag, Sonntag u. Montag**
Großer Karnevalstrubel
An jedem Tage Prämiierung der schönsten Kostüme sowie sonstige Ueberraschungen
Tischbestellungen erbeten
Kapelle Werner Schulte sorgt für Stimmung
Telefon 27727 — Eintritt frei!

Jubel — 2 Tanzflächen
VICTORIA-SAAL
Inh. Wwe. H. Stemke — Bochumerstr. 134
Große Karnevalsfeiern
Heute Samstag:
Singspiel-Gesellsch. „Baldoria"
Sonntag, den 2. März:
Theaterverein „Deutsche Bühne"
Dienstag, den 4. März:
Kellner-Verein Uedendorf
Stimmung — Trubel

Restaurant Vogel
Wiehagen 10
Heute Samstag abends 8 Uhr
3. Kappensitzung mit Tanz
unter Mitwirkung der Neustädter Karnevals-Gesellschaft
Sonntag, den 2. März
Karnevalsfeier d. Kutscher- u. Fuhrleute-Vereins Gelsenk.
Rosenmontag:
Neustädt. Karnevals-Gesellschaft
Karneval im Schnee



Gasthaus Waldhaus
am Flugplatz
Großer Karnevalstrubel

Restaurant Stratmann
Schwanenstraße 27



Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag
Kostüm-Fest
Jubel — Trubel
Echter Tanzboden.

Fernruf 21578
Zum
Karneval
in
Forster's Weinstuben
Luitpoldstraße 24

Karneval
im
Hotel Berliner Hof



Tischbestellungen rechtzeitig erbeten
Fernruf 21851.

Stadttheater Bochum.

Samstag, 1. März, 19,30 bis gegen 22,45 Uhr: **Zum ersten Male! In neuer Einstudierung:** Außer Vormiete: „Robert und Bertram" od. „Die lustigen Vagabonden".
Sonntag, 2. März, 19,30 bis gegen 22,30 Uhr: Außer Vormiete: „Robert und Bertram" od. „Die lustigen Vagabonden".
Montag, 3. März, Geschlossen.
Dienstag, 4. März, 19,30 bis gegen 22,30 Uhr: Außer Vorm. u. Bühnenvolksbund Serie C: „Robert und Bertram" oder „Die lustig. Vagabonden"
Mittwoch, 5. März, 20 bis geg. 22,30 Uhr A. 19: „La Traviata".
Donnerst., 6. März, 19,30 bis 22,45 Uhr, D. 20 und Wahlvorstellg. für den braunen und rot. Ring „Bonaparte".
Freitag, 7. März, 20 bis gegen 22,30 Uhr. B. 19: „Tiefland".
Samstag, 8. März, 20,15 bis gegen 22,15 Uhr: **Uraufführung in Gegenwart des Autors:** C. 20. „Cecil Rhodes".
Sonntag, 9. März, 15,30 bis gegen 17,45 Uhr Volksvorstellung: „Die fünf Frankfurter". — 19,30 bis 21,45 Uhr: Außer Vormiete: „Wiegenlied".

SCHÖN und BEQUEM
ist der
VERBESSERTE OPEL



... und noch billiger!

Er rechtfertigt den Stolz selbst der Verwöhntesten! Betrachten Sie die seltene Schönheit der neuen und verbesserten Karosserie. Wie die Farbtöne der Lackierung mit denen der Polsterung harmonieren. Die Karosserieformen, die parabolischen Scheinwerfer und außerdem im 8 PS die neuen Kühler und die vollgewölbten Kotflügel bilden zusammen ein Äußeres von vollkommener Harmonie. Setzen Sie sich einmal selbst in den Wagen. Wundervoll bequem, den Linien des Körpers angepaßt sind die Sitze. Es ist ein Ausruhen, ein Entspannen, darin zu fahren. Die verbesserte Steuerung, die handliche Anbringung des Lenkrades im 4 PS und das neue schöne Steuerrad im 8 PS macht das Fahren zu einem Vergnügen, das Sie nie ermüdet. . . .

Die neuen billigeren OPEL-PREISE

4 PS ZWEISITZER	RM	1990
4 PS VIERSITZER	„	2350
4 PS CABRIOLET	„	2500
4 PS LIMOUSINE	„	2700
8 PS LIMOUSINE	„	4300
8 PS LUX.-LIMOUS.	„	4600
4 PS LIEFERWAGEN	„	2400
1½ To. CHASSIS	„	3700
1½ To. PRITSCHEN-WAGEN MIT PLANE	„	4550

Alle Preise ab Werk 4fach bereift.

Der Käufer hat die Wahl zwischen 3 Farbkombinationen von besonderer Schönheit. Die Dauerhaftigkeit der Lackierung wurde durch ein besonderes Verfahren erzielt. Dadurch kann der Wagen jedem Wetter standhalten, ohne sein schönes Aussehen einzubüßen. . . . Außerdem bietet Ihnen der verbesserte Opel zu noch billigerem Preis Sicherheit, Dauerhaftigkeit, Kraft, Geschwindigkeit, Sparsamkeit und Wert. . . . Fragen Sie den nächsten Opelhändler nach den vielen Verbesserungen, und lassen Sie sich durch eine Vorführung von dem größeren Wert des verbesserten Opel überzeugen . . . Durch die erleichterten Zahlungsbedingungen können jetzt weitere 10000 Automobilbesitzer werden. . . .



4 PS CABRIOLET
Ein geschlossener und offener Wagen in einem Modell, schön und zugleich praktisch. PREIS RM 2500.–

OPEL



4 PS OFFENER VIERSITZER
Idealer und billiger Reisewagen. Bequem Platz für vier erwachsene Personen. PREIS: RM 2350.–

ALLEINIGE VERTRETUNG: L. WEHLING, KRAFTFAHRZEUGE, GELSENKIRCHEN, HIBERNIASTRASSE (AM HAUPTBAHNHOF) — FERNRUF 25525.

Karneval
wohin?
Zur Traube
Arminstr. 16

Gasthof zum Südpark
Vertreter: Hermann Grünewald.
Großer Karnevalstrubel
in sämtlichen Räumen



Restaurant zum Amtsgericht
Verfr.: Erna Welbaum.
An allen Karnevalstagen
großer Jubel u. Trubel
in allen festlich dekorierten Räumen.
Wunderbare Ueberraschungen,
— erstklassige Tanzkapelle. —
Barbetrieb. Kein Bieraufschlag.



Restaurant Wiele
A. Lückel — Wannerstraße 80
An allen vier Tagen
Großer **Karnevalstrubel**
Karnevalsamstag
abends 8 Uhr, große
Fastnachtsfeier
der Billardfreunde u. „Schwarze Taube"
Karnevalsonntag
nachmittags, großer
Fastelowend - Klimbim
Rosenmontag
abends 8 Uhr
Kostümball mit Preisverteilung
Karnevalsdienstag
abends 8 Uhr
Bürgerball
Außer Samstag, Eintritt an allen Tagen frei.
Verstärkte Jazzbandstimmungskapelle.

Berliner Bierstube
Inh. H. Dorenkamp, Vereinsstraße.
Täglich Ia. Mittagessen v 90 Pfg. an.
Reichhaltige Abendkarte.
Ausschank Thier-Bier.

Café Linka
Restaurant und Weinstuben
Waffenscheid-Leithe, Weststraße 1/3.
An allen Abenden **Karnevalstrubel.**
Prämiierung der schönsten Kostüme.

Kaffee — Konditorei
Hilgenstock
Ecke Ring- und Vereinsstraße
Die gute Tasse Kaffee
Gemütlicher Aufenthalt
Gepflegte Weine, Liköre und Kognak.

Trabrennen
zu Gelsenkirchen
Sonntag, 2., 9. und 16. März
Jahreskarten für 25 Renntage in Gelsenkirchen resp. Recklinghausen
nur 30 Mark.
Beginn 14 Uhr.

Palast-Café Buer
Rathausplatz — Leitung E. Krumm
Täglich ab 5½ Uhr:
Künstler-Konzerte
Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr: Matinee.
Weindiele — Barbetrieb

Gute Stellung? Lesen Sie täglich den Stellenmarkt der Allgemeinen Zeitung dem mancher eine passende Stelle verdankt.

Der Vizekonsul als Paßfälscher.

Zur Entlarvung der amerikanisch-polnischen Fälscherbande.

Die Untersuchung.

Die amerikanisch-polnische Paßfälscher-Affäre, in die der amerikanische Vizekonsul Hall und etwa 22 Personen verwickelt sind, erregt in Warschau ungeheures Aufsehen. Die Behauptung, daß es sich in erster Linie um eine Mädchenhändlerbande handle, scheint sich nicht zu bewahrheiten.

Die Presse schildert den Verlauf der Dinge folgendermaßen: Der Amerikaner Hall sei schon im Jahre 1920 als Mitglied der amerikanischen Roten-Kreuz-Mission nach Polen gekommen und später in den Konsulardienst übergetreten. Er geriet sehr bald in Geldverlegenheiten. Der amerikanische Staatsbürger Baskin habe das Geldbedürfnis des Vizekonsuls ausgenutzt und ihm verschiedene Beträge vorgestreckt. In der Hand Baskins sei Hall schließlich dazu übergegangen,

Bestechungsgelder anzunehmen und dafür ungesetzliche Einreisesichtvermerke nach Amerika auszustellen.

Baskin sei häufig nach Amerika gereist und habe von dort auf verschiedene Namen lautende Personalausweise mitgebracht. Auf Grund dieser falschen Ausweise habe er sich dann mit verschiedenen jungen Mädchen trauen lassen, die von Hall als angebliche Ehefrauen amerikanischer Staatsbürger das Einreisevisum nach den Vereinigten Staaten erhielten. Auch aus England und anderen Staaten wurden von verschiedenen Mitgliedern der Bande, besonders aber von dem in London ansässigen Bruder Baskins, Pässe Verstorbener beschafft, die dann ungefälscht, visiert und polnischen Staatsangehörigen zum Zwecke der Ausreise nach Amerika teuer verkauft worden seien.

Für einen solchen Reisepaß sollen bis zu 4000 Mark gezahlt worden sein.

Der neuernannte amerikanische Generalkonsul sei den Mißbräuchen auf die Spur gekommen, habe jedoch zufälligerweise gerade den Vizekonsul Hall mit der Untersuchung betraut. Schließlich sei Hall der Boden in Warschau zu heiß geworden, und er habe einen längeren Amerika-Urlaub angetreten. Die Enthüllung der ganzen Angelegenheit sei dem Umstande zu verdanken, daß der Urlaubsvertreter Halls in dessen Schreibtisch eine verdächtige Telegrammbestätigung entdeckt habe. Die sofort eingeleitete Untersuchung habe dann ergeben, daß Hall den in Amerika befindlichen Baskin telegraphisch gewarnt habe. Baskin war in Warschau bereits einmal verhaftet, jedoch auf Einschreiten des Konsuls wieder entlassen worden.

Schwerer Raubüberfall.

Der Täter festgenommen.

Auf der Chaussee nach Mose wurde der Buchhalter Thiele aus Mose, der aus Wolmirstedt Lohngelder abgeholt hatte, überfallen. Thiele, der nach Mose zurückradelte, wurde plötzlich von einem hinter ihm herkommenden Radfahrer mit einer Eisenstange auf den Kopf geschlagen. Trotz seiner schweren Verletzungen gelang es ihm, sich des Räubers zu erwehren, bis ihm ein Telegraphenarbeiter zu Hilfe eilte. Der Räuber bedrohte seine Verfolger mit dem Revolver, konnte aber schließlich, als noch ein Autofahrer die Verfolgung aufnahm, überwältigt werden. Es handelt sich um den Vertreter Zieseniß aus Magdeburg; er hatte einen geladenen Browning und Verbrecherwerkzeuge bei sich.

Mord und Mordversuch

an zwei jungen Mädchen.

Zwei junge Pflegerinnen, die am Donnerstag im Wald bei Bennekom bei Amsterdam spazieren gingen, wurden von einem Mann angesprochen und belästigt. Als sie sich wehrten, zog der Mann einen Dolch, mit dem er das eine Mädchen tötete, während das andere verwundet noch fliehen konnte.

Großfeuer in Rheydt.

Textilwarenfabrik größtenteils abgebrannt.

Die ausgedehnten Fabrikanlagen der Sapt A.-G. für Textilwaren in Rheydt wurden in der Nacht zum Freitag durch Großfeuer heimgesucht. Der größte Teil des Fabrikgebäudes wurde vernichtet. Den Flammen fielen etwa 75 Eisenbahnwaggons Baumwollabfälle zum Opfer. Der Brand ist kurz nach 22 Uhr in einem Sortierraum entstanden. Das Großfeuer hat einen Schaden von einer halben Million Mark angerichtet. Der Schaden ist jedoch durch Versicherung gedeckt. Am Freitag morgen mußte die Feuerwehr noch immer mit Hilfe von Motorspritzen große Wassermengen in die gefährdeten Baulichkeiten werfen, um die schwelenden Baumwollballen abzudämmen. Man nimmt an, daß der Brand in ein bis zwei Tagen vollständig gelöscht werden kann. Eine Gefahr für die Weiterausbreitung besteht jedoch nicht mehr.

Brandstiftungen

eines Feuerwehrmannes.

In der Nacht zum Sonntag brachen in Zscherneaska drei Brände aus. Im ersten Falle brannten eine Scheune und Stallungen des Landwirts Socher nieder, die anderen beiden Brände konnten schnell gelöscht werden. Am Sonntag früh wurde auf dem Heuboden eines Bauern eine vierte Brandstelle entdeckt. Als Brandstifter kam ein zwanzigjähriger Feuerwehrmann in Verdacht; er wurde in Untersuchungshaft genommen und hat jetzt gestanden, alle vier Brände angelegt zu haben.

Berliner Hochbahnzug

fährt in eine Arbeiterkolonne.

Am Freitag vormittag fuhr dicht am Bahnhof Schlesisches Tor in Berlin ein Hochbahnzug in eine Arbeiterkolonne, die auf der Strecke Laschen auswechselte. Der Kolonnenführer und ein anderer Arbeiter wurden vom Zuge erfaßt, der Kolonnenführer Baschin getötet. Die Ursache läßt sich mit Sicherheit noch nicht feststellen. Von den etwa zehn an der Unglücksstelle beschäftigten Arbeitern behaupten einige, der Sicherheitsposten sei nicht dagewesen, andere wollen gesehen haben, daß er das vorschriftsmäßige Signal nicht gab, wieder andere behaupten, er habe das Signal gegeben. Die Unglücksstelle ist sehr unübersichtlich. Der Zugführer sah erst aus fünf Meter Entfernung die Arbeiterkolonne.

*

Zu dem schweren Autounglück auf der Schwerin—Wismarer Chaussee erfahren wir noch, daß es sich bei dem verunglückten Richter aus Berlin um einen Vertreter der Kruppwerke in Essen handelt. Er erlitt einen Schädelbruch, Rippenbruch und schwere innere Verletzungen. Sein Mitfahrer, der Kruppsche Handelsvertreter Karl Hansen aus Schwerin, erlitt ebenfalls Knochenbrüche. Beide Verunglückte sind verheiratet. Das Auto wurde völlig zertrümmert.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Im Auftrage des Reichskanzlers hat der Präsident des Landesfinanzamts Karlsruhe, Herr Stamer, wie in den Vorjahren, am Grabe des Reichspräsidenten Ebert anläßlich der Wiederkehr seines Todestages namens der Reichsregierung einen Kranz mit schwarz-rot-goldener Schleife niedergelegt.

*

Dr. Eckener hat auf wiederholte Einladung der Stadt Saarbrücken nunmehr zugesagt, so bald wie möglich einen Flug mit „Graf Zeppelin" über das Saargebiet auszuführen. Möglicherweise kann dies schon bei einer der Probefahrten geschehen, welche das Luftschiff nach Wiederindienststellung im April ausführen wird. Die Luftschiffbau-G.m.b.H. hat der Saarbrücker Stadtverwaltung mitgeteilt, daß sie ihr einen Tag vorher von dem Ueberfliegen des Saargebietes Nachricht geben wird.

*

Der Gesetzgebungsausschuß des hessischen Landtages befaßte sich am Donnerstag mit dem Antrag der Regierung, die Immunität des kommunistischen Abgeordneten Sumpf wegen der Beteiligung an den Vorgängen in den Opelwerken aufzuheben. Der Ausschuß genehmigte einstimmig die Aufhebung der Immunität sodaß der Strafverfolgung wegen Beteiligung am Landfriedensbruch nichts im Wege steht, da die Genehmigung des Plenums nicht zweifelhaft ist.

Wie aus Washington gemeldet wird, befindet sich der ehemalige amerikanische Staatspräsident Taft in einem äußerst kritischen Zustand, sodaß mit seinem Ableben stündlich zu rechnen ist. Die Aerzte haben ihn bereits aufgegeben.

Briefkasten.

Hausmädchen LL. 1. Selbstverständlich können Sie das. Wenden Sie sich an das Arbeitsgericht im Hans-Sachs-Haus. Wenn die Sachen so liegen, wie Sie sie schildern, dann muß Ihnen der Lohn gezahlt werden. — Ja, die Herrschaft ist zur Zahlung des nachweisbaren Schadens verpflichtet. Auch diese Angelegenheit unterliegt der Entscheidung des Arbeitsgerichtes. Sie müssen sich aber sofort daran wenden, damit Ihnen nicht schließlich der berechtigte Vorwurf der Verschleppung gemacht wird.

O. M. Da dem Barbetrag auch noch die Naturalien hinzugezählt werden müssen, ist es doch vielleicht angebracht, einen Erstattungsantrag zu stellen.

W. Sch. Von einer neuerlichen Entsendung von deutschen Bergarbeitern nach Spitzbergen ist uns nichts bekannt.

Ein Abonnent. Wir haben die französischen Rennen bisher schon gebracht und werden diese auch in Zukunft veröffentlichen. Bitte teilen Sie uns mit, welche Rennen Sie außerdem noch meinen.

Der ruhestörende Lautsprecher.

Von Justizrat Klinke, Berlin.

WK. Bei der schnellen Ausbreitung des Radios im Deutschen Reich tritt immer wieder die Frage der Beeinträchtigung der Rechte der Nachbarn durch dauernden Gebrauch des Lautsprechers an uns heran. Es ist natürlich nicht so, daß jeder, der an den Rundfunk angeschlossen ist, ihn

zum Leidwesen seiner Mitmenschen uneingeschränkt benutzen

darf. Wir leben in einer menschlichen Gemeinschaft, und alle Rechte, die der Einzelne, sei es aus dem Eigentum, sei es aus anderen Beziehungen hat, werden regelmäßig hier eine gewisse Beeinträchtigung erfahren und ihre Ausübung wird sich bestimmten Einschränkungen unterwerfen müssen.

Man muß auch hier zwischen der zivilrechtlichen und strafrechtlichen Seite der Frage unterscheiden. Sind bestimmte Tatbestandsmerkmale gegeben, so kommen die

strafgesetzlichen Vorschriften über ruhestörenden Lärm und groben Unfug in Anwendung.

In erster Linie ist dabei Voraussetzung, daß der ruhestörende Lärm öffentlich sein muß. Nach anerkannter Praxis ist das Tatbestandsmerkmal der Oeffentlichkeit schon dann gegeben, wenn es sich um die übermäßige Benutzung des Lautsprechers innerhalb von Miethäusern handelt. Folgerichtig ist, was innerhalb eines Miethauses gilt, auch von Nachbargrundstücken zu sagen, wie das Berliner Kammergericht festgestellt hat.

Selbstverständlich wird es sich bei der strafrechtlichen Beurteilung der Frage immer

um die besondere Lage des Einzelfalles

handeln. Man wird gemeinhin niemandem, selbst wenn er Nachbarn hat, verbieten können, durch den Lautsprecher sich ein Konzert im Rundfunk anzuhören. Anders aber liegt es schon, wenn der betreffende Rundfunkteilnehmer z. B. an vielen Abenden hintereinander oder gar regelmäßig bis nachts 1 Uhr allein oder mit seinen Gästen den Klängen der Tangotanzmusik, die unentwegt aus dem Trichter tönt, zu lauschen pflegt. Das geht über die Grenzen dessen hinaus, was sich der Nachbar oder Mitbewohner des Hauses üblicherweise gefallen lassen muß.

Man wird damit rechnen können, daß besonders hartnäckige Rundfunkteilnehmer sich durch die relativ geringen Bestrafungen wegen groben Unfugs oder ruhestörenden Lärms bei größeren Festlichkeiten, die sie zu veranstalten pflegen, im Einzelfalle nicht abschrecken lassen. Deshalb wird man geneigt sein,

seine Ruhe auf dem Wege des Zivilrechts zu suchen.

Die bekannten Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über das Verbot der Zuführung von Gasen, Rauch, Geräuschen usw. kommen hier nicht ohne weiteres in Frage. Denn einmal kann man mit diesen Vorschriften an die Geräusche, soweit sie innerhalb desselben Hauses zu hören sind, nicht heran, sondern hier handelt es sich nur um die Einwirkung von Nachbargrundstücken. Anders steht es schon mit den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches, über die Verletzung sogenannter „allgemeiner Güter", worunter auch die Gesundheit zu verstehen ist. Es liegt nahe, daß die regelmäßige ruhestörende Benutzung des Lautsprechers die Nerven der übrigen Hausbewohner oder der Nachbarschaft angreift und daß damit deren Gesundheit gefährdet wird.

In solchem Falle kann auf Schadenersatz geklagt werden.

Man wird ohne weiteres aber auch ein Recht zur Klage auf Unterlassung, im Wege der einstweiligen Verfügung, herleiten können.

Was hier über den Lautsprecher gesagt wird, gilt entsprechend natürlich auch für die übermäßige Benutzung eines Grammophons, ganz besonders wenn sie etwa dauernd und störend bei offenem Fenster, im Garten oder auf dem Balkon ausgeübt wird.

Das unvermeidliche Zusammenleben von Menschen erheischt gegenseitige Rücksichtnahme. Ist einem Menschen die Neigung dafür nicht angeboren, so muß sie im Wege des Rechts durchgesetzt werden. Beim Lautsprecher kann sich der Rundfunkteilnehmer nicht etwa darauf berufen, daß die Benutzung des Rundfunks ja regelmäßig behördlicherseits bis 12.30 Uhr nachts gestattet ist. Hierbei handelt es sich lediglich um eine öffentlich-rechtliche Regelung; die besonderen Privatrechte werden dadurch nicht berührt.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hompf; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn, für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl, für Musik sowie Umgebung Dr. Wilh. Kremöller; für den Anzeigenteil Wilh. Ellerdinq; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Rundfunk

Samstag, 1. März.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert
1. Die mit Tränen säen — Kiel
Basilica-Chor. Leitung: Kalt
2. Satz aus dem Streichquartett e-moll — Verdi
Amar-Quartett
3. a) Aus der Oper „Rigoletto" — Verdi
Monolog des Rigoletto
b) Aus der Oper „Hamlet". Trinklied — Thomas
Heinrich Schlusnus (Bariton)
4. Salomes Tanz aus der Oper „Salome" — Rich. Strauß
Philharm. Orchester. Ltg.: Strauß
5. Ouvertüre zur Oper „Il Guarany" — Gomes
Berliner Sinfonie-Orchester. Ltg.: Bohnke
6. a) Serenade — Drdla
b) Der Kuckuck — Daquin
Ibolyka Zilzer (Violine)
7. Kurz und erbaulich, hum. Potpourri — Schreiner
Paul Godwin und sein Orchester
8. a) Marsch der Schweizer Nationalgarde
b) Der alte Berner Marsch
Blas-Orchester. Leitung: Becker
10.15—11.25 Schallplattenkonzert
11.30—12.00 Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Oberstudienrat Dr. Wiegand: Deutsche Wortkunst, dichterische Grundstimmungen. Das Burleske und Groteske
Karl Kortum: Die Jobsiade I. 19; II. 28 Christian Morgenstern. Die Westküsten, der Wasseresel, der Werwolf (aus den „Galgenliedern" und „Palmström")
12.10 Mechanische Musik
13.05—14.30 Mittagskonzert der Kapelle Stern aus dem Café Corso, Dortmund
1. Eines Tages, rhythmische Paraphrase — Packay
2. Faust-Fantasie — Gounod
3. Ave Maria — Gounod-Bach
(bearbeitet von Oberleitner)
Violine: Kapellmeister Stern. Vibraphon: Jaremba. Klavier: Oberleitner
4. Kaiser-Walzer — Strauß
5. a) Jazz-Fantasie über den Tango „Wenn du einmal dein Herz verschenkst" — Oberleitner
b) Liedtango — Galiano-Oberleitner
(Gesang: Antonio Galiano)
6. Potpourri aus der Operette „Die Herzogin von Chicago" — Kalman
7. „Dein ist mein ganzes Herz" aus der Operette „Das Land des Lächelns" — Lehar
8. „Carmen", rhythmische Paraphrase für Jazz-Orchester — Oberleitner
Sämtliche Stücke sind für die Kapelle Stern besonders bearbeitet
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Els Vordemberge: Kinderspielstunde. Geschichten und lustige Lieder zur Laute
15.45—16.05 Grundlagen der Funktechnik. Postrat Dr. Wiedenhoff: Fernübertragungen im Rundfunk
16.05—16.25 Für die Frau im Beruf. Dr. Ilse Weickert: Zur Lebensgestaltung der berufstätigen Frau
16.25—16.45 Aus der Mappe eines Jugendführers. Georg Wagner: Die Brautzeit
16.45—17.05 Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Richard Wichterich: Die deutsch-dänischen Wirtschaftsbeziehungen
17.05—17.30 Professor Hase: Englisch
17.30—18.30 Beispielkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn
Beliebte Ouvertüren
1. Der Kalif von Bagdad — Boieldieu
2. Wenn ich König wär — Adam
3. Die diebische Elster — Rossini
4. Zar und Zimmermann — Lorzing
5. Martha — Flotow
6. Raymond — Thomas
18.30—18.50 Gemeinverständliche Rechtskunde. Professor Dr. Nipperdey: Das geltende Recht des Tarifvertrages
18.50—19.00 Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine: Rundfunkstörungen — Vereinsnachrichten
19.15—19.40 Die Stunde des Arbeiters. Karl Wörner: Heilverfahren in der Sozialversicherung
19.40—20.00 Universitätsprofessor Dr. Adam Wrede: Die Hauptfiguren und Gruppen im Kölner Rosenmontagszug
20.00 Lustiger Abend
Kapelle: Eysoldt
Anschließend: Letzte Meldungen. Bericht über das [illegible] Leben. Sportbericht
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt
24.00—1.00 Meister des Jazz
Aus amerikanischen Jazzoperetten
1. Potpourri aus „No, no, Nanette"
2. Potpourri aus „Show boat"
3. Potpourri aus „Gute Nachrichten"
4. Potpourri aus „Hold everything"
5. Potpourri aus „Follow thru"
Tänze aus Tonfilmen
1. Foxtrot-Potpourri aus „Broadway Melodie"
2. Foxtrot-Potpourri a. „Hollywood Revue 1929"
3. Mein Lied an den Nil, engl. Walzer aus dem Tonfilm „Drag"
4. Die Augen meiner Mutter, Slow-Fox aus dem Tonfilm „Glücksjunge"
5. Zwei Foxtrots aus dem Tonfilm „Sag es mit Liedern"
a) Im siebenten Himmel, b) Little Pal
6. Marie, engl. Walzer aus „Liebeserwachen"
7. Alles aus Liebe, Foxtrot aus „Honky Tonk"
8. Zwei Foxtrots aus dem Tonfilm „Rio Rita"
a) In meinen Armen bist du glücklich
b) Ueberall fehlst du mir
9. Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier, Foxtrot aus dem Erich-Pommer-Ufa-Tonfilm „Melodie des Herzens"

Bei Heymann
Billiger Samstag

Damenstrümpfe echt ägypt. Mako, Doppelsohle, Hochferse, schwarz und farbig 0.95
Damenstrümpfe prima Seidenflor, besonders gut verstärkt, alle Modefarben 0.95
Damenstrümpfe Seide, plattiert, elegant und haltbar, moderne Farben 1.75

Mein Schlager
Damenstrümpfe feine Kupferseide, in enormer Farbenauswahl, extra feinmaschig 1.95

Herrensocken grau, kräftige Schweißsocken 0.25
Herrensocken Jacquardmuster, solide Qualität 0.48
Herrensocken elegante Buntmuster, mit Seide 0.95

Mein Schlager
Herrensocken reine Wolle, gestrickt, solide Qualität 0.75

Kinderstrümpfe starke Baumwollqualität, in beige, grau, mode . . Gr. 1 0.45
Kinderstrümpfe Sportmeikagen, mit Laufmaschen, beige und grau, Gr. 1 0.48
Kinderstrümpfe Wolle mit Seide, alle moderne Farben . . . . . Gr. 1 0.75

Ein Posten
Kinderstrümpfe II. Wahl, Größe 6—10 0.65, Größe 1—5 0.38

SO BILLIG

Heymann Nachf.
am Bahnhofsvorplatz

Ist

Ihr Fahrzeug betriebssicher?

Vergegenwärtigen Sie sich ständig den **Zustand** Ihres **Wagens!**

Unterschätzen Sie nicht die mit einer **Vernachlässigung** verbundene **Gefahr.**

Gewißheit über die **Zuverlässigkeit** Ihres Wagens können Sie sich durch **Ausführung** der **Ausbesserungen** in unseren **neuzeitlich eingerichteten Werken** verschaffen.

Unsere Erfahrungen bieten Ihnen **beste Gewähr** für die **Betriebssicherheit Ihres Wagens.**

FAHRZEUG-WERKE

LUEG BOCHUM Fernsprecher 602 61 ESSEN Fernsprecher 247 47

seit 1868

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein
Leithe-Lohrheide.

Sonntag, 2. März, nachm. 4 Uhr **Versammlung** im Vereinsheim. Die Tagesordnung wird den Kameraden in d. Versammlung bekannt gegeben. Um restlose Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.



Ostpr. evgl. Arbeiterverein
Wattenscheid.
Vereinsl. Marxmeier

Sonntag, 2. März, nachm. 2 Uhr, findet die monatliche **Versammlung** im Vereinslok. statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein
Bulmke.

Sonntag, 2. März, vorm. 11,15 Uhr, im Lokale Borchers: **Versammlung.** Um vollzähliges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.

Samstag, 1. März, 19,30 bis 22 Uhr: Rigoletto.
Sonntag, 2. März, 19,30 bis gegen 23 Uhr: Die Fledermaus.
Montag, 3. März, 19,30 bis 22,30 Uhr: Don Juan.
Dienstag, 4. März, 19,30 bis geg. 23 Uhr: Die Fledermaus.
Mittwoch, 5. März, 19,30 bis geg. 22 Uhr: Oedipus Rex — Petruschka.
Donnerst., 6. März, 19,30 bis 22,30 Uhr: Don Juan.
Freitag, 7. März, 19,30 bis 22 Uhr: Bajazzo-Petruschka
Samstag, 8. März, 19,30 bis 22,20 Uhr: Friederike.
Sonntag, 9. März, 19,30 bis gegen 23 Uhr: Die Fledermaus.
In Vorbereitung: Simone Boccanegra. Mahagonny.

Schauspielhaus.

Samstag, 1. März, 20 bis 23 Uhr: Wilhelm Tell.
Sonntag, 2. März, 15 bis 18 Uhr: Wilhelm Tell. — 19,30 bis 22 Uhr: Weekend im Paradies.
Montag, 3. März, 20 b. 22 Uhr: Weekend im Paradies.
Dienstag, 4. März, 18 bis 21 Uhr: Wilhelm Tell.
Mittwoch, 5. März, 20 bis 23 Uhr: Wilhelm Tell.
Donnerst., 6. März, 20 bis 23 Uhr: Hoppla, wir leben
Freitag, 7. März, 20 bis 22,30 Uhr: Mann ist Mann.
Samstag, 8. März, 15 bis 18 Uhr: Wilhelm Tell. — 20 bis 22,30 Uhr: „. . . . Vater sein dagegen sehr!"
Sonntag, 9. März, 15 bis 18 Uhr: Wilhelm Tell. — 19,30 bis 22 Uhr: Weekend im Paradies.
In Vorbereitung: F D Z. — Major Barbara.

In 3 Tagen
Nichtraucher
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot,
Halle a. S. 173a.

Unsere
Serien-Tage
bringen immer wieder
neue Schlager

Trotz des großen Ansturms in den ersten Tagen finden Sie in allen Artikeln größte Auswahl

Wollwaren

Kinder-Pullover Arm in vielen praktischen Farben **0.95**
Kinder-Pullover Arm u. Krag u. Gürtel, f. d. Alter bis 5 J. **1.95**
Trikotkleider für Kinder, bis Lg. 65 cm, starkfäd. Qualität **2.95**
Damen-Pullover die moderne Blusenform, in geschmackvollen Farbstellungen **3.95**

Trikotagen

Damen-Schlüpfer angeraubt, in allen Farben **0.50**
Mädchen-Schlüpfer gerauht, mit Kunstseid. Trikotdecke **0.50**
Herren-Mako-Hemden dopp. Brust, solide, kräftige Qual. **1.95**
Herren-Normalhosen wollgemischt, kräftige Ware **0.95**

Strümpfe

Damen-Strümpfe mod Farb. Waschseide, 4fache Sohle **0.95**
Damen-Strümpfe mit kleinen Schönheitsfehlern, teils Bemberg-seide (Ueid), Kittler u. Travisseide **1.95**
Damen-Strümpfe Flor m. Seide, Marke „Platina", 4f. Sohle, Hochferse u. Spitze, nur mod Farb Paar **2.95**
Ein Posten Herren-Socken mit kl. Schönheitsf., in schön. mod. Must., Jacquardrand, a. Flaus. Paar **0.50**

Herren-Artikel

Cachenez wollen, Kunstseide, durchgemustert **1.95**
Selbstbinder in guter Qualität, teils reine Seide **1.95**
Oberhemden wollen und farbig, m. unterstütztem Brust, durchgem. **2.95**
Herrenkragen Stehumlegkragen, Mako 4fach, alle Weiten vorrätig 3 Stück **0.95**

Modewaren

Eleg. Perlplastron in Schleifenform **2.95**
Damen-Cachenez aus Crêpe Chine **2.95**
Reverkragen Kunstseide, Rips **0.95**
Crêpe-Georgette-Binder mit Rückenschleife **1.95**

Damen-Wäsche

Damenhemden Schulterschluß o. m. Trägern, in vielen Ausführungen 2.95, 1.95 **0.95**
Damen-Nachthemden Köppel oder Feston, reich ga. 3.95, 2.95 **1.95**
Prinzeßröcke Kunstseide, in vielen Modefarben, oben mit Galon **1.95**
Herren-Hemden Chiffon mit Trikotlise-Einsatz 2.95 Flanell mit Einsatz **1.95**

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.



HEUTE

Samstag, den 1. März 1930
abends 6.61 Uhr, rast alles im 120-km-Tempo in die **Rundhalle** des Ausstellungsgebäudes. Dort feiern die **Benzinhusaren** ihr diesjähriges, allseits bekanntes

Fastnachtsfest

Es ladet ein der
Chauffeur-Club Gelsenkirchen





Karneval 1930
im
Café Hillebrand
Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag

Großes Faschingstreiben

in allen Räumen.

Tischbestellungen unter Telefon 21326.





An allen 4 Tagen
Karnevals-Treiben
in der
Glückauf-Diele
Oststraße 4
Konzert u. Tanz

Vereinslokal des Sport-Club Gelsenk. 07
Restaurant Ww. Nettebeck, Schalkerstraße 57

Samstag und Sonntag:
Großes Karnevalstreiben
in sämtlichen Räumen
Wie jedes Jahr Sammel aller Freunde
Dazu die
Stimmungskapelle H. Gröning



Restaurant Engelhardt
Dessauer- und Wickingstr. Ecke
Heute abend und Sonntag nachm. ab 5 Uhr, das beliebte



Faschings-Treiben
Jubel Trubel Tanz
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.
Ruf 23420

Metropol-Tanzpalast
Arminstraße 14 Telefon 22780
An den Karnevalstagen
großes Faschingstreiben
Pilsener Bierbar.
Durchgehend geöffnet.

Angebote
von gewerbsmäßigen Vermittlern
auf Zeitungsanzeigen werden grundsätzlich **nicht** weiter geleitet.
Allgemeine Zeitung

Hochwertige
Teppiche
moderne und Perser-Muster, teils mit kleinen unbedeutenden Schönheitsfehlern, bis zur Hälfte des Wertes zu verkaufen.
J. Silber in Essen
Hindenburgstr. 22
(am Hauptbahnhof)

? Haben Sie schon ?
die neue schmissige
Kapelle gehört
? Zum Roland, Neustr. 11 ?

Heinrich Nettebeck
Restaurant zum Grafen Haeseler
Schalker Straße 23

Sonntag, Montag und Dienstag
karnevalistisches Leben und Treiben
in sämtlichen Räumen.
Musik:
Gebrüder Grischkat
Montag: Große
karnevalist. Sitzung
der Gelsk. Bürger-Karnevalsgesellschaft



Gaststätte Bismarckhalle
Inh. E. Brunn
Telefon 27069 Hochstraße 23
Samstag Sonntag Montag Dienstag
KARNEVAL
in allen Räumen
Kostüm-Prämiierung
Dienstag Bachus-Einäscherung





Schloß Berge
Gelsenkirchen-Buer
Beliebtes Familienlokal

Sonntag, den 2. März, nachmittags ab 3,30 Uhr:
Kaffee-Konzert
abends
Karnevalstrubel.
Für Frohsinn und Humor sorgt die bekannte Hauskapelle.
Zur Nachtzeit Autoverkehr zur Stadt.

Samstag, Sonntag, Montag u. Dienstag
Karneval
in sämtlichen Räumen des
Rheinischen-Hofes
Gelsenkirchen Theresienstraße 2

Nach vollendetem Umbau
Wiedereröffnung
des gesamten Betriebes
Hotel-Restaurant
Stauder-Haus
Das Haus der guten Küche
Bahnhofstraße 80/82

Samstag, den 1. März 1930
Einweihungsfeier
meines vollkommen renovierten Cafés
Konditorei und Café Vogel
Augustastraße 6 Telefon 25790

Restaurant Bernh. Witte
Ruf 21790 Ueckendorfer Platz. Ruf 21790



An allen Karnevalstagen findet in meinen Lokalitäten
großer Jubel und Trubel
statt, wozu freundlichst einladet
D. O.
Erstklassige Tanzmusik.



Gaststätte „Zur Börse"
Hermann David
Gute Stimmung
an allen Karnevalstagen

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei
Carl Bertenburg
Wildenbruchstr. 27
Fernsprecher 21641



Benachrichtigung

von Angehörigen verhafteter Personen.

Die Benachrichtigung von Angehörigen verhafteter Personen war bereits durch einen Runderlaß des preußischen Ministers des Innern vom 19. Januar 1928 geregelt worden. Da dieser Erlaß, der in erster Linie die Kostenfrage regeln wollte, verschieden ausgelegt worden ist, hat, wie der Amtliche preußische Pressedienst mitteilt, der preußische Minister des Innern, unter Aufhebung des erwähnten Runderlasses, in einem neuen Runderlaß vom 17 Februar dieses Jahres im Einvernehmen mit dem preußischen Justizminister folgende Bestimmungen getroffen:

1. Bei Festnahmen auf Grund eines richterlichen Haftbefehls und bei Festnahme auf besonderes Ersuchen der Staatsanwaltschaft bleibt die Entscheidung, ob durch eine Benachrichtigung der Untersuchungszweck gefährdet wird, grundsätzlich dem Gericht bezw. der Staatsanwaltschaft überlassen. Nur in ganz besonderen eilbedürftigen Ausnahmefällen, wenn ohne weiteres zu ersehen ist, daß durch eine Benachrichtigung der Untersuchungszweck nicht gefährdet wird, kann die Polizeibehörde die Entscheidung treffen.

2. Bei Festnahmen zum Zwecke der Strafverbüßung oder Unterbringung in eine Anstalt, ebenso bei Festnahmen im polizeilichen Ermittelungsverfahren entscheidet die Polizeibehörde von sich aus, und zwar im ersteren Fall die festnehmende Dienststelle und im zweiten diejenige Dienststelle, welche über die Vorführung vor den Richter befindet

Die Nachricht von der Verhaftung oder der Festnahme ist nur solchen Angehörigen zu geben, die mit dem Verhafteten oder Festgenommenen in Wohnungsgemeinschaft oder in ständiger engster Verbindung leben, bei denen also kein Ausbleiben geeignet ist, Beunruhigung zu erregen. Die Benachrichtigung hat in taktvoller Weise zu erfolgen.

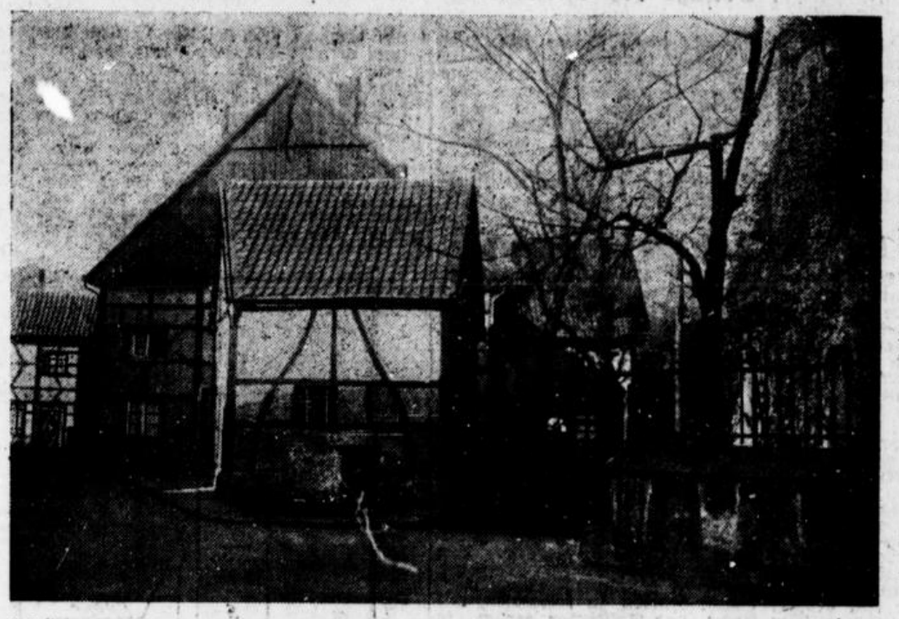
Sofern der Verhaftete oder Festgenommene ein wesentliches Interesse daran bekundet, andere Personen zu benachrichtigen, ist gewissenhaft zu prüfen, worin für ihn das behauptete wesentliche Interesse besteht. Ein solches kann gegeben sein z. B., wenn ein Geschäftsteilhaber über unaufschiebbare Geschäfte zu unterrichten ist, wenn Maßnahmen zur Durchführung eines laufenden Geschäftes zu treffen sind oder wenn ein Termin wahrzunehmen ist, überhaupt zur Abwendung von Nachteilen welche bei der Strafverfolgung nicht beabsichtigt sind.

In allen Fällen, in denen eine Benachrichtigung durch die Polizei angängig ist, ist der Verhaftete oder Festgenommene darauf hinzuweisen, daß ihm die Möglichkeit der Benachrichtigung eines seiner Angehörigen und — bei nachgewiesenem wesentlichen Interesse — auch anderer Personen zustehe, und daß die Benachrichtigung auf sein Verlangen auch von Amtswegen erfolge. Bei Minderjährigen hat, wenn der Untersuchungszweck nicht gefährdet wird, eine Benachrichtigung von Angehörigen, Vormündern, Pflegern oder Erziehungsberechtigten ohne weiteres von Amtswegen zu geschehen: einem Wunsche der Minderjährigen, von einer Benachrichtigung dieser Personen abzusehen, ist nicht zu entsprechen.

Die Benachrichtigung kann fernmündlich, schriftlich oder drahtlich erfolgen Die Benachrichtigungsschreiben der Polizeibehörden sind portofrei zu versenden. Da häufig eine möglichst rasche Benachrichtigung angebracht sein wird, um Angehörige über den Verbleib des Verhafteten oder Festgenommenen zu beruhigen, wird in vielen Fällen die Benutzung des Fernsprechers oder der drahtliche Weg geboten sein. Wünscht der Verhaftete oder Festgenommene eine Benachrichtigung auf drahtlichem Wege, so hat er die Kosten vorher zu entrichten, oder sicherzustellen.

Die Freiheit in Westerholt.

Ein Ausschnitt aus der ältesten Vergangenheit der Gemeinde.



Sollte man es für möglich halten, daß dieses Stückchen Erde im Industriegebiet liegt? Viele Menschen gehen sicher achtlos daran vorbei und denken nicht daran, daß es die „Freiheit" in Westerholt ist, die hier verträumt als stiller Winkel liegt und Erinnerungen an das ganz alte Westerholt auslöst. Unser Photograph hat das Bild festgehalten, da man nicht weiß, wie lange es sich noch seines Bestehens erfreut!

Errichtung

einer preußischen Landes-Falschgeldstelle.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Preußische Minister des Innern zur wirksameren Bekämpfung der Herstellung und Verbreitung von Falschgeld die Errichtung einer Landes-Falschgeldstelle beim Landeskriminalpolizeiamt in Berlin angeordnet. Die Landes-Falschgeldstelle unterhält folgende Sammlungen: eine Geldfälscherkartei über die eines Münzverbrechens verdächtigen oder wegen einer solchen Straftat bestraften Personen; eine versendbare Lichtbildersammlung und eine Sammlung der Personenbeschreibungen der bekannten und der Person nach noch unbekannten Geldfälscher; eine Kartei über verausgabtes Falschgeld (Falschgeldtype, Verbreitungsart und Verbreitungsort); endlich noch Städteakten, d. h. eine Sammlung wichtiger Falschgeldvorgänge, getrennt nach Orten, und der dort wohnenden Geldfälscher. Die Aufgaben der Landes-Falschgeldstelle bestehen in der Sammlung und kriminalistischen Auswertung der Nachrichten über bekanntwerdende Geldfälschungen und Geldfälscher zum Zwecke der Ermittlung bisher unentdeckter Geldfälscher und in der Ueberwachung bekannter Geldfälscher zum Zwecke der Verhütung neuer Falschgeldbelikte; ferner in dem Verkehr mit den ausländischen Falschgeldstellen und in der exekutivischen Bearbeitung derjenigen Falschgeldsachen, für welche die Zuständigkeit einer Landeskriminalpolizeistelle oder einer Ortspolizeibehörde nicht oder noch nicht begründet ist. Weitere Bestimmungen des Runderlasses regeln die Bearbeitung im einzelnen. Die Ortspolizeibehörden und Landjägereibeamten haben in jedem Falle des Verdachts der Falschgeldherstellung oder -vertreibung sowie von der Anhaltung eines jeden Falschstückes (in- oder ausländisches Papier- und Metallgeld) der zuständigen Landeskriminalpolizeistelle Mitteilung zu machen. Alle Meldungen dieser Art sind unverzüglich an die Landes-Falschgeldstelle weiterzuleiten, nachdem sie von der Landeskriminalpolizeistelle ausgewertet worden sind. Falschstücke und Originalvorgänge sind diesen Meldungen nicht beizufügen, doch wird durch diese Meldepflicht die Verpflichtung der Ortspolizeibehörden, die Falschstücke den zu ihrer technischen Begutachtung berufenen Stellen (Reichsbank, Rentenbank, Reichs- und Staatsschuldenverwaltung und Preußische Staatsmünze) vorzulegen, nicht berührt.

Geschäftliche Mitteilung.

Deutsche Märchen und Tiersagen. Tischlein deck dich, Schneewittchen, Reinecke Fuchs, Hans im Glück u. a. Märchen, die die Jugend mit ihrer noch unbeschwerten Phantasie so überaus gern hat, machen die Erdal-Kwak-Bilder zu einem viel begehrten Sammelobjekt. In sechs wunderschönen Bildern im Text wird je ein Märchen gebracht. Anspruch auf Erdal-Kwak-Bilder hat jeder beim Einkauf der in Deutschland am meisten gebrauchten Erdal-Schuhcreme und ebenso beim Kauf von Bohnerwachs Kwak. Für das Sammeln der Bilder gibt es Prämien: Fußbälle, Bücher, Mundharmonikas, Sparfrösche und vieles andere. Prämienverzeichnis und Bücherliste gratis und franko durch Werner u. Mertz A.-G., Abtlg. Serienbilder, Mainz.

Aus Gelsenkirchener Lichtspielhäusern.

„Die Kaviarprinzessin".

Anni Ondra in der Schauburg.

Die Schauburg steht bis Montag noch unter dem Zeichen Anni Ondras. Die quirlige, quecksilbrige Anni Ondra als Kaviarprinzessin, einer Rolle, die alles verspricht und alles hält. Möglichkeiten bietet dieser Film genug, und die Trägerin der Titelrolle holt heraus was herauszuholen ist. Sie stellt Forderungen auf, sie verlangt viel vom Publikum, aber man tut dem Temperament gern den Gefallen und lacht, was das Zwerchfell halten will. Tempo steckt hinter der Regie, Rhythmus hinter den Szenen, die Beteiligten lassen allen guten Launen die Zügel schießen. Albert Paulig übertrifft sich hier selbst. Siegfried Arno hat weiter nichts zu tun, als sich zu geben, wie wir ihn zu sehen gewohnt sind. Die Marschroute durch die verzwickten Situationen gibt ihm eine schneidige Regieführung mit auf den Weg. Man hat die Besetzung sorgfältig vorgenommen, dafür bürgen schon allein die weiteren Darsteller, die dem Ganzen einen ausgezeichneten Rahmen geben. Wir nennen noch Ida Wüst, Paul Rehkopf, Maria Forescu, Andre Roanne und Josef Rovensky. Zusammenfassend wollen wir sagen: wir haben die Ondra schon in vielen Rollen gesehen — die Kaviarprinzessin scheint uns aber ihr gelungenster Wurf — In solcher Gesellschaft hat man es nicht leicht, auch dann nicht, wenn man Richard Talmadge heißt. Dieser Darsteller spielt die Hauptrolle in einem Sensationsfilm „Achtung! Doppelgänger". Richard Talmadge reißt mit sich und im Handumdrehen hat er es fertig gebracht, die Spitzenleistung der Anni Ondra vergessen zu machen. Richard Talmadge ohne Sensationen ist nicht denkbar, Richard Talmadge begnügt sich aber nicht hiermit, er will mehr sein als bloßer Sensationshascher, und so wartet er in seinen Filmen immer mit einem gehörigen Schuß spannungsreicher Abwechselung auf vergißt auch nicht die nötige Portion Tempo. Sie kennen wir ihn und er weiß, daß wir ihn so sehen wollen. — Als besondere Einlage wartet die Schauburg mit einem humoristischen Kurz-Tonfilm auf, der recht nette Einfälle hat Selbstverständlich ist auch die neue Ufa-Wochenschau im Programm. Zu bemerken ist, daß das gesamte Programm auch für Jugendliche zugelassen ist. Zu allen Filmen hat Kapellmeister Hans Schmidt eine ansprechende Auslese musikalischer Genüsse zusammengestellt.

*

Das verschwundene Testament.

Capitol-Theater, Bahnhofstraße 53.

Seit dem gestrigen Freitag läuft im Capitol eine Reihe von Filmen, die größtes Interesse erwecken. Als erster „Das verschwundene Testament" mit Carlo Aldini, Siegfried Arno, Hans Junkermann, Jack Mylong Münz. Bei der Uraufführung erzielte dieser Film einen überwältigenden Erfolg. Es ist ein Filmschlager, wie man ihn sich nicht besser wünscht, jeden Augenblick spannend und interessant. Das Leben mit seinen wechselvollen Schlägen ist hier gezeichnet. Der Film zeichnet unselige Leidenschaft und gesundes Mannesum, er führt uns in die Höhlen lichtscheuer Elemente und zeigt uns die Liebe einer kleinen Baronesse, die felsenfest auf ihren Bräutigam hofft und der sie auch nicht im Stich läßt. Mutig wirft er sich in die Gefahren und verfolgt die Verbrecher bis in die dunklen Winkel von Hamburg Ihm gelingt es unter Anwendung seines ganzen Könnens, seiner Lilo das Erbe zu retten. Reizende Landschaftsbilder ziehen am Auge des Beschauers vorbei, Hamburg, die große Weltstadt, fesselt ebenso sehr wie die Idylle auf dem Landschloß. Die lebensechte Gestaltung des Filmes trägt dazu bei, den Film zu dem zu machen, was er ist. Dazu die Darsteller, die alle auf dem Gebiete der Leinwand Künstler im wahren Sinne des Wortes sind. Man weiß, welche Genüsse den Beschauer erwarten. Ebenso spannend ist der zweite Film „Der Kampf um die Frau". Hier toben Verleumdung und Leidenschaften sich aus und verstricken eine Frau in einen schier unentrinnbaren Gewebe von Lug und Trug. Immer wieder versucht sie es, frei zu werden von der Vergangenheit, aber schlechte Menschen reißen sie immer wieder nieder. Endlich gelingt es ihr, sich frei zu machen und sich mit dem geliebten Mann zu vereinen. Im dritten Film sehen wir Monty Banks in dem Lustspiel „Monty und der Klu-Klux-Klan-Geheimbund". Ein Film zum Lachen. Was Monty anrichtet, ist so amüsant dargestellt, daß man über den täppischen, eleganten Monty lachen muß Die Deulig-Wochenschau bringt das Neueste in Bild und Wort, was auf der Welt passiert. Ein Kulturfilm macht uns mit manchem Wissenswerten und Schönen bekannt.

*

Endlich wieder eine Lustspielwoche

im Apollo-Theater, Bahnhofstraße.

Nach langer Zeit veranstaltet das Apollo-Theater wieder einmal eine Lustspielwoche und wird damit sicherlich das Interesse seiner Besucher finden. Die zurzeit laufenden Lustspielschlager sind aber auch ganz dazu angetan, um die trübe, schwere Zeit für einige Stunden vergessen zu machen. Man lebt auf und nimmt das Gefühl mit, etwas Schönes, Heiteres erlebt zu haben. Als erster Schlager läuft ein Film aus der Konfektion „Die Konkurrenzplatte". Acht Akte von eleganten Herzensbrechern und schönen Frauen ziehen in lustigen Bildern an dem Beschauer vorüber. Maria Corbia spielt neben Ernst Verebes, Harry Liedtke, Hermann Picha die Hauptrolle. Auch die anderen Darsteller sowie die niedlichen Mannequins finden ungeteilten Beifall. Der Film beginnt mit einem fein dargestellten Abenteuer und zeigt spannende lustige Verwicklungen aller Art. Elegante Modesalons zeigen eine Pracht schöner Kleider, das Spiel der Darsteller ist so überaus fein ausgearbeitet, daß man nicht anders kann, als herzlich zu lachen. Eine ganz tolle Sache ist: „Die fidele Herrenpartie, oder Herren unter sich". Zwerchfellerschütternde Akte mit Maria Paudler, Walter Rilla, Hermann Picha, Fritz Kampers, Lyda Potechina, Truus van Alten, Jaro Fürth und Eva Speyer bringen immer wieder die Lachmuskeln der Zuschauer in Tätigkeit. Feuchtfröhliche Landpartien und fidele Stammtischrunden wechseln mit komischen Bildern aus der Ehe, wo der Mann unter dem Pantoffel steht. Dazwischen die Hauptakteure, junge Menschen in ihrer manchmal komischen Verliebtheit. Kleine Schwächen der Menschen werden ausgegraben und ans Licht gezogen. Schließlich endet es, wie es bei solch einem Film nicht anders sein kann: alles geht seinem guten Ende entgegen. Eine weitere Groteske in nicht zu übertreibender Wirkung fordert noch einmal die Lachmuskeln heraus. Alles in allem, wirklich schöne Lustspiele werden im Apollotheater geboten, deren Besuch nur zu empfehlen ist.

*

Pat und Patachon

im „Ufa", Hochstraße 1.

Wir kennen das Gespann, wir haben sie in allen möglichen Situationen gesehen, was Pat und Patachon sich aber im „Raketen-Omnibus" leisten, das grenzt ans Unmögliche. Sie wissen etwas mit diesem vorsintflutlichen Ding, das an die Zeiten erinnert, in denen das Automobil seine Kinderschuhe antrat, anzufangen. Es bleibt bei der tollen Jagd in London und Arabien kein Auge trocken, es bleibt nichts als das Lachen. Das ist das Beste, was man von einem echten Film dieser beiden Grotesk-Helden sagen kann. Das Unerwartete, hier wird's Ereignis, und mit unerwarteten Situationen warten Pat und Patachon im Raketen-Omnibus auf. — Auf einem anderen Gebiete bewegt sich der Erstaufführungsfilm „Die Abenteuer des kalifornischen Polizeireiters". Die Titelrolle hat der verwegene Jack Perrin inne, er jagt sich und seine Zuschauer in Lagen, aus die es kein Herauskommen mehr zu geben scheint. Aber immer wieder findet der blonde Wuschkopf einen Durchschlupf. Es gehören Nerven dazu, diesen Sensationen erfolgreich standhalten zu können. Hinter solcher Art Filme muß Tempo stecken und Jack Perrin sorgt in ausgiebigstem Maße auch hierfür. Das Schöne dabei ist, daß auch der Humor zu seinem Rechte kommt. — Nach Frede Bulls Erzählung wurde der Film „Die Braut von Daalenhof" gedreht. Der Bildstreifen führt uns nach Schweden. Hier lernen wir das verträumte Leben des glücklichen Landes kennen. Die Erzählung ist durchwebt von der Herzlichkeit einer anspruchslos geschilderten Liebesgeschichte. — Zum Lachen reizt der Film „Lupino Lane in der Sommerfrische". Auf der Bühne gastiert Ivanah Atieh, die Sängerin aus dem Löwenkäfig des Leipziger Zoo. Sie singt Kosaken- und Zigeunerlieder, wartet zwischendurch mit Weisen von der Puszta und dem Orient auf und wechselt mit fabelhafter Schnelligkeit ihre Nationalkostüme. In jedem Falle hat Ivanah Atieh auch das richtige Temperament zur Hand und sie versteht zu singen. Alles in allem also ein Programm, das Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann.

*

„Was eine Frau im Frühling träumt . . ."

Im Industrie-Kino, Hindenburgstraße.

Sanft wie die Musik Walter Kollos ist dieser Film und während seiner Vorführung summt es über die Lippen „Was eine Frau im Frühling träumt . . ." Colette Brettel ist ein hübsches Schreibmaschinenmädel, das immens viel Glück hat. Und dieses Glück führt selbstverständlich an die Riviera, und an der Riviera sind Filmleute, selbstverständlich wird die hübsche Stenotypistin ein großer Filmstar. Wir müssen glauben, daß so etwas vorkommt, denn Colette Brettel macht es so wahr, wie es eben geht, und die übrigen tun das ihre dazu. Ernst Rückert, Kurt Vespermann wissen Milieu zu spielen und haben in Julius Falkenstein, Karl Harbacher und Paul Rehkopf prächtige Stützen. Was nutzen tausend Mark, was soll eine Reise nach Nizza, was bedeutet schon das Glück Filmstar zu werden, wenn die Liebe nicht wär. Die stille Hauptrolle spielt Amor natürlich, er spielt sie recht launenhaft und mit vielen hübschen Einfällen. — Im Gegensatz zu diesem Werkchen steht der Film „Die Flucht der Delia". Marcella Albani und Werner Fütterer haben sich hier zusammengetan, um spannungsreiche Episoden zu gestalten. Der Wurf ist gelungen Im Rahmen einer packenden Kriminalgeschichte werden Ausschnitte aus dem Leben der großen Welt gegeben. Paris flimmert an uns vorüber, das Nordseebad an seinem der Ozeanriesen, das Wunderland Indien. Die Vielgestaltigkeit der einzelnen Szenen, das gerade ist die Linie, auf der sich die Kunst Albanis am wirksamsten präsentiert. Buntheit eines Künstlerfestes, offene Verschwiegenheit eines moudänen Nachtlokals, unkontrollierbare Internationalität einer Luxusbar — das alles zieht kaleidoskopartig in schnellster Folge an uns vorüber. — In einem dritten großen Film stellt sich uns der unverwüstliche Harry Piel vor. „Der rätselhafte Club" ist ein Film, dessen Titel schon vermuten läßt, daß der waghalsige Sensationsdarsteller Gelegenheit hat, sich in seinem ureigensten Element zu zeigen. Es geht geheimnisvoll zu um diesen Club, Harry Piel aber beherrscht die Situationen, die sich vor ihm auftürmen, und der Mann, der uns schon so viel Beweise seiner Kunst gegeben hat, verblüfft uns auch in diesem Film wieder. Den Abschluß gibt diesmal eine solche Groteske „Joe Rock als Krankenschwester" und die neue Wochenschau, die viel Interessantes aus aller Welt bringt.

*

„Die weiße Schwester von St. Beith".

Corso, am Schalker Markt.

In der Spielwoche vom 28. Februar bis zum 2. März bringt das Corso-Theater am Schalker Markt einen Film, der über alle Filmbühnen der Welt gelaufen ist, und der ungeheures Aufsehen erregte, wo er nur gezeigt wurde. „Die weiße Schwester von St. Beith" mit Suzanne Marville und Oscar Marion in den Hauptrollen ist ein Film von ungeheurer Wirkung, ein Film von solcher Gestaltung, daß man tief erschüttert von der dramatischen Wucht des Filmes ist. Der Film führt den Untertitel „Der Erpresser", und dieser läßt ahnen, in welcher Richtung sich das Werk bewegt. Hervorragend sind die Landschaftsbilder, die äußerst wohltuend wirken. Ein Film, der so leicht nicht übertroffen werden kann. Im zweiten Film zeigt sich Tom Mix seinen Anhängern in seinem Film „Der Schrecken der Posträuber". Es ist ein Stück voll Spannung und Leben Tom Mix ist hier wieder der Held, der alles kann und alles meistert. Seine überragenden Fähigkeiten, sei es auf dem Pferde oder auf dem Lande, stehen ohne jede Kritik. Alles in allem ein interessanter Film, der nicht einen Augenblick an Spannung verliert. Der dritte Film ist ebenfalls ein äußerst temperamentvoller Sensationsschlager und betitelt sich „Hetzjagd auf Menschen". Es ist ein Film aus unserer schnellebigen Zeit und zeigt uns Höhen und Niederungen des menschlichen Lebens. Das gute Beiprogramm macht uns mit manchem Wissenswerten bekannt.

*

Charlie Chaplin

im Tivoli, Arminiusstraße.

Charlie Chaplin ist der größte Filmschauspieler, und dieser Satz erhält seine Erhärtung durch die Groteske, die in diesem Programm unter dem Namen „Abenteuer" in den Tivoli-Lichtspielen läuft. Der große Chaplin hat der Welt mit dieser Leistung wieder etwas geschenkt, wofür man dankbar sein muß, er übertrifft sich selbst und bietet in „Abenteuer" das, was man mit Fug und Recht als Groteske in Reinkultur bezeichnen kann. Es brüllt und tobt vor Vergnügen durchs Theater, seine komische Tragik ergeht sich in Bewegungen, die einfach beispiellos sind. Wir kennen unsern Chaplin, so glauben wir, er aber beweist uns, daß wir ihn noch lange nicht kennen, daß er uns immer wieder überraschen kann, daß man auf Ueberraschungen vorbereitet sein muß. — Prachtszenen gibt es im Film „Der Leutnant Ihrer Majestät", in dem Agnes Esterhazy und Iwan Petrovich die Hauptrollen spielen. Die übrigen Rollen sind durch Georg Alexander, Ferdinand Hart, Mary Kid und Lillian Ellis gut besetzt. Es handelt sich um eine hübsch aufgemachte Skandalgeschichte, die am Zarenhofe spielt. — Ein Wildwestfilm bester Art ist „Helden der Prärie". Hier jagen die allerneuesten Abenteuer Jack Hoxies an uns vorüber. Sensationen und Tempo heißt hier die Parole. Als dritte ausschlaggebende Eigenschaft gesellt sich diesen beiden noch eine Spannung hinzu, wie sie selbst in besten Abenteuerfilmen nur selten erreicht wird. — Auf der Bühne präsentieren sich The Two Sparrows, ein amerikanischer Exzentreakt, wie man ihn gern sieht. Mister Sparrond versucht, Charlie Chaplin zu karrikieren und stellt hiermit Ansprüche an die Lachmuskeln.

Schuh und Strumpf



bei Wessling kaufen

Der Funkturm

Offizielles Organ der Funkvereine Gelsenkirchen, Buer und Wanne-Eickel

(Beilage der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung)

Rund um den Funkturm.

Reklame gibt's an allen Ecken,
Bei Müller, Schulz und Silberbergs,
Jedoch der schrecklichste der Schrecken
Ist die Reklame Langenbergs.

Wenn all anderen Sender schweigen,
In Tönen schwelgt noch jeder Hörer,
Beginnt sich Langenberg zu zeigen
Als dieser Stimmung arger Störer.

Es ist doch eigenartig, alles Unangenehme im Rundfunk müssen wir Langenberghörer schlucken. Die Sender Aachen, Köln und Münster haben keine Rundfunkreklame mehr, nur der Langenberger Sender kommt nach dem Mittagskonzert mit diesen berüchtigten Darbietungen „außerhalb des Tagesprogramms" wieder. Ein Gutes hat ja die Sache für Leute, die, wie ich, die morgendliche Gymnastikstunde verschlafen. Man wird nämlich so erzogen, daß man mit einem Satz, mit dem ein Meisterspringer Ehre einlegen könnte, an den Apparat springt, um ihn abzuschalten, sobald der Satz „außerhalb usw." erklingt. Die Geschäftswelt muß trotz aller Klagen doch noch viel Geld haben, wenn sie die teure Reklame nutzlos in den Aether funken läßt. Ich habe immer eine diebische Freude, wenn ich vor dem abgeschalteten Apparat sitze und mir vorstelle, wie sich der Ansager jetzt so verzweifelt Mühe gibt, einem nicht sichtbaren und wahrscheinlich auch nicht vorhandenen Auditorium irgend einen Gegenstand in aufdringlicher Weise zu empfehlen. Ich will keine Namen hören, weil ich dann bestimmt das Geschäft, das mich im Rundfunk so ärgert, nicht aufsuchen würde. Es soll ja Leute geben, die den Lautsprecher auch während der Funkreklame weiter laufen lassen, wie ich kürzlich bei einer Familie feststellen konnte. Auf meine Frage aber, ob sie für die Reklame sich interessierten, mußte ich feststellen, daß die guten Leutchen vor lauter Erzählen gar nicht bemerkt hatten, daß das Mittagskonzert beendet und der Sender bei der Reklame angelangt war. Darum sage ich: Schluß mit dieser nutzlosen und Aergernis verursachenden Reklame!

Sonst hat sich die Werag in ihrem Programm im verflossenen Monat von einer recht netten Seite gezeigt. Namentlich die Dortmunder haben bewiesen, daß sie in der Zusammenstellung von unterhaltenden Darbietungen den Kölnern häufig überlegen sind. Solch' nette Abende, wie die letzten lustigen Abende und vor allem der bettere Mittwoch, am 12. Februar, die bei allem köstlichen Humor auch Geist und Sinn entfalteten, haben wir lange nicht gehabt. Auch Dr. Fröhlich hat sich in seinem collegium musicum diesmal von einer recht freundlichen Seite gezeigt und selbst meiner, auf alles Lateinische kritisch eingestellten Ehehälfte gefallen. Nur die Uebertragung der Karnevalssitzungen sollte man fortlassen. Wie ich aus eigener Erfahrung weiß, hat man viel Spaß, wenn man selbst dabei ist. Sitzt man dagegen recht nüchtern in seinen vier Wänden, so ist man ebenfalls nur für besonders geistvolle Scherze empfänglich und an denen hat es bei den beiden Kölner Karnevalsübertragungen sehr gefehlt. Die Düsseldorfer Uebertragung soll in dieser Beziehung besser gewesen sein. Für den Nachmittag kann man sich derartige Uebertragungen allenfalls gefallen lassen, für den Abend sollte man doch etwas Besseres verlangen dürfen.

Zu Fastnacht herrscht ein frohes Leben
Und Lachen hört man überall:
Sowas wird stets die Stimmung heben,
Doch nie ein Rundfunkkarneval.

Der Funkturmwächter.

Die Bedeutung des Rundfunkempfangs für die Elektrizitätswirtschaft.

Wenn auch die Zeiten vorüber sind, wo der Rundfunk lediglich als Luxus betrachtet wurde und seine überwiegende Bedeutung als Kulturfaktor jetzt unbestritten ist, so ist doch in der breiten Oeffentlichkeit kaum bekannt, daß der Rundfunk auch für die Wirtschaft eines Landes eine große Rolle spielt. Abgesehen davon, daß Funkindustrie und Funkhandel Tausende von Arbeitern und Angestellten beschäftigen und ihr Umsatz Millionenziffern erreicht, daß ferner auch die Sendegesellschaften allein im Jahre 1928 nahezu 29 Millionen RM. ausgegeben haben, spielt auch der Rundfunkhörer für die Elektrizitätswirtschaft eine große Rolle.

Es ist aus Zeitungsnachrichten bekannt, daß bei allen Elektrizitätswerken der Absatz an elektrischer Energie in den letzten Jahren ganz erheblich gestiegen ist. Ueber den Anteil, den die Zunahme des Rundfunkempfangs an dieser Absatzsteigerung hat, gibt die nachstehende vom Funkverein Gelsenkirchen e. V. aufgestellte Berechnung Aufschluß. Selbst wenn man nur das Versorgungsgebiet einer Elektrizitätsgesellschaft, der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke, das von Gelsenkirchen bis Koblenz reicht, betrachtet, so kommt man schon zu phantastischen, auch den Fachmann im ersten Augenblick verblüffenden Verbrauchszahlen.

Die Zahl der Rundfunkhörer in den vom RWE versorgten Bezirken beträgt rund 700 000. Nach den bisherigen Erfahrungen und den Schätzungen des Funkhandels dürfte die Zahl der Besitzer von Röhrenempfängern 500 000 erreichen, darunter etwa 100 000 Besitzer von Netzempfängern. Unter den restlichen 200 000 Detektorenempfängern in nächster Nähe der Sender Langenberg, Köln und Aachen dürfte rund die Hälfte, das sind 100 000 mit einem Röhrenverstärker für Lautsprecherempfang verwendet werden, so daß sich die Zahl der Röhrengeräte auf 600 000 erhöht. Für den Heizstrom eines Batterieempfängers werden unter Berücksichtigung des Umsetzungsverlustes bei der Ladung der Batterien im Mittel mindestens 5 Watt dem Netz entnommen. Der Netzstromverbrauch eines Netzempfängers beträgt im Mittel etwa 20 Watt. Bei einer täglichen Betriebsdauer von 5 Stunden werden demnach dem Netz entnommen für

die Batterieempfänger und Verstärker	500 000 × 5	× 5 =	12 500
die Netzempfänger	100 000 × 20	× 5 =	10 000
		zusammen	22 500

täglich. Weiterhin ist zu berücksichtigen, daß die beim RWE. angeschlossenen Rundfunkhörer, die auf 500 000 zu schätzen sind, durch den Rundfunk allgemein zu einem längeren Lichtverbrauch veranlaßt werden, der mit durchschnittlich 2 Stunden täglich nicht zu hoch veranschlagt ist. Bei einem Lichtverbrauch von nur 50 Watt erhöht sich der vorberechnete Verbrauch um 2 × 50 × 500 000 KWSt. auf 72 500 KWSt. täglich. Bei einem Strompreis von 0,35 RM. für die KWSt. ergibt sich durch den Rundfunk eine jährliche Einnahme von rund 8,9 Millionen RM., die auch für den Etat der größten Elektrizitätsgesellschaft von Bedeutung sind.

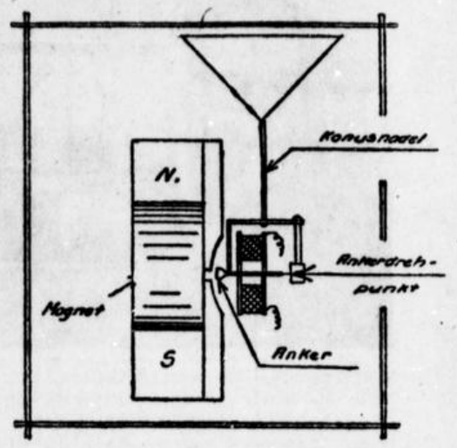
Aehnliche, in vorwiegend ländlichen Gegenden noch günstigere Verhältnisse liegen natürlich auch bei den anderen Elektrizitätswerken vor. Man sollte deshalb annehmen, daß die Elektrizitätswerke im eigenen Interesse alles tun damit der Rundfunkempfang nicht durch irgendwelche aus ihrem Netz kommende Störungen behindert wird, umsomehr als die Zeit der Hauptstromentnahme durch den Rundfunk außerhalb der Stromverbrauchsspitzen liegt. Wenn man ferner berücksichtigt, daß die Anschlußwerte, d. i. der Stromverbrauch der rundfunkstörenden Geräte wie Heilgeräte, Heizkissen, Staubsauger und dergl. erheblich geringer ist als der Stromverbrauch eines Rundfunkgeräts, so ist es verständlich, daß bereits viele Elektrizitätswerke ihren Konsumenten die Benutzung störender Geräte während der Hauptsendezeiten des Rundfunks unter der Androhung der Stromentziehung verboten haben. Es wäre zu wünschen, daß sich auch die Elektrizitätswerke unseres Bezirkes zu ähnlichen Schritten entschließen. Klie.

Ein neuer klirrfreier Lautsprecher.

Die Erfolge, die durch die elektrodynamischen Lautsprecher in der Verbesserung der Klangwiedergabe erzielt wurden, haben bekanntlich in den letzten Jahren den Ansporn zu einer weitgehenden Verbesserung der magnetischen Lautsprecher geführt. Es sind bereits magnetelektrische Typen auf dem Markt, deren Frequenzbereich dem des elektrodynamischen Lautsprechers schon ziemlich nahe kommt. Das Ziel der Techniker war, die Verzerrungen, die durch die Art der Einspannung und die Vormagnetisierung des unvermeidlichen Eisenankers entstehen, zu vermeiden. Dies ist bei den neuen vierpoligen Antriebssystemen mit sogenannten entlasteten Anker schon weitgehend geglückt, so daß mit solchen Systemen ausgerüstete Falz- oder Konuslautsprecher schon eine verblüffende Klangtreue aufweisen. Sie weisen noch einen Nachteil auf, ihre Empfindlichkeit und Belastbarkeit und damit ihre Lautstärke ist gegenüber dem elektrodynamischen Lautsprecher ziemlich begrenzt. Dies liegt in ihrer Bauart begründet. Macht man, um eine größere Empfindlichkeit zu bekommen, den Abstand zwischen Anker und Polschuhen gering, so wird der Anker bei stärkeren Strömen die Polschuhe berühren und der Lautsprecher klirrt. Umgekehrt ergibt ein größerer Polabstand zwar größere Lautstärken, vermindert jedoch die Empfindlichkeit, so daß schwache Sender schlecht durchkommen.

Diesen Nachteil vermeidet der neue magnet-dynamische Hegro-Lautsprecher, der vor kurzem auf dem Markt erschienen ist und im letzten Monat beim Funkverein Gelsenkirchen vorgeführt wurde. Wie die beigefügte Abbildung zeigt, weicht dessen Konstruktion bezüglich der Form und Anordnung des Ankers von der bisher gebräuchlichen wesentlich ab. Der Anker liegt nicht zwischen, sondern neben den Polschuhen, die kreisförmig ausgeschliffen sind.

Der Mittelpunkt des durch den Hohlschliff gebildeten Kreises ist gleichzeitig der Drehpunkt des Ankers. Der Abstand des Ankers von den Polschuhen bleibt demnach auch bei den stärksten Schwingungen immer derselbe und kann daher außerordentlich klein gehalten werden (0,05 Millimeter), ohne daß das gefürchtete Klirren jemals eintreten könnte. Hierdurch wird nicht nur ein leichtes Ansprechen, also große Empfindlichkeit erzielt, sondern man kann den Lautsprecher auch mit sehr starken Strömen (bis 4 Watt) wie die elektrodynamischen Lautsprecher belasten. Ein weiterer Vorteil der geschickten Anordnung besteht darin, daß der Anker ohne jede Vorspannung lediglich durch den Kraftlinienfluß in der Schwebe gehalten wird. Hierdurch werden Verzerrungen und damit falsche Oberschwingungen in der



Klangwiedergabe vermieden. Eine Einstellvorrichtung ist daher nicht nötig. Tatsächlich hat der neue Lautsprecher bei der Vorführung durch seine Lautstärke und vom piano bis zum fortissimo gleichmäßige Klangschönheit überrascht und sich dem vierpoligen Konussystem überlegen gezeigt. Für den Hausgebrauch dürfte der neue Lautsprecher auch für den elektrodynamischen Lautsprecher eine ernst zu nehmende Konkurrenz bedeuten, zumal er nicht wie der letztere, besondere Stromquellen für die Magnetisierung braucht, sondern wie jeder gewöhnliche Lautsprecher angeschlossen werden kann. Klie.

Was bringt Telefunken zur Leipziger Messe?

Vorschau.

Telefunken legt vor allen Dingen Wert darauf, auch auf dem Röhrengebiete stets führend zu bleiben. So finden wir bei Telefunken folgende neue Typen:

RGN 354, ein neuer Einweg-Gleichrichter, der sich durch hohe Leistung (25 mA, 250 V) bei sehr niedrigem Preis (6,50 Mark) auszeichnet. Er kommt also nicht nur für 3-Röhrenempfänger in Frage, sondern man kann mit ihm auch größere Empfänger betreiben. Sie tritt an Stelle der bisher in den Netzempfängern als Gleichrichter verwendeten Röhren RE 114, 154 und 134.

RENP 904, eine neue Wechselstromröhre mit indirekt geheizter Kathode, die eine sehr hochentwickelte Güte aufweist. Ihre Daten sind:

Heizspannung 4 V
Heizstrom 1 A
max. Anodenspannung 200 V
Steilheit 3,5 mA
Durchgriff 4 Prozent
Innerer Widerstand 7000 Ohm
Sättigung 40 mA

Es ist daraus ersichtlich, daß die Röhre für sämtliche Verwendungszwecke außerordentlich günstig liegt. Die Röhre stellt nämlich das Ergebnis langwieriger Laboratoriumsuntersuchungen dar, die darauf hinzielten, eine Normalröhre für Wechselstrombetrieb zu schaffen, die gleich hervorragende Leistungen gibt als Hochfrequenzverstärker, als Oszillator, als Audion, in der Zwischenfrequenz, als Widerstandsverstärker, wie als transformatorgekoppelter NF-Verstärker. Vergleicht man für jeden einzelnen Verwendungszweck die Daten der RENP 904 mit irgendeiner bisherigen Spezialröhre, so kann man leicht feststellen, daß infolge der großen Steilheit, des geringen Durchgriffs und der hohen Emission die RENP 904 eine für jeden einzelnen Zweck hervorragende Güte besitzt. Die Schaffung einer solchen Normalröhre scheiterte bisher daran, daß bei Batteriebetrieb in Deutschland vorwiegend eine sehr niedrige Heizleistung und geringer Anodenstromverbrauch verlangt wurde. Diese Forderung ist beim Netzbetrieb überholt, da hierbei der übliche Heizstrom von etwa 1 Amp bei geschickter Konstruktion und ausreichender Erfahrung die Schaffung einer solchen wirklichen Universalröhre, wie die RENP 904 es zeigt, gestattet.

Es sei darauf hingewiesen, daß in bereits vorhandenen Empfängern die RENP 904 nur mit Vorsicht verwendet werden sollte, da in Sonderfällen wegen der größeren Schwingneigung die Bedienung des Empfängers erschwert werden kann.

Es sei noch hinzugefügt, daß die RENP 904 eine sehr geringe innere Kapazität aufweist, so daß sie sich in Neutrodyn-Empfängern mit mehrstufiger Hochfrequenz sehr leicht neutralisieren läßt.

RENP 704 d, eine indirekt geheizte Doppelgitter-Wechselstromröhre. Insbesondere aus Bastlerkreisen wurde immer wieder eine leistungsfähige Doppelgitterröhre für Netzbetrieb verlangt, die in ihren elektrischen Daten etwa ein Gegenstück zu der bekannten RE 074 d darstellen soll. Die Daten sind folgende:

Heizspannung 4 V
Heizstrom 1 A
max. Anodenspannung 20 V
Steilheit 1,5 mA
Durchgriff 35 Prozent
Innerer Widerstand 2000 Ohm
Sättigung 40 mA

Diese Röhre wird zum Beispiel bei speziellen Selbstüberlagerern für Transponierungsempfänger gern verwendet, wo sie einen verhältnismäßig einfachen Aufbau der Schaltung zuläßt, ebenso wie in Regadyn- und ähnlichen Schaltungen. Die RENP 704 d kann nur in derartigen Spezialschaltungen verwendet werden, während sie in normalen Empfängern keine Anwendung findet.

RE 304 ist die neue Endröhre, die bereits früher im Funkturm beschrieben wurde, die aber jetzt erst lieferbar geworden ist, deren Daten nachstehend folgen:

Fadenspannung 3,8 bis 4 V
Heizstrom 0,3 A
Anodenspannung 70 bis 200 V
Steilheit 2,0 mA/V
Durchgriff 20 Prozent
Innerer Widerstand 2500 Ohm
Emission 100 mA
Durchschn. Anodenstrom 20 mA
max. Anodenbelastung 6 W

Sie ist etwa eine doppelte RE 134 und gestattet den Betrieb eines dynamischen Lautsprechers für den normalen Zimmergebrauch.

Neue Empfangsgeräte.

Telefunken Arcofar.

Es besteht kein Zweifel, daß die Frage: „Rundfunk oder Sprechmaschine?" bald nicht mehr gestellt werden wird: das Musikinstrument der Zukunft heißt: Radio und Schallplatte. Telefunken hat ein Gerät geschaffen, das in jedem einzelnen Konstruktionspunkte als unumstößliche Forderung die „allerhöchster Musikqualität" erfüllt. Das Telefunken-Arcofar ist deshalb mit einem Spezialempfangsgerät ausgerüstet, das in der Endstufe eine Kraftverstärkerröhre RE 604 enthält. Als Lautsprecher wurde der dynamische Telefunken-Lautsprecher in Sonderausführung eingebaut und der Plattenantrieb erfolgt durch einen hochwertigen Elektroantrieb. Das Ganze ist in eine Tischtruhe eingebaut, die infolge äußerst geschickter Konstruktion nicht im geringsten größer ist, als ein üblicher akustischer Tisch-Sprechapparat.

Die Anordnung ist nun so gelöst, daß mittels eines einzigen Umschalters entweder auf Schallplattenmusik oder auf Rundfunk geschaltet wird. Der Rundfunkteil ist vor allen Dingen mit außergewöhnlich großer Bandbreite zur Erreichung höchster musikalischer Güte dimensioniert und für bequemste Einstellung des nächsten Rundfunksenders, sowie einer Langwellenstation eingerichtet.

Dabei ist beabsichtigt, daß der Käufer im wesentlichen je eine vorher festgelegte Rundfunk- und Langwellenstation empfängt, und zu deren momentanen Auffindung ist eine eigenartige Index-Markierung angewendet worden, die nach einmaliger Einstellung durch den Radiohändler blitzschnelles Einstellen auf diese beiden Sender ermöglicht. Dabei braucht zum Uebergang von einem Wellenbereich zum anderen überhaupt kein Schalter betätigt zu werden, da lediglich durch Drehen des einzigen Abstimmknopfes sich automatisch die Wellenumschaltung vollzieht. Man hat wohlweislich von vornherein beabsichtigt, mit diesem Empfänger keine großen Fernempfangsversuche anzustellen, umsomehr als hierfür bei der jetzigen Entwicklung des Senderwesens in Europa eine solche Abstimmschärfe erforderlich ist, daß damit die erstrebte hohe Musikalität nicht zu erreichen gewesen wäre. Also: Das Arcofar ist das Musikgerät für solche Leute, die nur hören wollen und denen nichts liegt an irgendwelchen Kompromissen auf Kosten der musikalischen Wiedergabe.

Telefunken 90 W.

Der Telefunken 90 W ist der neueste Typ des bewährten 5-Röhrenfernempfängers Telefunken 9 W. Der Telefunken 90 W ist wiederum der beste Fernempfänger, den Telefunken baut. Infolge seiner Dreikreisabstimmung, die bekanntlich nur mit einem einzigen Einstellgriff betätigt wird, erfüllt er alle Ansprüche an die Abstimmschärfe, die heute wichtiger denn je ist. Neu ist an dem Telefunken 90 W unter anderem die Verwendung der Kraftverstärkerröhre RE 604 in der Endstufe und der Ausgangstransformator mit besonderer Wicklung für magnetische und dynamische Lautsprecher, ferner ein eingebauter Lautstärkeregler für die Schallplattenverstärkung, der mit einer automatischen Umschaltvorrichtung kombiniert ist, so daß man ohne besondere Abschaltung des elektrischen Tonabnehmers momentan von Schallplattenmusik auf Rundfunk übergehen kann. Der Telefunken 90 W ist im übrigen jetzt auch mit in Frequenzzahlen geeichtem Stationswähler ausgerüstet und besitzt die vom Telefunken 40 her bestens bewährte Schlüsselschaltung. Er ist in allen Punkten den neuesten VDE-Vorschriften angepaßt worden.

Telefunken 31 W (für Wechselstrom).

In der Standardreihe der 3-Röhrennetzempfänger kommt jetzt der Telefunken 31 W auf den Markt. Der Telefunken 31 W stellt eine in allen Einzelheiten vollkommene Neukonstruktion dar. Die Tonqualität ist groß, die Fernempfangsleistung ist, insbesondere bei Verwendung der Schirmgitterröhre RES 164 d und des angepaßten hochohmigen Lautsprechers Arcophon 4 z. B. so doch, daß er unter einigermaßen günstigen Empfangsverhältnissen einen äußerst wirksamen Fernempfang darstellt, der infolge Fehlens der Hochfrequenzverstärkung besonders störungsfrei arbeitet.

Störschutz W 4.

Unter der Type W 4 bringt Telefunken einen Störschutz, der insbesondere für Telefunkenapparate gedacht ist. Es wird heute vielfach behauptet, daß örtliche Störungen beim Netzempfänger wesentlich höher seien, als beim Batterieempfänger. Das kann natürlich nur dann zutreffen, wenn es sich um solche Störungen handelt, die hochfrequenter Natur sind und direkt über die Lichtleitung hereinkommen. Um solche Störungen zu unterdrücken, hat Telefunken den Störschutz W 4 geschaffen, der zwischen Steckdose und Empfänger geschaltet wird und der alle hochfrequenten Störungen, und zwar sowohl solche induktiver, als auch kapazitiver Art, zurückhält. Eine Erdungsmöglichkeit ist vorgesehen.

Nochmals: Sicherungen in Netzanschlußgeräten.

Die Notiz in der letzten Funkturmnummer über die Notwendigkeit, in die Anodenleitungen der Gleichrichterröhre in Netzanschlußgeräten Schwachstromsicherungen von 0,1 Amp. einzuschalten, hat, wie aus Anfragen und Erörterungen hervorgeht, starkes Interesse gefunden. Es wurden auch Fälle zur Sprache gebracht, in denen durch Kondensatorschluß oder Röhrenschluß der Netztransformator gestört wurde. Die Erörterungen ließen allerdings auch erkennen, daß es für den technisch nicht gebildeten Laien oft schwierig ist, z. B. in fabrikmäßig hergestellten Netzempfängern den Einbau der Sicherungen nachträglich vorzunehmen.

Auf eine Anfrage des FV. Gelsenkirchen e. V. bei den Herstellern der Schwachstromsicherungen, den Wickmann-Werken in Dortmund stellten diese einen Schnurstecker zur Verfügung der für jede Lichtsteckdose paßt und besondere Sicherungen enthält, die unter gewissen Bedingungen gleichfalls den Netztransformator des Gerätes vor Ueberlastungen und damit vor der Gefahr des Verschmorens schützen.

Die Erfahrung lehrt, daß bei dem Durchschlagen eines Blockkondensators der Siebkette Kurzschluß in der Gleichrichterröhre oder Windungsschluß im Transformator erst eine gewisse Zeitwergeht, bis der Transformator sich soweit erhitzt hat, daß die Isolierung verschmort und der Transformator ganz zerstört wird. Eine rechtzeitige Abschaltung des Netzstromes würde also den kostspielen Transformator selbst noch retten können. Leider vollzieht sich der ganze Vorgang des Verschmorens in den meisten Fällen unbemerkt. Erst durch das Schweigen des Lautsprechers oder durch einen penetranten Geruch wird der Besitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der wesentlichste und meist kostspieligste Teil seines Netzanschlußgerätes, der Transformator, schon zerstört ist. Die Ueberlegung zeigt nun, daß bei einem Kurzschluß auf der Sekundärseite der Transformator stärker belastet wird und dann auch primärseitig aus dem Lichtnetz mehr Strom als unter normalen Betriebsverhältnissen aufnimmt. Würde man daher in die Zuführung des Gerätes zum Lichtnetz eine Sicherung einschalten, die so dimensioniert ist, daß sie gerade den normalen Betriebsstrom erträgt und bei stärkeren Strömen abschmilzt, so wäre der Transformator praktisch gegen Ueberlastung geschützt. Die in den Lichtsteckdosen vielfach schon vorhandenen Automatensicherungen kommen hierfür als Schutz nicht in Frage, da ihre Abschmelzstromstärke (die niedrigste beträgt 2 Amp.) für den vorliegenden Fall viel zu hoch liegt. Für ein normales Netzgerät kommen dagegen Sicherungen von etwa 0,2 Amp in Frage. Eine solche Sicherung in die Steckdose eingesetzt, würde aber die Dose für die Benutzung vieler anderer elektrischer Geräte: Heizsonnen, Heizkissen usw. unbrauchbar machen, weil die Sicherungen dauernd ansprechen. Es darf den Wickmann-Werken in Dortmund D. 225 als Verdienst angerechnet werden daß sie einen Weg gefunden haben, diese schwachen Sicherungen in dem Schnurstecker selbst statt in der Steckdose unterzubringen. Wird das Rundfunkgerät mit einem „Wickmann-Feinsicherungs-Stecker" ausgerüstet und die passende Sicherung für den Stecker gewählt, so ist das Gerät geschützt, ohne daß ein Eingriff in die innere Schaltung des Gerätes erforderlich ist. Die Anbringung des Schutzsteckers wird auch jeder Laie selbst vornehmen können. Ueber die Stärke der erforderlichen Sicherungen gibt die Redaktion gern Auskunft, wenn Größe und Leistung des zu schützenden Gerätes mitgeteilt wird. Klie.

Abendliche Fernsehsendungen in London.

Die britische Fernsehgesellschaft hat einen weiteren Ausbau des Fernseh-Rundfunks vorgenommen; in Zukunft wird man auch abends nach Schluß des Programms eine halbe Stunde Fernsehbilder durchgeben.

*

Rundfunksender Leipzig.

Der neue Rundfunksender in Leipzig ist am 13. Februar 1930 in Betrieb genommen worden. Modulation und Wellenkonstanz sind wesentlich besser als bei dem bisherigen Sender; die Leistung im Luftleiter ist etwa 25 Prozent größer.

Vereinsnachrichten.

Funkverein Gelsenkirchen e. V. (Postfach)
Vereinsheim: Innungshaus, Kaiserplatz,
Fernruf 25 000.

Am Sonnabend, den 1. März, findet in den Räumen des Innungshauses unsere diesjährige Fastnachtsveranstaltung statt. Einführungen sind im beschränkten Umfange gestattet.

Arbeitsplan für März.

Sonnabend, den 1. März 1930: Fastnachtsfeier.
Donnerstag, den 5. März 1930: Funktechnische Fragen.
Donnerstag, den 12. März 1930: Der Werdegang einer Schallplatte.
Donnerstag, den 19. März 1930: Bastelabend.
Donnerstag, den 26. März 1930: Der Stand der Beseitigung von Rundfunkstörungen.

*

Verein der Rundfunkfreunde Wanne-Eickel.

Dem Antrag des Vereins an die Postverwaltung Wanne-Eickel um mietweise Ueberlassung eines freistehenden Raumes ist entsprochen worden. Die technischen Vereinsabende finden daher künftig im diesigen Hauptpostamt, Zimmer 24 (erstes Zimmer rechts im Erdgeschoß des Neubauflügels) statt, während die offizielle Monatsversammlung im alten Vereinsheim bei Gude wie bisher stattfinden soll. Der Beginn der Veranstaltungen ist auf 20.30 Uhr festgesetzt. Die Mitglieder werden nochmals dringend gebeten, möglichst rechtzeitig zu erscheinen, damit sich die Zusammenkünfte nicht so lange ausdehnen.

Arbeitsprogramm für März:

Mittwoch, den 5. März: Zusammenkunft bei Gude. — Besprechung über die Einrichtung und Möblierung des Arbeitszimmers. — Abmarsch zum Postheim und Besichtigung.
Mittwoch, den 12. März, im Postheim: Funktechnische Fragen — Der Ueberlagerer.
Mittwoch, den 19. März: Monatsversammlung bei Gude. Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.
Mittwoch, den 2. April, im Postheim: Funktechnische Fragen.

Verantwortlich F. Klie.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 2. März 1930.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Stadtteil Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche. 8 Uhr P. Wischhusen. 9,30 Uhr P. Jordan. 11 Uhr Kindergottesdienst. P Wischhusen. 3 Uhr Taufen, P Boennebruch. 6 Uhr Beichte und Abendmahl, P. Jordan. — **Neustadtkirche.** 9,30 Uhr P. Mückeley. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. — Evangel. Krankenhaus. 9,30 Uhr P. Boennebruch, anschließend Taufen in der Kapelle. — Passionsandachten: Altstadt, Freitag, 7 März, 8 Uhr P. Zemke; Neustadt, Freitag, 7. März, 8 Uhr P. Boennebruch. — Amtswochen: Altstadt P. Jordan. Neustadt P. Boennebruch.

Heßler. 9,30 Uhr P. Mittorp. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Deppe. 12 Uhr Kirchentaufen. — Kirchentrauungen und Beerdigungen sind in dieser Woche bei P. Mittorp anzumelden.

Schalke. Friedenskirche 8,30 Uhr P. Meyer. 10 Uhr P. Brandmeyer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen — **Kreuzkirche.** 8,30 Uhr P. Brandmeyer. 10 Uhr P. Meyer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Bismarck. Christuskirche 8,30 Uhr: Missionar Blecher. 9,30 Uhr Beichte, P. Dr. Schmidt. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Missionar Blecher, anschl. Feier des hl. Abendmahls, P. Peter. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, Missionar Blecher. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Peter. — Donnerstag, 7 Uhr abends, Passionsandacht, P. Dr Schmidt. — Gemeindehaus Bismarck-West. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Wiele. — Donnerstag, 8 Uhr abends, Bibelbesprechstunde, P. Wiele. Amtswoche P. Dr Schmidt.

Bulmke. 8 Uhr P. Schmidt (Beichte und Abendmahl). 9,30 Uhr P Plate. 10,40 Uhr Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst. Amtshandlungen bei den Bezirkspfarrern.

Hüllen. 8 Uhr P. F. Plate. 9,30 Uhr P. Dr. H. Plate. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 1,30 Uhr Taufen. — Mittwoch 8 Uhr Passionsgottesdienst: P. Dr. H. Plate. — Kirchentrauungen P. Dr. H. Plate.

Ueckendorf. 8,30 Uhr Frühgottesdienst. P. Sewing. 10 Uhr Festgottesdienst. Missionar Graeb-Neuguinea (Kirchenchor und Posaunenchor); anschließend Feier des heiligen Abendmahls. 10 Uhr **Knappschaftskrankenhaus.** P. Blindow 11,30 Uhr Kindergottesdienst. P. Sewing 2 Uhr masurische Gemeindebibelstunde im Gemeindehaus. 3 Uhr Kirchentaufen, P. Müller. 3,30 Uhr **Missionsfestnachfeier im Gemeindehaus.** — Mittwoch, 5. März, 7 Uhr **Gemeindebibelstunde im Kindergarten,** P. Müller. — Donnerstag, 6. März, 8 Uhr 1. Passionsgottesdienst, P. Krämer. — Die Amtswoche vom 2. bis 8. März hat P. Sewing.

Rotthausen. 7,30 Uhr Beichte. 8 Uhr Frühgottesdienst mit anschließender Feier des heil. Abendmahls, P. Dr. Puzien. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Meyer. 11 Uhr Kirchentaufen, P. Meyer. 11,30 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Rüter. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, 4,45 Uhr, masurischer Passionsgottesdienst, P. Rüter. 6 Uhr deutscher Passionsgottesdienst, P. Meyer.

Stadtteil Buer.

Buer-Mitte. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst P. Grolman. 8 Uhr masurischer Gottesdienst im Konfirmandensaal P. Franke. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Petri, mit nachfolgender Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 9,30 Uhr Gottesdienst im Bezirksteil Erle P. Grolman. Donnerstag 18 Uhr Passionsgottesdienst P. Franke.

Buer-Erle. Sonntag 8,15 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Lehbrink. 10,45 Uhr Taufen. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst P. Wiele. Gelsenkirchen-Bismarck.

Buer-Beckhausen. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst P. Gutjahr. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen.

Buer-Resse. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst P. Beckmann. 10,45 Uhr Kindergottesdienst 11,30 Uhr Taufen und Trauungen.

Buer-Scholven. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst P. Ebing. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Buer-Hassel. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst P. Möchen. 11,30 Uhr Jugendgottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht.

Stadtteil Horst.

Horst-Emscher. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Wolfslast. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. 12 Uhr Trauungen. 2,30 Uhr masurische Andacht.

Wattenscheid.

Wattenscheid. Friedenskirche. Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Wessel. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Bonne. Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, P. Bonne. 3 Uhr Taufstunde P. Bonne. — **Alte Kirche.** Vorm. 9 Uhr masurischer Gottesdienst. Gemeindehelfer Lux. — **Krankenhausgottesdienst.** Vormittags 10 Uhr P. Wessel. Amtswoche P. Bonne. — **Höntrop.** Vorm. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Heuser. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. — **Leithe,** evgl. Schule. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bechthold. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Günnigfeld. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Hoene. 11 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen.

Sordel. 9,30 Uhr Gottesdienst mit anschließender Pfarrerwahl, Predigt: P. Heinrich. 11,45 Uhr Taufen.

Wanne-Eickel.

Wanne. Christuskirche. 8,30 Uhr P. Bunte. 10 Uhr P. lic. Naunin (Abendmahl). 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Donnerstag 8,30 Uhr Taufen. — Freitag, 7. März, 6 Uhr Passionsandacht, P. Weidmann. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Freitag, 7. März, 4 Uhr masurischer Passionsgottesdienst, P. lic. Naunin 6 Uhr Passionsgottesdienst, P. Engel. — Amtswoche P. Winter.

Wanne-Süd. Gemeindegottesdienst 10 Uhr P. Keinath, im Anschluß daran Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Kindergottesdienst 11,15 Uhr Taufstunde 12 Uhr.

Eickel. 8 Uhr P. Beckmann. 10 Uhr P. Gottschalk (Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls (Anschr. von 9,30 Uhr an). — Krankenhaus: 10 Uhr P. Beckmann. Kindergottesdienst 11,30 Uhr P. Gottschalk. Taufen 12,30 Uhr, P. Beckmann. — Amtshandlungen in der Kirche P. Beckmann.

Röhlinghausen. 9 Uhr Beichte. 9,30 Uhr P. Tigges (Feier des heiligen Abendmahls). 11,15 Uhr Kindergottesdienst P. Krahn. 12,30 Uhr Taufstunde.

Crange. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Brenne. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufstunde. — Donnerstag, den 6. März, abends 8 Uhr Passionsandacht.

Essen-Land.

Katernberg. Sonntag 8 Uhr P. Höffken. 10 Uhr P. Hängsch (Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls). 11,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,15 Uhr Kirchentaufen. Freitag, 11,30 Uhr Kirchentrauung. 5 Uhr Passionsgottesdienst P. Hängsch. Amtswoche P. Hängsch.

Stoppenberg. Frillendorf. Sonntag 8,30 Uhr P. van der Zwaag, Beichte und hl. Abendmahl. 9,30 Uhr Kindergottesdienst P. van der Zwaag. — **Stoppenberg** 9,45 Uhr P. Ueberfeldt, Beichte und hl. Abendmahl. 11,30 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Friedrichschule. 11 Uhr Kirchentaufen. — Beerdigungswoche P. van der Zwaag.

Schonnebeck. Sonntag, 9,45 Uhr Gottesdienst, P. Dünhof. 10,45 Uhr Abendmahlsfeier. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufen.

Kray. Sonntag 8,30 Uhr P. Fuchs. 10 Uhr P. Schmidt. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen.

Umgegend.

Westerholt-Bertlich. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst P. Barlen. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2 Uhr masurische Andacht.

Gladbeck-Mitte. Christuskirche. 8,30 Uhr Frühgottesdienst P. Glauert. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Glauert. 11,15 Uhr Kindergottesdienst P. Glauert. 2 Uhr Taufgottesdienst P. Glauert. 2,45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Tyssar.

Gladbeck-Brauck. Pauluskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Obermeyer. 11,30 Uhr Kindergottesdienst P. Obermeyer. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Obermeyer.

Gladbeck-Zweckel. Notkirche an der Söllerstraße. 9,30 Uhr Festgottesdienst anläßlich des 10. Jahresfestes des Jugendbundes für entschiedenes Christentum, P. Heilmann. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Heilmann. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Heilmann.

Marl. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Volksmissionar Wizel, anschließend Beichte und hl. Abendmahl. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. 8,30 Uhr Gottesdienst, Drewer. 9,30 Uhr Kindergottesdienst

Hüls. Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufen.

Sinsen. Sonntag 10,30 Uhr Andacht. Donnerstag 8 Uhr Frauenhilfe. Donnerstag 7 Uhr Jungmädchenverein. Freitag 7 Uhr Jungmädchenbibelstunde; alles im Schullokal.

Sonstige Gottesdienste.

Baptisten-Gemeinde, Gelsenkirchen, Blumenstraße 19. Sonntag vormittag 9,30 Uhr Bibelstunde, 11 Uhr Sonntagschule, nachmittags 4 Uhr Gottesdienst, 5,15 Uhr Abendmahlsfeier, 6 Uhr Jugendvereinsstunde. Donnerstag abend 8 Uhr Gebetstunde. **Buer-Erle,** Mittelstraße 7. Sonntag vormittag 9,30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagschule. Dienstag abend 7 Uhr Gebetstunde. **Katernberg,** Mittelstraße 49. Sonntag vormittag 9,30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagschule. **Rotthausen,** Hilgenboomstraße 85. Sonntag vormittag 9,30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagschule. — In der Woche von Montag, den 3. März bis Freitag, den 7. März, Evangelisation. Die Abendvorträge finden um 8 Uhr statt.

Evangelische Gemeinschaft, Friedenskirche, Industriestr. 27. Sonntag vormittag 8 Uhr Uebung des Männerchors. 9,30 Uhr Predigt, Pred. K. Haug. 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 5 Uhr Heimatabend nach besonderem Programm, a 40 Pfg. — Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde. — Donnerstag abend 8,30 Uhr Uebung des Gem. Chors.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße 31. Vormitt. 8 Uhr Männerchorübung 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr Jahresfeier des Gem. Chores. Zum Vortrag gelangen nebst Liedern für Männer- und gemischten Chor auch Musikstücke. — Donnerstag abend 7 Uhr Bibelstunde. 7,15 Uhr Gemischter Chor. — **Bertlich** (Kindergarten). Sonntag und Freitag abend 7,30 Uhr Evangeliumsverkündigung, Pred. E. Müller.

Methodistengemeinde, Augustastraße 59. Sonntag vorm. 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Abends 8 Uhr Lichtbildervortrag: „Was soll ich machen mit Jesu?" Von Montag bis Freitag jeden Abend 8 Uhr Evangelisationsversammlungen. Jedermann ist herzlich willkommen.

Evang.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde (Bekenntniskirche) Evang.-luth. Freikirche. Am Sonntag Estomihi, vormittags 10,30 Uhr, Salemskirche (Florastraße 101, Hof) Predigt und Christenlehre, Pfarrer Hempfing. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Freie evangelische Gemeinde, Palmerstraße 34. Sonntag vormittag von 9,30—11 Uhr Bibelbesprechung, 11—12 Uhr Sonntagschule, abends 7—8 Uhr Evangelisationsversammlung, Dienstag abend von 8—9 Uhr Bibel- und Gebetstunde, Donnerstag nachmittag 3 Uhr Frauenverein, abends 8 Uhr Gesangstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen. Kronprinzenstraße 13 (Hof). Sonntag vormittag 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 40. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr — Donnerstag abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-West, Hülsmannstr. 14a. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm 4 Uhr — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-Ost, Waterloostr. 28. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachm 6 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr

Gelsenkirchen-Heßler. Kanzlerstraße 20. Sonntag nachmittag 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wattenscheid, Bochumerstraße 43 a. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr

Schonnebeck. Altenhofstraße 50. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 6 Uhr

Katernberg-Nord. Köln-Mindenerstr. 50 (Wirtschaft Niermann). Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Wanne-Eickel, Schlachthofstraße 27. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 6 Uhr

Gladbeck, Bismarckstraße 38. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 6 Uhr.

Gladbeck II., Berlinerstraße 215. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gladbeck-Zweckel, Winkelstraße 59. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Gladbeck-Brauck. Landstr. 150. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr

Herwest-Dorsten. Augustastraße 14 (Hof). Sonntag vorm 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr

Höntrop. Hellweg 243. Sonntag nachm 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Holsterhausen (bei Herwest-Dorsten), Eberstraße 5. Sonntag vorm 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wanne-Eickel (Unser Fritz). Unser-Fritz-Straße 38. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 6 Uhr.

Menschen mit Meinungen.

Von

Otto A. Gervais.

Menschen mit Meinungen sitzen in den Eisenbahnabteilen. Sie sind gefährlich. Wenn Sie unterhalten, verbreiten sie eine Volksaufklärung schlimmster Sorte, die geradezu verheerend auf harmlos-naive Mitreisende wirken muß. Es sind kühne, eigensinnige Behauptungen, die sie ins Coupé schleudern, die man nicht anpacken, nicht richtigstellen kann, weil sie in die raffinierte, unpersönliche Form einer subjektiven, sich selbst fragenden Negation gekleidet sind. „Mein ich, nicht wahr?" Das ist das Schwanzende jeden kategorischen Ausspruches, ist das Ja-Nein des Irrtums, ist die Festung hinter der sich eine albern-lächerliche Feigheit verbirgt. —

Da sitzt Emil, der Gescheite mit dem Ohrfeigengesicht. Er erzählt drei kleinen Mädchen Politik. Seine Politik, die im Jahre 1900 auf dem Mars aktuell gewesen sein mag, die aber die jungen Dinger die gierig Emils Nase anstarren, aus der die Weisheit fleußt (er spricht nur nasal), in eine Schund- und Schmutz-Anschicht von Deutschlands Währung hineinquasseln muß. Dauernd verwechselt er England mit Irland, Briand mit Owen Young, Inflation mit Reparation. Auch will er Krieg. Emil will Krieg. Er flüstert, sieht sich um, um, kniffelt mit den Aeuglein und tut geheimnisvoll, als er behauptet, Deutschlands Industrie kann sich in fünf Minuten von der Kaffeemühlen-Fabrikation bei Krupp auf dicke blaue Bohnen umstellen. —

Sie sprechen vom Theater. Die jungen Dinger schwärmen vom Tenor Knödel. Weil er schwarze Locken und einen Lohengrin-Bauch hat, preisen sie seine Stimme als unvergleichlich schön. „Ja", sagt Emil, „er ist wirklich favelhaft, mein ich." Zufällig sitzt einer vom Fach nebenan. Sein mitleidiges Lächeln vermag Emil nicht aus seiner stolzen Meinung zu fegen.

Jeden Tag geht es nun so. Man spricht von Goethe wie von Michael Butterblume, von Wagner wie von einem, der auch was kann. Es ist eine kindliche Bosheit in diesen geschwätzigen Wesen, die ihre für Zuhörer reifen Meinungen zum Besten geben. Laut öffentlich, für alle Menschen, die neben ihnen und um sie herum sitzen. Wer stürzt sich in Bodenloses? Wer wagte es, einen Menschen ohne Weltvorstellung, Anschauung, Ueberzeugung oder gar kritische Urteilskraft richtigzustellen? Sie verkriechen sich doch in die Enge getrieben hinter ihrem Schwanzende „mein ich?" Wen geht eines anderen persönlichste Meinung etwa an? — O si taciisses . . .!

Nur vom Sport verstehen alle was. Darin scheint heute selbst ein Baby auf der Höhe zu sein. Wenn sie doch nur, immerzu, lebenslänglich von Dempsey und Tunney und Bunney sprechen wollten!



Von der Körper-Massage zur Gesundheit

Von der Tabak-Massage zur Wappenschild-Zigarette

Aehnlich wie ein gesunder Körper durch Massage veredelt wird, so wird ein edler Tabak durch Massage verfeinert. Tabak-Massage, diese neue natürliche Tabakbehandlung, kommt der Wappenschild-Zigarette zugute. Eine aromatische, milde Zigarette aus ganz reinem Tabak und von hoher geschmackvoller Bekömmlichkeit ist das Ergebnis. Probieren Sie noch heute!

Gesunder Körper — gestählt durch Massage

Edler Orient-Tabak — *verfeinert durch Massage*

Wappenschild

Zigaretten

5 Pfg

..... der Tabak ist massiert

Lesmona-Zigarettenfabrik, Bremen

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 1. März 1930, wird die Durchgangslinie Gelsenkirchen-Hbf.—Bismarck—Buer-Erle—Buer-Rathaus—Buer-Scholven—Gladbeck-Bahnhof-Ost mit nachstehend aufgeführtem Fahrplan in Betrieb genommen:

| | | |